1899. **No. 247.**

Der Gesellige.

Freitag, 20. Oktober. 74. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, **kostet** in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich **1 Mk. 80 Pf.**, einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen a. d. Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — **20 Pf.** für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Für die vierte Seite des Ersten Blattes bestimmte Geschäftsanzeigen 40 Pf. die Zeile.
Anzeigen-Annahme bis **11** Uhr, an Tagen vor Sonn- und Festtagen bis **9** Uhr Vormittags.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz". Fernsprecher Nr 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, G. Lewy. Culm: Wilh. Biengke. Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt.-Eylau: O. Bärthold. Freystadt: Th. Klein's Buchhdlg. Gollub: J. Tuchler. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Culmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: A. Boeffel. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller. Neumark: J. Köpke. Osterode: F. Albrecht u. P. Minning. Riesenburg: F. Großnick. Rosenberg: J. Brose u. S. Woserau. Schlochau: Fr. W. Gebauer. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Just. Wallis.

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Der Kaiser in Hamburg.

Mittwoch Nachmittag $4^1/_2$ Uhr verkündeten Salutschüsse, daß der Kaiser das im Hafen von Hamburg liegende Kriegsschiff „Falke", nach der Besichtigung verlassen hatte. Bald darauf legte ein Boot mit dem Kaiser an Bord an der Werft von Blohm und Voß an, wo die Taufe und der Stapellauf des Panzerschiffes B, des größten bisher an der Elbe gebauten Kriegsschiffes, stattfinden sollte.

Der Kaiser schritt nach der Landung bei der Werft die Front der von 73 Kriegervereinen entsandten Abordnungen ab, die Ehrenkompagnie präsentirte und die Musik spielte den Präsentirmarsch und „Heil Dir im Siegerkranz". Nachdem der Kaiser sich vor die Rednertribüne begeben und die dort anwesenden Herren Blohm und Voß sowie andere Persönlichkeiten begrüßt hatte, bestieg der Hamburger Bürgermeister Dr. Mönckeberg die Tribüne. Der Redner wies auf die Bedeutung des 18. Oktober als Tages der Schlacht bei Leipzig hin, durch deren entscheidenden Sieg die Möglichkeit für die Wiedervereinigung der Deutschen zu einem Reiche gegeben worden sei. Der Tag sei dem deutschen Volke aber auch theuer als Geburtstag Kaiser Friedrichs III., dessen ritterliche Gestalt und schwere Leiden unvergeßlich seien. Der Ort, wo das Schiff gebaut worden, erinnere an den ältesten deutschen Kaiser Karl den Großen, der die südlichen und nördlichen Stämme deutscher Zunge, die Bayern und Sachsen, unter seinem Szepter vereinte, Kultur und Sitte gepflegt und Städte gegründet habe, die, wie Hamburg, auf eine mehr als tausendjährige Geschichte zurückblicken. In Erinnerung an diesen Grundsteinleger des Deutschen Reiches gebe er auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers dem Schiffe den Namen „Kaiser Karl der Große". Möge es diesem Namen zu jeder Zeit Ehre machen und in der ganzen Welt ein glänzendes Zeugniß ablegen von der Tüchtigkeit der deutschen Marine und der Leistungsfähigkeit deutscher Schiffsbaukunst. Der Allmächtige möge es auf allen seinen Fahrten mit seiner starken Hand schützen! Alle Anwesenden aber fordere er auf einzustimmen in den Ruf: „Se. Majestät der Deutsche Kaiser Wilhelm II., er lebe hoch! hoch! hoch!" Jubelnd stimmten Alle in den Ruf ein.

Nach Beendigung des Taufaktes begab sich der Kaiser in das unmittelbar am Wasser errichtete Kaiserzelt, um von dort aus dem Stapellauf zuzuschauen. Unter brausenden Hochrufen der Zuschauer lief das mächtige Schiff glücklich vom Stapel.

Nach beendetem Stapellauf nahm der Kaiser Meldungen entgegen und verlieh eine große Anzahl von Ordensauszeichnungen. Kurz vor 5 Uhr erfolgte auf dem kaiserlichen Boote die Abfahrt nach der St. Pauli-Landungsbrücke, worauf der Kaiser in offenem Wagen durch die mit einer dichten Menschenmenge angefüllten Straßen nach der Wohnung des preußischen Gesandten Grafen Wolff-Metternich fuhr.

Bei dem zu Ehren des Kaisers von der Freien Stadt Hamburg im Rathhaus gegebenen Mahle hielt der Kaiser folgende Rede:

„Es gereicht mir zur besonderen Freude, an dem heutigen historischen Gedenktage wieder in Ihrer Mitte weilen zu können. Ich fühle mich gleichsam erfrischt und neu gestärkt, so oft ich von den Wogen des frisch sprudelnden Lebens einer Hansastadt umspült werde. Es ist ein feierlicher Akt, dem wir soeben beigewohnt, als wir ein neues Stück schwimmender Wehrkraft des Vaterlandes seinem Element übergeben konnten. Ein Jeder, der ihn mitgemacht, wird wohl von dem Gedanken durchdrungen gewesen sein, daß das stolze Schiff bald seinem Berufe übergeben werden könne; wir bedürfen seiner dringend, und bitter noth ist uns eine starke deutsche Flotte. Sein Name erinnert uns an die erste glanzvolle Zeit des alten Reiches und seines mächtigen Schirmherrn. Und auch in jene Zeit fällt der allererste Anfang Hamburgs, wenn auch nur als Ausgangspunkt für die Missionsthätigkeit im Dienste des gewaltigen Kaisers. Jetzt ist unser Vaterland durch Kaiser Wilhelm den Großen neu geeint und im Begriff, sich nach außen hin herrlich zu entfalten. Und gerade hier inmitten dieses mächtigen Handelsemporiums empfindet man die Fülle und Spannkraft, welche das deutsche Volk durch seine Geschlossenheit seinen Unternehmungen zu verleihen im Stande ist. Aber auch hier weiß man es am höchsten zu schätzen, wie nothwendig ein kräftiger Schutz und die unentbehrliche Stärkung unserer Seestreitkräfte für unsere auswärtigen Interessen sind. Doch langsam greift das Gefühl hierfür im deutschen Vaterlande Platz, das leider noch zu sehr seine Kräfte in fruchtlosen Parteiungen verzehrt.

Mit tiefer Besorgniß habe ich beobachten müssen, wie langsame Fortschritte das Interesse und politische Verständniß für große, weltbewegende Fragen unter den Deutschen gemacht hat. Blicken wir um uns her, wie hat seit einigen Jahren die Welt ihr Antlitz verändert. Alte Weltreiche vergehen und neue sind im Entstehen begriffen. Nationen sind plötzlich im Gesichtskreis der Völker erschienen und treten in ihren Wettbewerb mit ein, von denen kurz zuvor der Laie noch wenig bemerkt hatte. Ereignisse, welche umwälzend wirken auf dem Gebiete internationaler Beziehungen sowohl wie auf dem Gebiete des national-ökonomischen Lebens der Völker, und die in alten Zeiten Jahrhunderte zum Reifen brauchten, vollziehen sich in wenigen Monden. Dadurch sind die Aufgaben für unser Deutsches Reich und Volk in mächtigem Umfange gewachsen und erheischen für mich und meine Regierung ungewöhnliche und schwere Anstrengungen, die nur dann von Erfolg gekrönt sein können, wenn einheitlich und fest, den Parteiungen entsagend, die Deutschen hinter uns stehen. Es muß dazu aber unser Volk sich entschließen, Opfer zu bringen. Vor Allem muß es ablegen seine Sucht, das Höchste in immer schärfer sich ausprägenden Parteirichtungen zu suchen. Es muß aufhören, die Partei über das Wohl des Ganzen zu stellen. Es muß seine alten Erbfehler eindämmen, Alles zum Gegenstand ungezügelter Kritik zu machen, und es muß vor den Grenzen halt machen, die ihm seine eigensten, vitalsten Interessen ziehen. Denn gerade diese alten politischen Sünden rächen sich jetzt schwer an unseren Seeinteressen und unserer Flotte. Wäre ihre Verstärkung mir in den ersten 8 Jahren meiner Regierung trotz inständigen Bittens und Warnens nicht beharrlich verweigert worden, wobei sogar Hohn und Spott mir nicht erspart geblieben sind, wie anders würden wir dann unseren blühenden Handel und unsere überseeischen Interessen fördern können!

Doch meine Hoffnungen, daß der Dentsche sich ermannen werde, sind noch nicht geschwunden. Denn groß und mächtig schlägt die Liebe in ihm zu seinem Vaterlande. Davon zeugen die Oktoberfeuer, die er heute noch auf Bergeshöhen anzündet und mit denen er auch das Andenken an die herrliche Gestalt des heut geborenen Kaisers in der Erinnerung mit feiert. Und in der That, einen wundervollen Bau hat Kaiser Friedrich mit seinem großen Vater und dessen großen Paladinen errichten helfen und uns als Deutsches Reich hinterlassen. In herrlicher Pracht steht es da, ersehnt von unseren Vätern und besungen von unseren Dichtern! Nun wohlan, statt wie bisher in ödem Zank sich darüber zu streiten, wie die einzelnen Kammern, Säle, Abtheilungen dieses Gebäudes aussehen oder eingerichtet werden sollen, möge unser Volk in idealer Begeisterung wie die Oktoberfeuer auflodernd seinem idealen zweiten Kaiser nachstreben und vor Allem an dem schönen Bau sich freuen und ihn schützen helfen. Stolz auf seine Größe, bewußt seines inneren Werthes, einen jeden fremden Staat in seiner Entwickelung achtend, die Opfer, die seine Weltmachtstellung verlangt, mit Freuden bringend, dem Parteigeist entsagend, einheitlich und geschlossen hinter seinen Fürsten und seinem Kaiser stehend, so wird unser Deutsches Volk auch den Hansastädten ihr großes Werk zum Wohle unseres Vaterlandes fördern helfen. Das ist mein Wunsch zum heutigen Tage, mit dem ich mein Glas erhebe auf das Wohl Hamburgs."

England und Südafrika.

Im englischen Ober- und Unterhause versuchen die Mitglieder des gegenwärtigen Ministeriums Salisbury die Haltung der englischen Regierung gegenüber Transvaal zu rechtfertigen.

Im Anschluß an die gestern mitgetheilte Rede des Unterhausmitgliedes Campbell-Bannerman erwiderte der „Erste Lord des Schatzes" Balfour, Bannerman habe mehr als angedeutet, daß der bedauerliche Abbruch der Verhandlungen nicht der verbrecherischen (!) Hartnäckigkeit der Gesetzgeber Transvaals, sondern (nicht erwähnten) Irrthümern der englischen Regierung zuzuschreiben sei. Wo würde England gewesen sein, wenn es keine Truppen abgeschickt hätte? Es sei Pflicht der Regierung gewesen, für die Sicherheit des Reiches zu sorgen. Die jetzige Regierung werde vom Gewissen (?!) und den Hilfsmitteln des Reiches getragen.

Balfour verlas dann eine königliche Botschaft, welche besagt, da die Zustände in Südafrika nach der Ansicht der Königin als „großer Nothfall" zu betrachten seien, erachte es die Königin für angebracht, weitere Mittel für den Militärdienst zu beschaffen. Er glaube daher dem Hause mittheilen zu sollen, daß die Königin im Begriffe stehe, durch eine Proklamation die Einziehung der Miliz zu befehlen und die Milizreserve oder den Theil derselben, welche die Königin für nöthig erachtet, für den permanenten Dienst einzuberufen.

Die Berathung dieser Botschaft wurde auf Donnerstag vertagt. Die Londoner „Times" meldet, die vom Parlament verlangte Summe für die Ereignisse in Südafrika werde ungefähr 10 Millionen Pfund Sterling (200 Millionen Mark) betragen als Ergänzung zum Armee-Etat.

Im weiteren Verlauf der Adreßdebatte schlug dann Stanhope die Annahme eines Antrages vor, in welchem die Führung der Unterhandlungen mit Transvaal, durch welche England in Feindseligkeiten mit den zwei südafrikanischen Republiken verwickelt worden sei, ernstlich gemißbilligt wird.

Der Antrag wird ja wahrscheinlich nicht angenommen werden, aber es ist anerkennenswerth, daß sich englische Parlamentarier finden, die den Krieg mit den Buren-Republiken offen mißbilligen. Scharf ging Sir William Harcourt mit der Regierung ins Gericht, derselbe ehrliche Engländer, der nach dem Jameson-Einbruche im Mai 1896 im Unterhause feststellte, daß die englische Politik in Südafrika „gemein und schmutzig" sei, und daß die englischen Machenschaften gegen die Buren derartig wären, daß sie zu dem Schimpfwort von dem „perfiden Albion" Grund gäben. Diesmal, in der Sitzung am 18. Oktober 1899, hob Harcourt hervor, nichts rechtfertige es, gegen Transvaal die Anklage frevelhafter Hartnäckigkeit zu erheben. Transvaal habe auf Anrathen des Oranje-Freistaats und der Regierung der Kap-Kolonie Schritt für Schritt nachgegeben und sei vor dem Drucke Englands gewichen. Niemals früher habe England den Anspruch erhoben, den Buren bezüglich ihrer inneren Angelegenheiten Vorschriften zu machen, sondern lediglich das Recht beansprucht, ihnen im Interesse Südafrikas und der englischen Unterthanen in Transvaal freundschaftlichen Rath zukommen zu lassen. Die britische Regierung habe kein Recht gehabt, England in einen Krieg zu verwickeln, so lange das Dunkel über die Vorschläge, die sie zu machen bereit war, nicht gelichtet wurde. Harcourt schloß als Engländer, der sein Vaterland selbst dann nicht im Stich läßt, wenn seine Regierung im Unrecht ist, mit der Bemerkung, er nehme nicht theil an der Verantwortung für Maßnahmen, welche zum Kriege führen, jedoch unterstütze er die Regierung der Königin bei dem gegenwärtigen unglücklichen Konflikt.

Im Oberhause hielt der Ministerpräsident Lord Salisbury eine hochmüthige Rede, worin er sagte: Die Transvaal-Regierung habe eine tollkühne Herausforderung an England gerichtet und die englische Regierung von der Nothwendigkeit befreit, dem Lande zu erklären, warum es im Kriegszustande sich befinde. Ob, falls die Herausforderung nicht erfolgt wäre, England sich jetzt nicht im Kriegszustande befände, vermöge er nicht zu sagen. Denn es seien zwischen beiden Regierungen Streitpunkte von größter Bedeutung vorhanden, in welchen die britische Regierung die Verpflichtung habe, zu einem Ziele zu gelangen. Wie England in Südafrika stehe, habe es die Vormacht dort und Verpflichtungen, welche von Konventionen unabhängig seien. Mit Rücksicht auf die Zukunft müsse jeder Zweifel darüber beseitigt werden, daß die souveräne Macht England die Vorherrschaft in Südafrika besitze. England setzt sich also einfach über Verträge hinweg und proklamirt das „Recht" des Stärkeren.

Auf dem **südafrikanischen Kriegsschauplatze** und zwar an der Westgrenze der Transvaal-Republik haben in den letzten Tagen nördlich von Mafeking verschiedene Gefechte stattgefunden. Die Buren haben — wie das Reutersche Bureau meldet — mehrere Dörfer genommen, u. A. auch Lobasti, wo sie sich der Telegraphenstation bemächtigten und den Telegraphisten gefangen nahmen. Nach Berichten aus dem Oranje-Freistaat überraschte ein von Kimberley kommender gepanzerter Zug die Buren, welche bei der Zerstörung der Bahnlinie beschäftigt waren. Die Buren schossen auf den Zug mit Mausergewehren, später kam Artillerie, welche das Feuer eröffnete. Der dritte Schuß traf das Bahngeleise und der Zug dampfte nach Kimberley zurück. Die Buren setzten nunmehr die Zerstörung der Bahngeleise fort.

In einem amtlichen Londoner Bericht wird jetzt die (englische) Meldung, daß die Buren bei Mafeking eine Niederlage erlitten hätten, widerrufen. Vor Mafeking befinden sich, so heißt es weiter, 9000 Buren. Die englischen Vorposten sind zurückgedrängt worden. Mafeking ist vollständig isolirt. (Wahrscheinlich ist Mafeking, wie schon gestern verlautete, von den Buren, die es mehrere Tage bombardirt haben, eingenommen worden, in London wird das nur nicht amtlich bekannt gemacht. D. Red.) Das Kriegsamt meldet weiter, daß es Nachrichten von General White erhalten habe, der erwarte, daß die Bewegung der Buren auf Drakensberg fortgesetzt würde, und daß die Buren mit den englischen Vorposten zwischen Ladysmith und dem Engpaß Drakensberg „Fühlung gewinnen". Im Norden rücken die Streitkräfte der Buren von Jugagane her mit einigen Batterien vor. Die Buren am Buffalofluß rücken gegen Rorkesdrift vor. Englische Kavallerie „überwacht die Bewegungen". Die Buren haben die Stadt Taungs, 40 Meilen südlich von Vryburg, besetzt, ohne auf Widerstand zu stoßen.

In London beginnt das spärliche Eintreffen von noch dazu unklaren und lückenhaften Meldungen bereits die Bevölkerung in hohem Grade zu beunruhigen. Es herrscht große Mißstimmung hierüber, besonders weil einige regierungsfeindlichen Organe durchblicken lassen, daß die Censur die Niederlage der englischen Truppen verheimlichen wolle.

Die Kohlenbergwerke von Hattingsspruit vor Glencoe, die Natal und dessen Eisenbahnen, sowie den Hafen Durban mit Kohlen versehen, sind in Händen der Buren, und die Behörden hatten so wenig mit der Möglichkeit gerechnet, daß sie nicht einmal Vorräthe angelegt haben. Die Kohlen müssen nunmehr aus Indien bezogen werden, auch für die englischen Kriegsschiffe, die in der Delagoabai kreuzen.

Das Londoner Blatt „Daily Mail" berichtet, daß die englischen Kreuzer „Philomene" und „Tartar" beauftragt sind, alle Dampfer, welche sich auf den südafrikanischen Gewässern befinden, nach Kriegs-Kontrebande zu durchsuchen. Der deutsche Reichspostdampfer „Kaiser" hat für Transvaal bestimmte 4000 Kisten Munition in Port Said (im Suezkanal) ausgeladen, um die Beschlagnahme durch britische Kreuzer im Rothen Meere zu vermeiden. Auf dem „Kaiser" sollen sich auch ehemalige deutsche Offiziere befinden, die nach Transvaal gehen.

Mehrere europäische Mächte haben beschlossen, **Militärbevollmächtigte in das englische Hauptquartier** in Südafrika zu entsenden. Die englische Regierung hat dazu ihre Einwilligung gegeben.

Während englische **Werber** das ganze Großherzogthum **Luxemburg** durchstreifen, um Leute, besonders ehemalige Soldaten, für die englische Armee anzuwerben, erläßt ein Brüsseler Werbebureau, das sich gewöhnlich mit der Anwerbung von Ersatzmännern für die belgische Armee befaßt, öffentliche Aufrufe, um verabschiedete oder beurlaubte Unteroffiziere **und Gefreite für die Transvaalarmee** zu erlangen.

Vom Vorstande des **Allgemeinen niederländischen** Verbandes in Antwerpen erhalten wir einen Aufruf **„An das deutsche Volk"** zugesandt, in welchem es heißt:

Deutsche Stammesgenossen!

Wir vlämischen Niederdeutschen, die nächsten Stammesverwandten der Buren, fühlen uns verpflichtet und berechtigt, gegen das Vorgehen Englands in schärfster Form Einsprache zu erheben. Zugleich aber fühlen wir uns gedrängt, unsere Theilnahme und unser Mitgefühl für die durch die englische Beutegier gehetzten Buren auch durch die That zu bekunden. Wir werden unsere südafrikanischen Stammesbrüder in ihrem heldenmüthigen Kampfe wenigstens durch ärztlichen Beistand, sowie durch Aussendung von Pflegern und Pflegerinnen für die Verwundeten unterstützen, und wir sind sicher, daß dieser Entschluß auch bei unseren hochdeutschen und skandinavischen Stammesgenossen Zustimmung und Unterstützung finden wird.

Wir bitten, unser Werk durch Sammlung von Geldbeiträgen, durch Lieferung von Verbandstoffen und sonstigen Hilfsmitteln, sowie durch Ausrüstung von Pflegern und Pflegerinnen zu fördern. Der Weg bis zum südafrikanischen Burenlande ist weit; wollen wir, daß unsere Hilfe für die durch die völkerrechtschändenden Dumdum-Kugeln Verstümmelten nicht zu spät komme, so müssen wir sogleich ans Werk gehen. (Alle Geldsendungen werden direkt an den Vorsitzenden Herrn Pol de Mont, Ommeganckstraat 30 erbeten; alle sonstigen Zusendungen an die Geschäftsstelle des Hilfsausschusses für Transvaal, Antwerpen, Lange Bischopstraat 8).

Berlin, den 19. Oktober.

— Der **Kaiser** fuhr am Mittwoch früh $7\frac{1}{2}$ Uhr vom Neuen Palais nach dem Mausoleum bei der Friedenskirche in Potsdam und legte am Sarge des Kaisers Friedrich einen Kranz nieder. Um 8 Uhr trat der Kaiser dann von der Station Wildpark die Reise nach Hamburg an.

— Die **Kaiserin Friedrich** traf am Mittwoch mit der Prinzessin von Schaumburg, von Friedrichshof kommend, in Homburg ein und legte am Denkmal ihres verewigten Gatten im Kurpark einen Kranz nieder.

— Halbamtlich verlautet jetzt, daß der Kaiser am 18. November von Kiel aus die Reise nach England anzutreten gedenkt. Er wird vom Prinzen Albert von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, gleichfalls einem Enkel der Königin Victoria, begleitet sein.

— Die **Kaiserin** begab sich Mittwoch Vormittag $9\frac{1}{2}$ Uhr mit dem Kronprinzen in einem offenen Vierspänner, begleitet von einer Eskadron Garde-Husaren, vom Neuen Palais aus zur Einweihung der Bethlehems-Kirche nach Neuendorf. Nach der Feier, bei welcher der Generalsuperintendent Dr. Dryander und der Pfarrer Schlunk Ansprachen hielten, begab sich die Kaiserin nach dem Stadtschloß und erschien um $\frac{1}{2}$12 Uhr mit den fünf ältesten kaiserlichen Prinzen in dem Mausoleum Kaiser Friedrichs, um am Sarge Kränze niederzulegen.

— Eine neue **Kaiseryacht** für die Sonderklasse der Kieler Woche 1900 läßt der Kaiser auf einer Hamburger Yachtwerft bauen.

— Für den Bau einer **Kaiser Friedrich-Gedächtnißkirche** in Liegnitz hat die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen als älteste Tochter des Kaisers Friedrich das Protektorat übernommen.

— Im kaiserlichen **Gesundheitsamte** beginnt heute eine Konferenz über die Pest und Pestabwehrmaßregeln, zu deren Theilnehmern eine Reihe hervorragender Hygieniker und Bakteriologen eingeladen sind.

— Um der **ländlichen Arbeiternoth** zu steuern, machen die Herren v. Below-Lasdinehlen, v. Klitzing-Kolzig, Rehfeld-Eimannsdorf bekannt, daß sie beabsichtigen, den Grund zu einer Gesellschaft zu legen, welche Heimstätten für Landarbeiter errichtet. Die Gesellschaft baut für den Landwirth die Heimstätten; dieser verpachtet sie an seine Arbeiter dergestalt, daß sie unter bestimmten Voraussetzungen später in den Besitz des Pächters übergehen. In einer für Freitag in Berlin im Klub der Landwirthe in Aussicht genommenen Versammlung sollen die Bestimmungen besprochen und festgestellt werden.

— Vom **Bunde der Industriellen** ist auf Antrag des Rechtsanwalts Dr. Lubszinsky am Schlusse der Verhandlungen folgende Erklärung als Meinungsäußerung der Versammlung angenommen worden:

„Die Generalversammlung des Bundes der Industriellen hält auf Grund ihrer Umfrage bei den Mitgliedern des Bundes die völlige Gewährleistung der Willensfreiheit der Arbeitswilligen für unbedingt nothwendig. Sie ist der Ansicht, daß die zur Zeit geltenden gesetzlichen Bestimmungen diesen Schutz nicht in ausreichendem Maße bieten. Sie beauftragt daher den Vorstand des Bundes, für eine Verstärkung der gesetzlichen Sicherheitsmaßregeln unter Ablehnung der zu weit gehenden Vorschläge der Regierung an zuständiger Stelle einzutreten."

In dieser Form fand die Erklärung mit allen gegen zwei Stimmen Annahme.

— Generalleutnant v. Stünzner, Kommandeur der 2. Division, ist zum kommandirenden General des 10. Armeekorps und Generalleutnant v. Alten, Oberquartiermeister, zum Kommandeur der 2. Division ernannt worden.

— Die **Medaille für diamantene Ehejubiläen**, welche vom Kaiser gestiftet worden ist, ist nun fertiggestellt. Sie hat ovale Form, ist aus Silber geprägt mit goldenen Zierrathen und trägt auf dem Avers zwei verbundene Ringe, die von einem Myrthenkranz umgeben sind und die Zahl „60". Das erste Exemplar dieser Medaille ist durch Vermittelung des preußischen Gesandten in Hamburg dem Ehepaar Severs daselbst in St. Pauli zugestellt worden.

Oesterreich-Ungarn. Die Eröffnungssitzung des Abgeordnetenhauses ist am Mittwoch sehr stürmisch verlaufen. Vor der Präsidentenwahl wollte der Abg. Schönerer sprechen. Der Alterspräsident Dr. Zurkau verweigerte ihm jedoch das Wort. Schönerer erklärte darauf, daß seine Partei an der Wahl des Präsidiums nicht theilnehme, da der frühere Präsident Dr. v. Fuchs am Verfassungsbruch betheiligt gewesen und deshalb der Präsidentenwürde unwürdig sei. Der deutsch-nationale Abg. Wolf begleitete diese Ausführung mit dem Ausruf: „Pfui Fuchs!" Bei der darauf vorgenommenen Wahl wurde, wie bereits gestern erwähnt, der Abgeordnete v. Fuchs mit 264 Stimmen zum Präsidenten gewählt.

Hierauf gab der Ministerpräsident Graf Clary eine Programmerklärung ab, in welcher er u. a. sagte:

Die Regierung ist vollkommen neutral und zusammengesetzt aus Männern, die im Dienste des Kaisers für das Staatswohl ihre bescheidene Kraft einsetzen wollen, wobei sie pflichtgemäß die geltende Verfassung hochhalten und ihr gewissenhaft nachkommen werden. Im Interesse aller Völker und Bevölkerungskreise bittet die Regierung die Parteiverbände des Hauses, dazu beizutragen, daß die parlamentarischen Berathungen keine Störungen erleiden, damit eine Ausgleichung der Gegensätze vorbereitet werde, die allein den nationalen Frieden bringen und erfolgreiche Arbeit sichern kann. Die Regierung ist völlig klar über die Tragweite und Bedeutung der Außerkraftsetzung der Sprachenverordnungen in Böhmen und Mähren, welcher die Erwägung zu Grunde lag, daß der Bestand der Verordnungen jeder fruchtbaren Thätigkeit hindernd entgegenstand. Es kann nicht die Absicht der Regierung sein, den mit der Aufhebung der Sprachenverordnungen eintretenden Zustand als bleibenden zu erhalten. Die Regierung hat die gesetzliche Regelung dieser Verhältnisse ernstlich in Angriff genommen, wird den Beschluß der Reichsvertretung einholen und hegt den innigsten Wunsch, dadurch die Gewähr dauerhafter Ordnung zu schaffen.

Die Rede des Ministerpräsidenten wurde von den Tschechen fortwährend durch Zwischenrufe unterbrochen. Die Wenzelsbrüder schrieen fortwährend wüst durcheinander: „Pfui!" „Schande!" „Betrüger!" „Räubergesindel!" „Die Regierung hat vor Schönerer kapitulirt! Die Regierung ist vor preußischen Spionen gewichen! Treubrüchige Regierung! Verrath an Oesterreich und der Dynastie! Die Regierung ruinirt Oesterreich!" Als Clary schloß, brachen die Tschechen in anhaltende Pfuirufe aus.

Unter den im Abgeordnetenhause eingegangenen Anträgen befinden sich solche der Abgg. Kaiser und Genossen und Funke und Genossen auf Versetzung des Ministeriums Thun in den Anklagezustand wegen Mißbrauchs des Paragraphen 14 (verfassungswidrige Erhöhung der Zuckersteuer), ferner ein Antrag der gesammten deutschen Linken auf Wahl eines Ausschusses zur Ausarbeitung eines Gesetzentwurfs, durch welchen der Paragraph 14 durch eine andere, auf wirkliche Nothfälle beschränkte Bestimmung ersetzt werden soll; endlich ein Antrag der Sozialdemokraten auf Aufhebung des Paragraphen 14 und eine Interpellation Byk-Rapoport betreffend die Blutbeschuldigung der Juden im Polnaer Prozeß.

England. Im Hafen von Plymouth ist eine Erkrankung an der Pest festgestellt worden. Die Bekanntmachung der Behörde ist angesichts der alle Gemüther in Anspruch nehmenden Verwickelungen in Südafrika, von der Bevölkerung mit großem Gleichmuth entgegengenommen worden. Die Sorge um den Ausgang des Kampfes gegen die Buren ist doch noch größer, als die Furcht vor einer Verseuchung des Landes.

Frankreich. In der Sitzung des Stadtgerichtshofes wurde am Mittwoch Jules Guérin, der Rebell aus der Rue Chabrol, verhört. Unter Hinweis auf seinen schlechten Gesundheitszustand lehnte Guérin es ab, zu antworten und beschränkte sich darauf, gegen die Art und Weise Einspruch zu erheben, wie das ihn betreffende Aktenstück, das nur falsche Polizeiberichte enthalte, zusammengestellt worden sei.

Für den in Afrika ermordeten Oberst Klobb fand am Mittwoch in der Kirche St. Clotilde zu Paris eine Gedächtnißfeier statt, zu welcher Präsident Loubet und alle Minister Vertreter entsandt hatten. Der Feierlichkeit wohnten ferner Frau Loubet, die Wittwe des Obersten Klobb mit ihren Töchtern, sowie eine Anzahl höherer Offiziere bei.

Ueber den Tod der Mörder Klobbs, der Offiziere Voulet und Chanoine, wird gemeldet, daß diese nach der Ermordung Klobbs am 16. Juli einen Theil ihrer Mannschaften nach der Ortschaft Mayhri geführt hatten. Am folgenden Morgen empörte sich die Mannschaft und tödtete zuerst Chanoine, welcher mit ihnen zu verhandeln suchte und sodann Voulet, welcher, nachdem er Mayhri verlassen hatte, dorthin zurückzukehren beabsichtigte. Die Truppen trafen sodann mit dem Leutnant Pallier zusammen, welcher die Expedition in westlicher Richtung nach Dosso führte.

Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmals in Inowrazlaw.

Ph. Inowrazlaw, 18. Oktober.

Die Stadt prangt in reichem Festschmuck. Im Laufe des Vormittags trafen die zur Feier geladenen Ehrengäste hier ein, unter ihnen der frühere Oberpräsident v. Wilamowitz-Möllendorff, Landeshauptmann v. Dziembowski, Generallandschaftsdirektor v. Staudy, Generalleutnant v. Abel, Frhr. v. Schlichting, Ober-Regierungsrath v. Barnekow, Generalleutnant v. Schenk, Oberlandesgerichts-Präsident Dr. Grzyczewski u. a. Kurz nach 12 Uhr begann der Aufmarsch der Vereine und Innungen. Der Festplatz bot ein sehr farbenprächtiges Bild, die Längsseiten wurden von den Schulkindern besetzt, oben an der Straßenseite hatte die zum Empfange des Prinzen Friedrich Heinrich kommandirte Ehrenkompagnie Aufstellung genommen. Kurz vor 1 Uhr verkündeten brausende Hurrahrufe die Ankunft des Prinzen, der von Mitgliedern des Festkomitees am Bahnhofe erwartet worden war. In seiner Begleitung befand sich unser neuer Oberpräsident Dr. v. Bitter. Nachdem der Prinz die Ehrenkompagnie besichtigt hatte, nahm die Feier ihren Anfang. Nach dem Vortrage des Chorals „Lobe den Herren" bestieg Herr Oberpräsident a. D. Frhr. v. Wilamowitz-Möllendorff die Rednertribüne, um in schwungvoller Weise der Wohlthaten zu gedenken, die unser Osten der Regierung der Hohenzollern zu danken habe. Der Redner begrüßte den Prinzen, in dessen Erscheinen er einen besonderen Gnadenbeweis erblickte. Das Fest, welches heute die Bewohnerschaft der hiesigen Gegend zusammenführt, sei ein Fest des tiefempfundenen Dankes, welchen dieses Land seinem Könige schulde. Redner gedachte der geradezu wunderbaren Entwickelung, die unser Osten genommen, im Besonderen Inowrazlaw, welches noch vor 30 Jahren nur 7000 Einwohner gezählt habe. Heute sei hier eine blühende Industrie und blühende Landwirthschaft, die dank dem weiten politischen Blick der Hohenzollern emporgekommen wäre. Durch die Eisenbahn und Schifffahrt wäre hier die Landwirthschaft erst zur Bedeutung gekommen. Der Redner pries Wilhelm II. als Friedensfürst und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Die eigentliche Festansprache hielt sodann der Landrath des Kreises Inowrazlaw, Herr Lucke. Er gedachte der Entstehung des Denkmals, mit welchem der Kreis und die Stadt nur eine Dankesschuld begleiche.

Der Redner begrüßte gleichfalls den Prinzen und erbot sich von diesem als Vertreter des Kaisers die Erlaubniß, das Denkmal enthüllen zu dürfen. Unter Trommelwirbel fiel die Hülle, die Truppen präsentirten und ein kräftiges Hurrah wurde gerufen, während die Artillerie 101 Salutschüsse abfeuerte. Dann wurde die Nationalhymne gesungen und das Denkmal in einer Ansprache von Herrn Erstem Bürgermeister Hesse Namens der Stadt übernommen.

Unmittelbar nach Schluß der Feier auf dem Denkmalsplatze begann das Festmahl, an welchem 152 Personen theilnahmen.

Aus Anlaß der Denkmalsenthüllung sind den hauptsächlich betheiligten Herren Auszeichnungen verliehen worden. Herr Erster Bürgermeister Hesse hat den Titel „Oberbürgermeister" erhalten. — Abends fand im „Stadtpark" ein Allgemeiner Festkommers statt.

Prinz Friedrich Heinrich verließ unter brausenden Hochrufen der Bevölkerung um 4 Uhr wieder unsere Stadt.

Der Kaiser hat dem hiesigen Königl. Gymnasium sein lebensgroßes Bild übersenden lassen. Es wurde heute Vormittag in der Aula des Gymnasiums entgegengenommen. Die Festrede hielt hier Herr Oberlehrer Becker.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 19. Oktober.

— **Die Weichsel** ist bei Graudenz von Mittwoch bis Donnerstag von 1,88 auf 1,74 Meter gefallen.

Bei Warschau betrug der Wasserstand heute, Donnerstag, 1,96 Meter.

— **[Verbot der Viehverladungen in Bischofswerder und Löbau.]** Wegen der auf der Domäne Krottoschin und in der Stadt Löbau herrschenden Maul- und Klauenseuche ist die Verladung von Klauenvieh auf den Eisenbahnstationen Bischofswerder und Löbau bis auf Weiteres verboten.

— **Die Verwaltung des Landrathsamts des Kreises Löbau** ist dem Kreisdeputirten Kaul-Kattlau übertragen worden.

— **[Personalien von der Steuerverwaltung.]** Der Obersteuer-Kontrolleur Braemer in Graudenz ist zum 1. November als Ober-Kontrolleur für den Zollabfertigungsdienst an das Hauptzollamt I in Stettin versetzt.

+ — **[Personalien von der Forstverwaltung.]** Dem Regierungs- und Forstrath Freiherrn Spiegel von und zu Peckelsheim ist die Verwaltung des Forstinspektionsbezirks Danzig-Neustadt übertragen.

---

4 **Danzig**, 18. Oktober. Die Naturforschende Gesellschaft hielt gestern unter dem Vorsitz des Herrn Dr. Momber ihre erste Wintersitzung ab. Herr Dr. Halbfaß-Neuhaldensleben hielt einen Vortrag über moderne Seeenforschung; er betonte, daß Deutschland leider auf diesem Gebiete bis heute hinter seinen Nachbarländern weit zurückstehe.

Herr Superintendent Meinhardt von St. Marien hat den Titel Konsistorialrath erhalten.

Maximilian Harden, dessen sechsmonatliche Festungshaft am 10. November abgelaufen wäre, muß weitere 14 Tage in Weichselmünde bleiben, wegen Beleidigung des Königs Otto von Bayern. Ein Gnadengesuch, welches Frau Harden vor einigen Wochen eingereicht hat, ist abgelehnt worden.

Durch eine ganz plötzlich hervorbrechende Geisteskrankheit wurde vor zwei Jahren der Kaufmann Theodor Dinklage seiner vielseitigen Thätigkeit jäh entzogen. Es ergab sich ein schweres Gehirnleiden, dem Herr D. gestern Abend im 58. Lebensjahre erlegen ist. Wie er an vielen gemeinnützigen Bestrebungen regen Antheil nahm, so diente er auch unserer Kommune eine Reihe von Jahren als Stadtverordneter und war ein in Kommissionen und Deputationen viel beschäftigtes Mitglied der Stadtverordneten-Versammlung. Er war auch Mitglied des Gemeinde-Kirchenraths zu St. Marien und Vorstandsmitglied einer Reihe von Vereinigungen.

Der Arbeitsbursche Albert Georgens aus Westl. Neufähr verunglückte gestern in der Holzschneidemühle in Krakauerkempe. Er wurde vom Treibriemen erfaßt und in die Höhe gezogen. Obwohl der Maschinist sogleich die Maschine zum Stehen brachte, war der Unglückliche bereits einige Male um das Schwungrad geschleudert und auf das entsetzlichste zugerichtet worden. Der Sanitätswagen schaffte ihn nach dem chirurgischen Lazareth, wo er jedoch gestern früh starb. Er war der Ernährer seiner Mutter.

Gestern Abend erschoß sich in Neufahrwasser ein junger Mann in Matrosenkleidung. Nach den vorgefundenen Papieren war es ein im vergangenen Jahre von der Marine entlassener Matrose Otto Wilke aus Berlin. Bei den Papieren befand sich auch ein Erlaubnißschein zum Heirathen. Die Tödtung war durch einen Revolverschuß in die rechte Schläfe erfolgt. Was den jungen Mann in den Tod getrieben hat, ist noch nicht bekannt.

Die Strafkammer verurtheilte den Restaurateur Adolf Mentzel wegen Duldung gewerbsmäßigen Glücksspiels zu 500 Mark Geldstrafe oder 100 Tagen Gefängniß; drei wegen gewerbsmäßigen Glücksspiels mitangeklagte Kellner wurden freigesprochen. Bei Mentzel bestand eine Kellnerspielhölle, in welcher allnächtlich „Gottes Segen bei Kohn" gespielt und von Einzelnen Beträge bis zu 200 Mark verloren wurden.

Elbing, 18. Oktober. Der **Liberale Verein** hielt heute seine Hauptversammlung ab. In den Vorstand wurden die Herren Dr. Bleyer (Vorsitzender), Rechtsanwalt Aron (stellvertretender Vorsitzender), Kaufmann Lesser (Kassirer), Dr. Laudon, Lehrer a. D. Augustin und Bürstenfabrikant Weiß als Beisitzer gewählt.

Marienburg 18. Oktober. In Folge von Herzschlag starb am Montag unser Mitbürger Herr Rentier Bertram im Alter von 76 Jahren. Die „Liedertafel" verliert in „Vater Bertram" eins ihrer treuesten Mitglieder.

Königsberg, 18. Oktober. Der bisherige Regierungspräsident Herr v. Tieschowitz verabschiedete sich gestern mit herzlichen Worten vom Kollegium und den Beamten der Regierung. Heute früh reiste er von hier ab.

[:] **Rastenburg**, 18. Oktober. In einer Waldschonung an der Lötzener Chaussee wurde gestern Nachmittag die Leiche eines unbekannten Mannes gefunden. Die linke Schläfe zeigte ein von einer Revolverkugel herrührendes Loch, in der rechten Hand befand sich ein Revolver mit fünf noch nicht abgeschossenen Patronen. Diese Umstände lassen auf einen Selbstmord schließen.

Rössel, 17. Oktober. Heute feierte Herr Stadtkämmerer Reiter das Fest der goldenen Hochzeit. Während des Hochamtes überreichte Herr Pfarrer Reiter seinen bejahrten Eltern die Ehejubiläumsmedaille.

Tilsit, 18. Oktober. Einen Distanzritt hat vor Kurzem Herr Oberleutnant Krosta vom hiesigen Dragoner-Regiment ausgeführt. Er ist von Tilsit über Thorn und Breslau nach Kamenz in der Grafschaft Glatz geritten, um sich dort bei dem Chef des Dragoner-Regiments, Prinzen Albrecht, als befördert zu melden. Die zurückgelegte Strecke beträgt 840 km und ist in $7\frac{1}{2}$ Tagen geritten. Sein Pferd war eine $10\frac{1}{2}$ Jahre alte in Littauen gezogene Halbblutstute.

Lyck, 17. Oktober. Heute fand die feierliche Einführung des Herrn Pfarrer Schulz aus Pissanitzen in sein Amt als erster Geistlicher und als Superintendent der Diözese Lyck durch Herrn Generalsuperintendent D. Braun aus Königsberg statt.

Memel, 18. Oktober. Eine englische Gesellschaft plant die Einrichtung einer Motorwagen-Verbindung zwischen Memel und der russischen Hafenstadt Libau. Die Wagen sollen zur Personenbeförderung dienen, aber auch ev. Anhängewagen zum Gütertransport erhalten. Sie würden die Fahrt nach Libau in sechs bis acht Stunden zurücklegen.

* **Nakel** (Netze), 16. Oktober. Zum 15. Oktober war durch die Herren Postdirektor Bolte-Nakel, Graf von der Goltz-Czaycze, Amtsrath Jacobs-Hohenberg und Rittergutsbesitzer Prerting-Kaiserswalde eine Versammlung der konservativen und frei-

konservativen Männer des Kreises Wirsitz nach Nakel, „Hotel du Nord“, einberufen worden, um einen „Konservativen Verein für den Kreis Wirsitz“ zu gründen. Der Vorsitzende des Einberufungs-Komitees, Postdirektor Bolte, eröffnete die Versammlung mit einem Hoch auf den Kaiser, wies auf die bei den letzten Reichstagswahlen gemachten traurigen Erfahrungen hin (der seit Jahren durch einen Deutschen vertretene Wahlkreis ging an die Polen verloren) und hob die unbedingte Nothwendigkeit für ein enges Zusammenschließen aller konservativen Elemente hervor. Gleichzeitig wurde darauf hingewiesen, daß die liberalen Elemente des Wahlkreises gewiß späterhin gerne zu gemeinsamem Vorgehen gegen die das Deutschthum immer mehr bedrohenden polnischen Bestrebungen bereit zu finden sein würden. Darauf trat Graf von der Goltz für die Gründung des geplanten konservativen Vereins ein. Das Streben müsse dahin gehen, zwei große politische Parteien, eine konservative und eine liberale, zu schaffen, wie dieses in England der Fall sei. Gelänge dieses, dann würden unsere parlamentarischen Verhältnisse zum Heile unseres Vaterlandes gesunden. Nunmehr sprachen Dr. Hoppe, Bürgermeister Riedel und Rektor Ruhde-Nakel ihre Bedenken gegen die Bildung eines konservativen Vereins aus. Diese Herren betonten, es könnten dadurch die Freisinnigen gereizt werden. Herr Postdirektor Bolte hob hervor, daß die Freisinnigen und die Volkspartei bei den letzten Reichstagswahlen sich dadurch schwer an dem Deutschthum versündigt, daß sie, obgleich sämmtliche konservativen und nationalliberalen Männer des Wahlkreises den Herrn Poll-Samotschin, einen nationalliberalen, den Freisinnigen sonst sehr genehmen Kandidaten, aufgestellt und dadurch seitens der Konservativen, die die überwiegende Mehrheit im Wahlkreise ausmachen, ein Opfer gebracht worden war, dennoch in der Person des früheren Chef-Redakteurs der Posener Zeitung, Herrn Wagner, dessen politische Färbung mehr als links ist, einen Gegenkandidaten aufstellten und allein hierdurch dem Polen zum Siege verhalfen. Was sollte unter solchen Verhältnissen ein allgemeiner Deutscher Wahlverein bezwecken? Ja, hätten die Konservativen und Nationalliberalen nicht in erster Linie jeder Zeit ihrem Deutschthum Rechnung getragen, dann könnte man allenfalls die Anregung zur Bildung eines derartigen Vereins verstehen. Außerdem schließe ja die Bildung des konservativen Vereins garnicht die spätere Gründung eines allgemeinen Wahlvereins aus. Nach längerer Debatte wurde die Gründung des konservativen Vereins beschlossen; es erklärten sofort eine große Zahl der anwesenden konservativen Männer ihren Beitritt. Eine innerhalb vier Wochen einzuberufende General-Versammlung soll die endgiltige Wahl des Vorstandes und die Aufstellung der Satzungen vornehmen. Der Jahresbeitrag der Mitglieder ist auf 50 Pfennig festgesetzt. Mit einem Hoch auf Kaiser und Reich wurde die Versammlung von Herrn Postdirektor Bolte geschlossen.

) **Posen**, 18. Oktober. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung theilte der Oberbürgermeister Witting mit, daß der kürzlich verstorbene Kommerzienrath Julius Hugger der Stadt 20000 Mark vermacht hat, deren Zinsen an Arme zu vertheilen sind. Das Anschlußgleis der Posener Spritaktiengesellschaft an den Güterbahnhof „Gerberdamm“ soll mit dem Anschlußgleis für den städtischen Schlacht- und Viehhof theilweise vereinigt und deshalb verlegt werden. Nach dem heute genehmigten Vertrage übernimmt die Stadt die Verlegungskosten von etwa 21000 Mark, wovon indeß über die Hälfte durch das alte Material gedeckt wird. Der Posener Gemeinde-Waisenrath konnte bei der bisherigen Organisation der Waisenpflege seine Aufgabe nur unvollkommen erfüllen. Nach dem Regulativ ist die Stadt in 77 Bezirke eingetheilt; auf die 77 Waisenräthe (z. Zt. sind nur 48 Bezirke besetzt) entfallen etwa 6000 Vormundschaften, auf einen durchschnittlich 60 bis 70. Zur besseren Wahrnehmung der Waisenpflege beschloß die Versammlung, die Uebertragung der Waisenpflege auf die Organe der Armenverwaltung, welche zu Vormündern geeignete Personen dem Vormundschaftsgerichte vorschlagen sollen. Auch sollen zur Waisenpflege weibliche Personen mehr als bisher herangezogen werden. Angeregt wurde aus der Versammlung, die Beamten möglichst zur Vormundschaft heranzuziehen, und es wurde bedauert, daß die Behörden den Beamten die Uebernahme von Vormundschaften häufig versagen. Oberbürgermeister Witting wird diesen Wunsch der Versammlung bei den Centralinstanzen zum Ausdruck bringen. Die geplante Umgestaltung des Schloßberges zum öffentlichen Erholungsplatz für die Altstadt wurde durch wichtige Beschlüsse ihrem Ziele näher geführt. Die Stadt giebt zum Ankauf eines Grundstückes bezw. zur Verzinsung des Kaufgeldes, sowie zur Herstellung einer großen Treppe nach dem Schloßberge und von gärtnerischen Anlagen 30000 Mk.; der Staat kauft seinerseits das Sauntar'sche Grundstück für 75000 Mk. und stellt es der Stadt unentgeltlich zur Verfügung. Zur Messung und Wägung von Schulkindern sollen zwei automatische Waagen und zwei Meßapparate für die beiden Schulärzte beschafft werden. Dem St. Josephshospital, das arme Schulkinder unentgeltlich behandelt und jährlich etwa 10000 Bäder verabreicht, wurden 500 Mk. Beihilfe bewilligt. Das von der aufgelösten Elisabethstiftung der Stadt überwiesene Vermögen von 7239 Mk. wurde übernommen und soll zur Begründung eines Wöchnerinnenfonds dienen. Dem Bromberger Verein für Fischverwerthung wurde die Errichtung einer Fischhalle genehmigt. Der Verein will in Posen außer einheimischen Fischen namentlich Seefische zu 18 bis 20 Pf. pro Pfund verkaufen.

Czarnikau, 18. Oktober. Nachdem in den letzten zwei Wochen hier schon drei Brände stattgefunden hatten, ertönte wiederum die Feuerglocke. Es brannte das Speichergebäude des Handelsmanns Jakob Victor an der Schulstraße. Das Feuer ergriff auch das anstoßende Stallgebäude des Fleischermeisters Böthin, und es brannten beide Gebäude, welche mit Heu und Waaren-Vorräthen gefüllt waren, nieder. In drei Fällen kam das Feuer in Heulagern auf, und es wird vermuthet, daß hier Selbstentzündung vorliegt. Bei dem letzten Feuer wird Brandstiftung angenommen. Die Betroffenen sind in allen Fällen schwer geschädigt worden, da sie nur gering versichert waren.

Verschiedenes.

— **Ein fürchterlicher Sturm** hat an der Westküste Norwegens eine Menge Menschen als Opfer gefordert, wie dies in Norwegen seit langem nicht vorgekommen ist. Von Hunderten von Fischereifahrzeugen, die am Freitag von der Gegend von Drontheim aus aufs Meer gingen und dort vom Sturm überrascht wurden, sind bis jetzt nur einige wenige Boote zurückgekehrt. Dagegen ist die Küste mit Wrackstücken bedeckt, so daß über das Schicksal dieser Fischereiflotte kein Zweifel bestehen kann. Den Schätzungen nach beträgt die Zahl der umgekommenen Fischer 100 bis 200, doch ist es noch möglich, daß sich einige Boote irgendwo in den Schären gerettet haben. Bis jetzt liegt darüber aber keine Meldung vor. Ein großes Unglück ereignete sich, wie schon kurz erwähnt wurde, während des Sturmes an der Küste in der Nähe von Haugesund, etwas südlich von Bergen. Von der einige Meilen von Haugesund belegenen Insel Növär, einer kleinen Fischerkolonie, hatte sich die Mehrzahl dieser Kolonie in einem Boot nach Haugesund begeben, um dort einen ihrer Angehörigen zu begraben, denn auf Növär giebt es keinen Kirchhof. Auf der Rückfahrt, die von der Trauergesellschaft trotz des Sturmes angetreten wurde, kenterte das Boot, und die ganze Gesellschaft von 30 Personen, darunter 13 Familienväter, 10 unverheirathete Männer, vier junge Frauen und drei Kinder ertranken. Mit dem Boot wurde die Post mitgeführt, die gleichfalls verloren ging. Der kleine Fischplatz Növär ist nun wie ausgestorben. Es giebt dort nur noch fünf arbeitsfähige Männer, im übrigen bloß Wittwen und Kinder, unter denen größtes Elend herrscht. Einige Personen, die Angehörige verloren haben, sind vor Schmerz wahnsinnig geworden.

— **[Vom Klub der Harmlosen.]** Der 13. Verhandlung'stag am Mittwoch wurde mit einer Reihe unwesentlichen Zeugenvernehmungen und Verlesung von Korrespondenzen und Aktenstücken ausgefüllt. Schließlich erklärten die Vertheidiger, daß sie auf alle ferneren Beweismittel verzichten, daß sie aber vor Beginn der Plaidoyers eine Pause wünschen. Der Präsident vertagte deshalb den Beginn der Plaidoyers auf nächsten Sonnabend.

— **Die schweren Betrügereien**, die gegen die schwedischen Lebensversicherungsgesellschaften verübt wurden, haben bis jetzt zu 14 Verhaftungen geführt. Verschiedene an der Sache betheiligte Personen flüchteten; eine von diesen, die sich mit 125000 Mk. hatte versichern lassen, wurde in Wisby ergriffen. Wie schon erwähnt, suchten die Mitglieder der Bande die Versicherten, meistens brustkranke Leute, zu gesundheitsschädlichem Leben zu veranlassen, aber auch Dr. Pallin, die Hauptperson bei diesem Schwindel, scheint nicht vor Verbrechen zurückgeschreckt zu sein. Ein stark lungenkranker, von der Bande mit einem hohen Betrag versicherter Arbeiter, der am 12. September d. Js. von Pallin zum Zweck der Aufnahme in eine Versicherungsgesellschaft untersucht und als „prima Leben“ bezeichnet worden war, befand sich zwei Tage später so hinfällig, daß er seine Arbeitsstelle verlassen mußte. Am 23. September erschien Dr. Pallin unaufgefordert bei ihm und verschrieb ihm eine Medizin, wovon der Kranke einige Löffel voll genoß. Kurz danach starb der Kranke. Die Medizin, die zufällig aufbewahrt worden, ist jetzt von der Behörde in Beschlag genommen, da man Vergiftung vermuthet.

— **[Recht schmeichelhaft.]** Sie: Georg, wenn wir uns einmal scheiden lassen sollten, hättest Du etwas dagegen, wenn ich mich wieder verheirathete? — Er: Nein! — Sie: Weshalb nicht? — Er: Warum soll ich denn Mitleid mit einem Menschen haben, den ich garnicht kenne!

Die Hundertjahr-Feier der technischen Hochschule zu Charlottenburg.

(Tel. Depesche.)

** Charlottenburg, 19. Oktober.

In Anwesenheit der Minister Studt, v. Posadowsky und Thielen, sowie Vertreter Berlins und Charlottenburgs fand heute Vormittag die feierliche Enthüllung der zur Hundertjahrfeier der technischen Hochschule gestifteten Denkmäler von Werner Siemens und Alfred Krupp statt.

Der Festakt in der technischen Hochschule aus Anlaß der Hundertjahrfeier verlief in Gegenwart des Kaiserpaares, der fünf ältesten kaiserlichen Prinzen und des Prinzen Joachim Albrecht auf das glänzendste. Nachdem der Kultusminister einen Erlaß betr. die Verleihung der technischen Doktorwürde („Doktor-Ingenieur“) bekannt gegeben und Professor Riedler gedankt hatte, nahm der Kaiser das Wort zu folgender Rede:

„An dem heutigen Festtage gedenke ich lebhaft der Feier, durch die mein in Gott ruhender Herr Großvater, Kaiser Wilhelm des Großen Majestät, vor 15 Jahren diesem Hause die Weihe gegeben hat. Wenn der unvergeßliche Herrscher damals die Hoffnung aussprach, daß dem herrlichen Schmuck, welcher dem Bau im Innern wie im Aeußern zu Theil geworden ist, das geistige Leben entsprechen werde, welches sich darin entwickeln solle, wenn er im Besonderen dem Wunsche Ausdruck gab, daß diese Anstalt alle Zeit ruhmvoll ihre Aufgabe lösen und den ihr gebührenden Rang unter den Hochschulen behaupten möge, so kann ich mit Genugthuung heute sagen, daß sein Hoffen und Wünschen in der seitherigen Entwickelung dieser Anstalt, welche als seine eigentste Schöpfung zu betrachten ist, sich glänzend erfüllt, und diese, wie die technischen Hochschulen überhaupt, sich ebenbürtig den obersten Bildungsstätten des Landes, unseren Universitäten, an die Seite gestellt hat.

Es ist mir eine besondere Freude, dies heute noch dadurch anerkennen zu können, daß ich den Technischen Hochschulen das Recht zur Verleihung besonderer, ihrer Eigenart entsprechender wissenschaftlicher Grade beigelegt habe. Daß durch die wissenschaftlichen Bestrebungen der Hochschulen der innere Zusammenhang mit der Praxis nicht beeinträchtigt wird, und daß die technischen Hochschulen bemüht sein werden, aus der anregenden Berührung mit dem Leben fortdauernd neue Kraft und Nahrung zu ziehen, dafür dienen als Wahrzeichen die Standbilder der beiden Männer, die fortan die Front dieses Hauses schmücken werden. Solange wir die Erinnerung an diese Männer festhalten und ihrem Vorbilde nacheifern, wird die deutsche Technik im Wettkampf der Nationen allezeit ehrenvoll bestehen. In dem Verhältniß der technischen Hochschulen zu den anderen obersten Unterrichtsstätten giebt es keine Interessengegensätze und keinen anderen Eifer als den, daß eine jede von ihnen und jedes Glied derselben an seinem Theile die Forderungen, die das Leben und die Wissenschaft stellen, voll gerecht werde, eingedenk der Goethe'schen Worte:

Gleich sei keiner dem andern, doch gleich sei jeder dem Höchsten.
Wie das zu machen: Es sei jeder vollendet in sich.

Bleiben die technischen Hochschulen, welche in dem zu Ende gehenden Säkulum zu so schöner Blüthe sich entwickelt haben, dieser Meinung getreu, so wird das kommende Jahrhundert sie wohl gerüstet finden, auch den Aufgaben gerecht zu werden, welche die fortschreitende, kulturelle Entwicklung der Völker in immer steigendem Maße an die Technik stellt.

Außerordentlich erheblich sind die Erfolge der Technik in unseren Tagen, aber sie waren nur dadurch möglich, daß der Schöpfer Himmels und der Erde den Menschen die Fähigkeit und das Streben verliehen hat, immer tiefer in die Geheimnisse seiner Schöpfung einzudringen und die Gesetze der Natur immer mehr zu erkennen, um sie dem Wohle der Menschheit dienstbar zu machen. So führt jede erste Wissenschaft, auch die Technik, immer wieder zurück auf den Ursprung aller Dinge, den Allmächtigen Schöpfer, und in demüthigem Dank müssen wir uns vor ihm beugen. Nur auf diesem Boden, auf dem auch der verewigte Kaiser Wilhelm der Große lebte und wirkte, kann auch das Streben unserer Wissenschaft von dauerndem Erfolge begleitet sein. Halten Sie, Lehrer und Lernende, daran fest, so wird Ihrer Arbeit Gottes Segen nicht fehlen. Dies ist mein Wunsch, welcher die Anstalt in das neue Jahrhundert begleiten möge.“

Die Rede wurde öfter von Beifallsrufen unterbrochen. Zum Schluß ertönte lebhaftes Bravo und Händeklatschen.

Kultusminister Studt brachte sodann ein Hoch auf den Kaiser aus, in das die Anwesenden begeistert einstimmten.

Dem Rektor der Berliner technischen Hochschule Riedler ist der Titel „Magnificenz“ und der Kronenorden 2. Klasse verliehen worden.

Neuestes. (T. D.)

-l **Prag, 19. Oktober.** Mittwoch Abend fanden aus Anlaß der Aufhebung der Sprachenverordnungen bedeutende Zusammenrottungen von mehreren Tausend Tschechen auf dem Wenzelsplatze und den angrenzenden Gassen statt. Die Sicherheitswache und drei Bataillone Infanterie trieben die Menge auseinander, als sie mit Steinen warf. Mehrere Personen wurden verwundet, viele verhaftet.

: **London, 19. Oktober.** Die Einberufung der Miliz hat heute hier beträchtliche Erregung hervorgerufen. Der Zweck der Einberufung der Miliz ist aber nur der, die durch die Entsendung von Regimentern nach Südafrika verringerten britischen Garnisonen wieder zu ergänzen.

△ **Kapstadt, 19. Oktober.** Nach einer Mittheilung aus Mafeking stieß ein gepanzerter Zug, welcher die nördliche Stellung der Buren auskundschaftete, auf eine Abtheilung von 500 Buren. Diese erlitten schwere Verluste. Auf englischer Seite wurde ein Mann getödtet, 14 verwundet.

Wetter-Depeschen des Geselligen v. 19. Oktober, Morgens.

Stationen.	Bar. mm	Wind		Wetter	Temp. Cels.
Belmullet	766	S.	3	heiter	14
Aberdeen	770	SW.	1	heiter	13
Christianssund	764	WSW.	8	Regen	13
Kopenhagen	773	WNW.	2	Dunst	4
Stockholm	768	W.	2	bedeckt	5
Haparanda	762	S.	6	Regen	5
Petersburg	760	OSO.	1	wolkenlos	3
Moskau	—	—	—	—	—
Cork (Queenst.)	770	SSO.	4	wolkig	13
Cherbourg	771	O.	3	heiter	10
Helder	775	still	—	Nebel	2
Sylt	775	SW.	2	bedeckt	7
Hamburg	776	still	—	Nebel	1
Swinemünde	774	WNW.	2	heiter	4
Neufahrwasser	771	WNW.	3	wolkenlos	8
Memel	769	NNW.	1	wolkig	7
Paris	771	NNO.	2	wolkenlos	2
Münster	773	O.	2	halb bed.	2
Karlsruhe	773	NO.	5	wolkenlos	3
Wiesbaden	774	NO.	4	heiter	6
München	773	O.	4	wolkenlos	0
Chemnitz	777	SSW.	1	Nebel	1
Berlin	776	NW.	1	Nebel	3
Wien	774	N	1	heiter	5
Breslau	774	W.	2	wolkenlos	0
Ile d'Aix	766	ONO.	4	wolkenlos	9
Nizza	764	ONO.	4	wolkenlos	15
Triest	769	ONO.	6	wolkenlos	10

Anmerkung. Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet: 1) Nordeuropa; 2) Küstenzone; von Süd-Irland bis Ostpreußen; 3) Mittel-Europa südlich dieser Zone; 4) Süd-Europa. Innerhalb jeder Gruppe ist die Reihenfolge von West nach Ost eingehalten.

Skala für die Windstärke.
1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Bei Erscheinen eines tiefen Minimums im hohen Norden hat der Luftdruck über Nordskandinavien stark abgenommen, das Hochdruckgebiet bedeckt mit 770 mm übersteigendem Luftdruck von England und der Nordsee nach Südosteuropa reichend, Central-Europa und zeigt den höchsten Luftdruck über Nordwest- und Mitteldeutschland. Bei meist schwacher Luftbewegung ist das Wetter in Deutschland theils heiter, theils neblig und thauig, nur im Nordosten, wo etwas Regen gefallen ist, liegt die Temperatur über der normalen. **Deutsche Seewarte.**

Wetter-Aussichten.

Auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Freitag, den 20. Oktober: Ziemlich milde, wolkig, strichweise Regenfälle, Nachts kühler. — **Sonnabend, den 21.:** Ziemlich milde, vielfach trübe, wolkig. — **Sonntag, den 22.:** Milde, wolkig, vielfach Regenfälle.

Niederschläge, Morgens 7 Uhr gemessen.

Graudenz 18./10.-19./10.	— mm	Mewe 17./10.—18./10.	5,0 mm
Thorn III	— „	Gr.-Klonia	0,3 „
Stradem bei Dt.-Eylau	— „	Konitz	— „
Neufahrwasser	— „	Gr.-Rosainen/Neudörfch.	5,3 „
Dirschau	— „	Marienburg	— „
Pr.-Stargard	— „	Gergehnen/Saalfeld Op.	5,7 „
Zappendowo b. Rittel	— „	Gr.-Schönwalde Wpr.	5,7 „

Der Bericht des Danziger Schlacht- und Viehhofes ist bis zum Schluß des Blattes nicht eingetroffen.

Danzig, 19. Oktober. **Getreide- u. Spiritus-Depesche.**

Für Getreide, Hülsenfrüchte u. Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogen. Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet

	19. Oktober.	18. Oktober.
Weizen. Tendenz:	Unverändert.	Unverändert.
Umsatz:	200 Tonnen.	250 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	718, 783 Gr. 139-152 Mk.	750, 783 Gr. 150-154 Mk.
„ hellbunt	732, 756 Gr. 143-148 Mk.	740, 756 Gr. 145-147 Mk.
„ roth	734, 756 Gr. 143-146 Mk.	703 Gr. 137,00 Mk.
Trans. hochb. u. w.	116,00 Mk.	116,00 Mk.
„ hellbunt	113,00 „	113,00 „
„ roth besetzt	114,00 „	114,00 „
Roggen. Tendenz:	Unverändert.	Unverändert.
inländischer, neuer	714, 732 Gr. 138,00 Mk.	699, 738 Gr. 137-138 Mk.
russ. poln. z. Trns.	732, 738 Gr. 104,00 Mk.	104,00 Mk.
Gerste gr. (674-704)	132—135,00 Mk.	132—147,00 „
„ kl. (615-656 Gr.)	125,00 „	125,00 „
Hafer inl.	123,00 „	126,00 „
Erbsen inl.	140,00 „	140,00 „
„ Trans.	111,00 „	112—114,00 „
Rübsen inl.	202,00 „	202,00 „
Weizenkleie) p. 50 kg	4,00—4,35 „	4,00—4,10 „
Roggenkleie) p. 50 kg	4,40 „	4,30—4,35 „
Spiritus Tendenz:	Geschäftslos.	Geschäftslos.
konting.	—,—.	—,—.
nichtkonting.	—,— Brief.	—,— Brief.
Zucker. Trans. Basis 88% Rd. fco. Neufahrwass. p. 50 Ko. incl. Sack.	Stetig. 8,25—8,90 bez.	Matt. 8,90 bez. 8,82½ Geld.
Nachproduct 75% Rendement	—,—	—,—.

H. v. Morstein.

Königsberg, 19 Oktbr. **Getreide- u. Spiritusdepesche.**

(Preise für normale Qualitäten, mangelhafte Qualitäten bleiben außer Betracht.)

Weizen, inl. je nach Qual. bez. v. Mk.	144-154.	Tend.	matter.
Roggen, „ „ „ „ „ „ „	139-140.	„	unverändert.
Gerste, „ „ „ „ „ „ „	137,00.	„	—,—
Hafer, „ „ „ „ „ „ „	116-122.	„	niedriger.
Erbsen, nordr. weiße Kochw. „ „	125-128.	„	—,—.

Zufuhr: inländische 74, russische 92 Waggons.

Wolff's Büreau.

Berlin, 19. Oktober. **Börsen-Depesche.** (Wolff's Bür.)

Spiritus.	19./10.	18./10.		19./10.	18./10.
loco 70 er	43,60	43,50	3½ Wp. neul. Pfb. II	94,60	94,40
			3% Westpr. Pfdbr.	85,90	85,70
Werthpapiere.	19./10.	18./10.	3½% Ostpr. „	94,60	94,30
3½% Reichs-A. kv.	98,00	98,10	3½% Pom. „	94,60	94,50
3½% „ „	98,00	98,10	3½% Pos. „	94,75	94,90
3% „ „	88,80	88,75	Disk.-Com.-Anth.	189,00	189,10
3½% Pr. Cons. kv.	97,70	97,80	Laurahütte	246,50	243,90
3½% „ „	97,90	97,80	5% Ital. Rente	91,75	—,—
3% „ „	88,75	88,10	4% Mittelm.-Oblg.	93,70	93,50
Deutsche Bank	200,70	201,00	Russische Noten	216,55	216,75
3½ Wpr. rit. Pfb. I	95,30	95,30	Privat-Diskont	5¼%	5¼%
3½ „ „ „ II	95,10	94,80	Tendenz der Fonds	unrglm.	fest

Chicago, Weizen, fest, p. Dezbr.: 18./10.: 71⅛; 17./10.: 69⅛.
New-York, Weizen, fest, p. Dezbr.: 18./10.: 76; 17./10.: 73½.

Bank-Diskont 6%. Lombard-Zinsfuß 7%.

Weitere Marktpreise siehe Drittes Blatt.

Ein erstklassiges Fahrrad für nur 1 Mk.

hat jeder Aussicht zu gewinnen, der ein Loos zu der bereits am 28. Okt. a. c. stattfind. Zieh. d. **Königsberger Thiergartenlotterie** kauft. Es komm. planm. z. Verloos. **74 erstkl. Damen- u. Herren-Fahrräder.** Ankaufspr. **19500** Mk., sow. 2026 Gold- u. Silbergewinne i. W. à 8000, 4000, 2000, 1000 Mk. 2c. Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., Loosp. u. Gewinnliste 30 Pfg. extra empf. die General-Agentur **Leo Wolff, Königsberg** i. Pr., Kantstraße 2. In Graudenz zu haben bei **Jul. Ronowski**, Grabenstr. 15, **Fritz Kyser**, Drog., Frau **Louise Kauffmann**, Herrenstr. 20, **G. Schinkel**, **A. Glückmann Kaliski**, **Eug. Sommerfeldt**, in Lessen bei **Max Kurlända**.

4130] Gestern Mittags 1 Uhr starb nach langem, schwerem Leiden unser sorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Onkel, der Rentier
Marcus Stein
im 70. Lebensjahre.
Graudenz, den 19. Okt. 1899.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Freitag, Nachmittags um 2 Uhr, vom Trauerhause, Marienwerderstr. 42, aus statt.

Helmuth Hanno
Caroline Hanno
geb. van Dulken
Vermählte.
Rotterdam, 19. Oktober 1899. [3967

175] Ich **wohne jetzt**
Danzig, Langgasse 51,
Dr. Seyffert
prakt. Arzt.
Spezialarzt f. Haut- u. Harnleiden.
Sprechst. tägl. 8–10 V., 3–4 N., ausserdem Dienstag und Donnerstag, Abends 7½–8½.

Dt.-Eylau
Restaurant zur „Wolfsschlucht"
Brunnenstr. 4, [4065
empfiehlt Zimmer von 75 Pf. b. 1,50 Mark inkl. Licht.
Daselbst sind noch **möblirte Zimmer** mit und ohne Pension zu vermiethen.
A. Kirstein.

3978] Der Arbeiter **Johann Wierschbitzki** wird ersucht, sich bei dem Kaufm. Hrn. Ermisch, Graudenz, z. meld.

3971] Hochfeinen
Rauchspeck
ca. 7 cm Kammhöhe, trocken und zart, offerirt Wiederverkäufern mit 49 Mk. pro Centner.
Alexander Loerke, Graudenz.

5- bis 600 Ctr. Daber-Kartoff. verkauft gegen Abfuhr d. Käufers, Gut Michaelshütte b. Mariensee Wpr.

Ein Walzen-Vollgatter, neu, noch nicht im Betriebe gewesen, Umst. halb. f. 1600 Mk. u. Fabrikpreis sof. geg. Kasse zu verk. Off. unt. Nr. 4115 a. d. Gesellig. erb.

Buchführungs-Unterricht.
5320] Wer leicht u. schnell einfache und doppelte Buchführung praktisch in 12 Briefen lernen will, verlange umsonst Probebrief vom Handelslehrer
Louis Schuftan, Forst N.-L. 83.

3972] **Als Bevollmächtigter** der Erben des verstorbenen **Dr. Otto Paschen** erinnere ich an gefällige Berichtigung der nach den übersandten Rechnungen zu zahlenden Beträge.
Obuch, Rechtsanwalt, **Graudenz.**

3970] Hiermit fordere ich Diejenigen auf, die mir aus meinem Geschäft noch etwas schulden, in acht Tagen zu reguliren. Restforderungen werde dann einem Rechtsanwalt zum Einziehen übergeben.
G. Lindenau,
Garnsee.

4120] Unseren geehrten Kunden in Strasburg und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß wir unsere
Buchbinderei
nach **Ringstr. 182, Hof I, r.,** im Hause des Herrn **Moses** verlegt haben und bitten uns auch fern. durch Ueberweis. recht zahlreicher Aufträge zu unterstützen.
Gebr. Nickel, Strasburg Wpr.

Aus der **Steiff'schen** Brauerei in Danzig sind **Lagerfässer, Bottiche 2c.** von 15–45 hl Inhalt, billig zu verkauf. Näheres Danzig, Vorstädt. Graben 19.

Ein antiker Ofen
mit grün gemalten Kacheln (Lebenslauf d. Menschen darstellend) steht billig zum Verkauf. [3986
Neugarten-Apotheke, Danzig, Krebsmarkt 6.

3440] Einen gut erhaltenen
Konzertflügel
hat preiswerth zu verkaufen.
P. Stenck, Lehrer, **Tiegenhof.**

Graudenzer
Delikatess-Sauerkohl
fein und langschnittig, vorzüglich im Geschmack, empfiehlt en gros & en detail billigst
die Sauerkohl-Fabrik von [4138
G. A. Marquardt,
Graudenz.
Hunderte von Anerkennungs-Schreiben.

3990] Einen Waggon mittelgroße, trockene
Zwiebeln
verkauft **Schröder,**
Gr.-Lubin bei Graudenz.

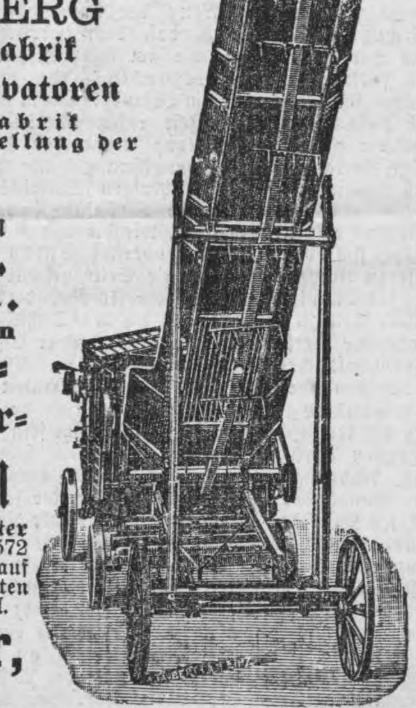
Dampfdreschsatz
bestehend aus einer **Original-Lanz'schen Dampfdreschmaschine** und einer neuen, ungebrauchten **Garrett'schen Lokomobile** von 5 bis 6 effektiven Pferdekräften, hat für den billigen Preis von **3900 Mark** unter Garantie und unter günstigen Zahlungsbedingungen abzugeben die [3851
Elbinger Maschinenfabrik
F. Komnick vormals H. Hotop.

MIGNON-KAKAO Mk. 1,60, 1,80, 2,00 p. Pfd.
und
SCHOKOLADE
p. ¼ Pfd.-Packet 40, 50, 60 Pfg.
sind die feinsten Fabrikate der Neuzeit
Proben mit Angabe nächster Niederlage senden kostenlos.
FR. DAVID SÖHNE, HALLE a. S.

Zu haben in **Graudenz** bei: [4074
Emil Klinger, Konfitüren, Marienwerderstr. 52,
Hermann Schauffler, Drogen, Altestrasse 7,
in Deutsch-Eylau: R. Böttcher, Drogen,
in Osterode: Aug. Lange Nachf., Kolonialw.,
in Marienwerder: Jul. Kolberg, Konditorei.



S. Zimmer,
BROMBERG
Spezial-Fabrik für Strohelevatoren
einzige Fabrik für Massenherstellung der
Original-Zimmer'schen Strohstaker.
Anfertigung von Stützen- und Räder-Elevatoren
in nur solider u. bester Waare. [5572
Man achte beim Ankauf auf den an den Apparaten eingebrannten Stempel.
S. Zimmer,
Bromberg.



Das Riesenpferd
ist nur bis **Sonntag, den 22. Oktober ausgestellt**, täglich von Morgens 9 bis Abends 8 Uhr, am **Getreidemarkt**, in der Stallung des Herrn Kaufmann **Böhlke.** [4122
Eintritt 20 Pfg., Kinder 10 Pfg.

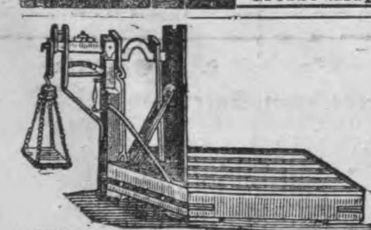
3952] Dem hochverehrten Publikum von **Graudenz und Umgegend** zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich mein **Geschäftsbüreau für Baugeschäft** von Börgenstraße 3 nach meinem Grundstück,
Festungsstraße 1b
verlegt habe. Hochachtend
Herrmann Matthes, Maurermeister,
Graudenz.
Telephonanschluß Nr. 136.

Kaffee-Versandthaus
empf. täglich **frisch gebrannte Kaffees** in Postkolli von Netto 9½ Pfund flachbohnig, No. 1: Mk. 7,70, No. 2: 8,20, No. 3: 8,80, No. 4: 9,60, No. 5: 10,50, No. 6: 12,50; perlbohnig, No. 1: Mk. 10,50, No. 2: 12,. 3: 14,50, No. 4: 60. No16,60. [2759
Fernspr. No. 3. **Georg Hundertmark, Eisenberg i. Th.** Gegründet 1745.



Nur einmal im Jahre

Wichtig für Bauherren, Tapeten-Handlungen etc.
ca. 84500 Rollen in jeder Preislage und denkbarem Genre sind soeben nach beendeter Inventur für
Tapeten
die Hälfte des früheren Preises
zum Verkauf gestellt. Muster überallhin frei.
Gustav Schleising, Bromberg,
Erstes Ostdeutsches Tapeten-Versand-Haus,
gegründet 1868.
Bitte ausdrückl. „Inventur-Musterkarte" zu verlangen.
Fester Auftrag. — wird reservirt.
Grosse Ersparniss.



Geaichte Dezimalwaagen
empfiehlt zu den **billigsten Preisen** [4136
Franz Kories, Graudenz
Eisenhandlung,
Marienwerderstraße 22.

Maschinenfabrik A. Ventzki Act.-Ges.
GRAUDENZ
empfiehlt [3492
Drillmaschinen



„Saxonia"
von
W. Siedersleben & Co.
Beste Maschine der Gegenwart.
Breitsaemaschinen, Eggen, Ackerwalzen, Düngerstreuer, Düngermühlen, Oelkuchenbrecher, Trieurs auch für Klee, **Reinigungsmaschinen etc.**

Keine Küche ohne Scheuerin!
Beste
Küchen-, Scheuer- und *Händewasch-Seife*
der Welt ist
Scheuerin
in Stücken à 10 Pfg.
von [2973
Fritz Schulz jun.
LEIPZIG.
Scheuerin darf nirgends fehlen.
In **Graudenz** vorräthig bei: **Gust. Buntfuss, Fritz Kyser, August Loesdau, Paul Schirmacher, Aug. Schmolt, Thomaschewski & Schwarz.**
In **Bischofswerder** vorräthig bei: **Arthur Berger, H. v. Hülsen Nachfolger.**

4139] **Größeren Posten**
Senfgurken
hat abzugeben
G. A. Marquardt,
Graudenz.

3984] Ein gut erhaltener
Flügel
billig zum Verkauf bei Schenk, Bürgermeister, Rehden.

Pianinos
aus renommirten Fabriken, zu den **billigsten** Preisen, auch auf Abzahlung; zeitweise auch **gebrauchte u. z. Miethe**
Oscar Kauffmann,
Pianoforte-Magazin. [57

Vereine.

Landwirthsch. Verein Dragass
Sitzung Sonnabend, den 21. d. Mts., Abends 7 Uhr, im Vereinslokal. [3988
Tagesordnung:
1. Vertheilung v. Obststämmchen.
2. Bericht über die Besetzung der Beschälstation.
3. Kleinbahnprojekt.
4. Beitragszahlung.
5. Verschiedenes.

Der Vorstand J. Boldt.

Sonntag, den 22. Oktober 1899,
Nachmittags 4 Uhr,
findet in **Lehmann's Hotel** eine
Versammlung
der **Handwerksmeister** aus der Stadt **Rehden** und den Amtsbezirken **Melno, Okonin, Plement, Wiwiorken, Hansanth, Massanken, Domaine Rehden, Rehwalde, Bliesen** und **Lindenau** zwecks Berathung über die in **Rehden** zu gründende **Handwerker-Innung** statt und bitte ich um pünktliches und zahlreiches Erscheinen.
Rehden, den 17. Okt. 1899.
Schenk, Bürgermeister.

4092] Habe **1000 Centner blaue, gesunde**
Futter-Lupinen
billig abzugeben.
A. Doering, Wartenburg Ostpreußen.

Vergnügungen.

Bischofswerder.
3954] Im **Schützenhaussaale** des Herrn **Pick** findet
Sonntag, den 22. Oktbr. cr.,
Großes erstes
Streich-Konzert
von der Kapelle des Regts. „Graf Schwerin" unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten statt. Das Programm ist sehr reichhaltig mit den neuesten und beliebtesten Nummern der Musik ausgestattet und enthält u. A.: Violin-, Piston- und Xylophon-Solis, sowie Fanfaren f. Heroldstrompeten.
Anfang 7½ Uhr.
Eintrittspreis 50 Pfg.
Nach dem Konzert Tanz.
Um regen Zuspruch bittet mit der Zusicherung, daß für größtmöglichste Befriedigung sämmtlicher Anforderung. gesorgt wird. Für die Gespanne auswärtiger Herrschaften sind vorzügliche Separat-Stallungen und bedeckte Unterfahrt vorhanden.

Danziger Stadt-Theater.
Freitag: Ermäßigte Preise. **Im weißen Rößl.** Lustspiel von O. Blumenthal u. Kadelburg. Vorher: Konzert vom Opernpersonal.
Sonnabend: Ermäß. Preis. **Die Jüdin von Toledo.** Trauerspiel von Grillparzer.

Bromberger Stadt-Theater.
Freitag: **Der gute Ton.** Lustspiel v. Sühring. **Papa hat's erlaubt.** Schwank v. Moser u. L'Arronge.
Sonnabend: **Graf Essex.**

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 247.

Graudenz, Freitag] [20. Oktober 1899.

Das Drama von Meyerling.

Der geheimnißvolle Tod des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich hat jetzt nach mehr als zehn Jahren eine neue Darstellung erfahren, und zwar von einer Seite, welche mit den damaligen Vorfällen wohl vertraut sein kann. Die Prinzessin Odescalche, geb. Gräfin Zichy, eine Dame von 50 Jahren, die lange am Kaiserhof zu Wien gelebt hat, veröffentlicht in der in Paris erscheinenden Zeitschrift „Revue des Revues“ einen Artikel, welchen sie „Die Wahrheit über das Leben und den Tod des Prinzen Rudolf von Habsburg“ nennt. Nach der Darstellung der Prinzessin ist Kronprinz Rudolf einem Verbrechen der Marie Betsera, seiner damaligen Geliebten, zum Opfer gefallen. Das eheliche Leben des Kronprinzen war, wie erinnerlich sein wird, nicht glücklich. Seine Gemahlin, die belgische Prinzessin Stephanie, hatte wohl oft hinreichenden Grund zur Eifersucht, die besonders durch das Verhältniß des Kronprinzen zu der Marie Betsera genährt wurde, welche, eine natürliche Tochter des Erzherzogs Wilhelm, den Kronprinzen im Hause seiner Tante (Schwester der Kaiserin Elisabeth) der damaligen Gräfin Larisch, kennen gelernt hatte.

Jenes Verhältniß nahm den Kronprinzen so ein, daß er allen Ernstes bei seinem Vater, dem Kaiser Franz Josef, vorstellig wurde, in seine Scheidung von der Prinzessin Stephanie zu willigen. Auch wollte der Kronprinz, um ganz in den Besitz seiner Geliebten zu gelangen, auf die Thronfolge freiwillig Verzicht leisten. Darauf ging der Kaiser aber nicht ein, es gelang ihm sogar, seinen Sohn von jenem Plane abzubringen, und ihn mit seiner Gemahlin zu versöhnen. Am 29. Januar 1889 sollte in der Hofburg zu Wien ein Familiendiner stattfinden, bei welchem die Versöhnung des kronprinzlichen Ehepaares besiegelt werden sollte.

Marie Betsera hatte von jenem „Arrangement“ Kenntniß erhalten und war nicht gewillt, den geliebten Kronprinzen so leichten Kaufes freizugeben. Sie verschafft sich, trotzdem die Dienerschaft Befehl hatte, sie nicht mehr vorzulassen, am Morgen jenes 29. Januar Zutritt zu den Gemächern des Prinzen und wußte ihn zu bewegen, ihr noch ein — letztes — Stelldichein, und zwar im Jagdschloß zu Meyerling, zu gewähren. Der Kronprinz fuhr am Nachmittage mit einem Schlitten des von ihm für seine „privaten Ausflüge“ stets in Anspruch genommenen Fiakerkutschers Bratfisch nach Meyerling. Unterwegs begegnete er seinem Schwager, dem Prinzen Philipp von Koburg (der Gemahl der jetzt entmündigten Schwester der Kronprinzessin Stephanie), der mit einigen Kavalieren in Meyerling gejagt hatte und eben eiligst nach Wien fuhr, um zum Familiendiner zurecht zu kommen. Erstaunt, erschreckt begrüßt Prinz Koburg den Kronprinzen, beschwört ihn, umzukehren; es sei zu spät, wenn er rechtzeitig in der Hofburg sein wolle. Vergeblich. Kronprinz Rudolf fährt weiter. Doch schon nach wenigen Minuten ist sein Entschluß geändert; er will das seinem Vater gegebene Versprechen halten, und befiehlt, Bratfisch solle umkehren. — In diesem verhängnißvollen Augenblick rast von Meyerling her ein Fiaker. Im Wagen sitzt Marie Betsera, die seit Stunden schon in Meyerling auf den Kronprinzen gewartet hatte; sie springt aus dem Wagen in den Schlitten und fort geht die Fahrt — nicht mehr nach Wien, sondern zurück nach Meyerling.

Die anderen Kavaliere dort wollten am nächsten Tage die Jagd fortsetzen; sie waren sehr erstaunt, als plötzlich Kronprinz Rudolf bei ihnen erschien, sie begrüßte und, Kopfschmerz vorschützend, sich gleich in seine Gemächer zurückzog. Keiner ahnte, daß auch Marie Betsera im Hause weile. Das Diner für den Kronprinzen und Marie Betsera wurde in dessen Gemach servirt, und dabei scheint die Betsera dafür gesorgt zu haben, daß der Kronprinz mehr noch als sonst dem Champagner und Cognac zusprach, damit er in tiefen Schlaf verfalle.

Da fährt Rudolf plötzlich aus dem Schlaf empor. Ein entsetzlicher Schmerz durchtobt ihn. Im Schlafe ist Furchtbares gegen ihn geschehen, er sieht sich verstümmelt, er sieht sein Leben für immer zerstört. Er erfaßt den Revolver und streckt das Weib mit einem Schuß nieder, dann richtet er die Mordwaffe gegen sich selbst.

Am nächsten Morgen erwarteten die Kavaliere den Kronprinzen vergeblich. Der sonst auf die Sekunde pünktliche Prinz kam nicht. Man wurde unruhig, und endlich entschloß sich Graf Hoyos, das Schlafgemach des Kronprinzen zu betreten. Ein Schrei des Entsetzens rief die anderen Kavaliere zur Unglücksstätte. Auf dem breiten Bette lag, nächtlich entkleidet, Marie Betsera, im Tode noch schön. Nur ein getrockneter Blutstropfen an einer Schläfe verrieth, wie sie gestorben war. Neben ihr, in sich zusammengebrochen, lag Kronprinz Rudolf mit bis zur Entstellung zerschmettertem Schädel. Der Revolver, der, seiner Hand entglitten, auf dem Boden lag, erzählte, was hier geschehen war — und so fuhr Graf Hoyos im Jagdkleide nach Wien, um in der Hofburg über das Entsetzliche zu berichten.

Marie Betsera hatte die Drohung, die sie einst zu dem Grafen Larisch geäußert, wahr gemacht, sie werde sich nicht verabschieden lassen und werde, wenn es doch geschehen sollte, dafür sorgen, daß der Kronprinz nach ihr keines Weibes mehr froh werden solle.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 19. Oktober.

— **[Vom deutschen Ostmarkenverein.]** Der Hauptvorstand des deutschen Ostmarkenvereins ladet in der „Ostmark“ zur Theilnahme an den Berathungen des deutschen Ostmarkenvereins ein, die am 7. November im Saxoniahotel zu Berlin stattfinden. Die Mitgliederversammlung hat mit Rücksicht auf die Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches eine Abänderung der Satzungen zu beschließen. Darauf folgt eine Sitzung des Gesammtausschusses, deren Tagesordnung lautet: Zustimmung zu den Beschlüssen der Mitgliederversammlung, Bestätigung des bisherigen Vorstandes, Anträge. An die Sitzung des Gesammtausschusses schließt sich eine Sitzung des Hauptvorstandes und der Stipendienfonds-Kommission.

— **[Liberale Versammlung in Graudenz.]** Zur Vorbereitung der zum 5. November d. Js. in Graudenz abzuhaltenden Versammlung von Liberalen Westpreußens aller Parteirichtungen fand am Mittwoch im Schützenhause zu Graudenz unter dem Vorsitz des Herrn Rechtsanwalt Obuch eine Versammlung liberaler Männer aus Graudenz statt. Der Vorsitzende wies auf den Zweck der für die Zukunft beabsichtigten Zusammenkünfte der Liberalen hin, welche die verschiedenen politischen Richtungen des Liberalismus einander näher bringen, einen gegenseitigen Meinungsaustausch ermöglichen und ein inniges Zusammengehen bei den Wahlen erleichtern sollen.

Es wurde beschlossen, die Versammlung, wie vorgeschlagen, am Sonntag, den 5. November, im Schützenhause zu Graudenz abzuhalten. Die Verhandlungen werden Nachmittags 1 Uhr beginnen, um 6 Uhr findet, ebenfalls im Schützenhause, ein gemeinsames Essen statt.

Folgende Themata werden zur Erörterung kommen: 1) Die Kanalvorlage, Referenten: Direktor Strohmann von der Ostbank in Graudenz und Fabrikbesitzer Stadtrath Bentzki-Graudenz; 2) Die Volksschule in den östlichen Provinzen, Referent: Reichs- und Landtagsabgeordneter Rickert; 3) Gesetzentwurf betr. den Schutz der Arbeitswilligen, Referenten: Landgerichtsdirektor Graßmann-Thorn und A. Kammerer sen.-Danzig; 4) Mittelstandspolitik, Referenten: Landtagsabgeordneter Ehlers-Danzig und Rechtsanwalt Stein-Thorn.

— **[Ordensverleihung.]** Dem Revierförster Dittrich zu Forsthaus Klausthal (Oberförsterei Korschin) und dem Hegemeister Münchow in Ruhwalde (Oberförsterei Stefanswalde) ist aus Anlaß ihrer Versetzung in den Ruhestand der Kronenorden 4. Klasse verliehen worden.

— **[Auszeichnungen.]** Dem Gutskämmerer Fischer zu Doliwen im Kreise Oletzko, dem Vorwerks-Vorsteher Norikat zu Sydden desselben Kreises, und dem Gutsarbeiter Müller zu Statzen im Kreise Oletzko ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— **[Personalien von den Strafanstalten.]** Der Strafanstalts-Oberinspektor v. Wolff in Lüneburg ist zum Strafanstaltsdirektor in Kronthal ernannt worden.

Der Strafanstalts-Inspektor Storz in Wohlau, früher in Graudenz, ist zum Vorsteher der Strafanstalt Lüneburg ernannt.

C **Thorn**, 18. Oktober. Um die durch die Pensionirung des Oberbürgermeisters Dr. Kohli frei gewordene Stelle des Ersten Bürgermeisters haben sich, wie in der heutigen Stadtverordnetensitzung mitgetheilt wurde, bisher von außerhalb folgende Herren beworben: Landrath z. D. Dr. Kersten-Schlochau, Erster Bürgermeister Zeidler-Fürstenwalde, Regiernngs-Assessor Reinbote-Gumbinnen, Rechtsanwalt Fenner-Berlin, Stadtrath Dr. Krause-Posen, Bürgermeister Anz-Elmshorn und Stadtrath Richter-Zeitz. Dazu kommen einige Bewerbungen aus unserer Stadt. Die Stadtverordneten genehmigten, daß bei der zur Deckung der Restkosten für Wasserleitung und Kanalisation sowie verschiedener Bauten beschlossenen Anleihe auch 300000 Mk. für ein zu erbauendes Theater eingestellt werden. Dadurch erhöht sich der Betrag der Anleihe auf 2000000 Mk. Der Haushaltsplan der städtischen Forst-Verwaltung wurde mit einer Einnahme von 108180 Mk. aufgestellt. Aus der Forstverwaltung sollen 44300 Mk. Ueberschuß an die Kämmereikasse abgeführt werden.

[] **Gollub**, 18. Oktober. Seit einigen Tagen wird in unserer Stadt an der Fernsprechanlage gearbeitet. — Die Thorner Vorstadtstraße ist in diesem Sommer bis zur Grenze des Molkereigrundstücks neugepflastert worden. An beiden Seiten sind Bürgersteige hergestellt, sodaß jetzt eine sehr bequeme Passage entstanden ist. Da der Kreis zu den Kosten 1500 Mark, der Molkereibesitzer 500 Mk. beigesteuert, die angrenzenden Besitzer die Bürgersteige auf ihre Kosten angelegt haben, so ist die Stadtgemeinde durch verhältnißmäßig recht geringe Aufwendungen in den Besitz einer langen Strecke neuen Pflasters gelangt.

* **Rehhof**, 18. Oktober. Gestern Abend erhängte sich im Stall an seinem Halstuche der Viehhändler und Besitzer Torn in Tiefenauerfelde. Was ihn in den Tod getrieben hat, weiß man nicht, da er in guten Verhältnissen lebte und erst kürzlich ein Grundstück zukaufte, worauf er 15000 Mark anzahlte.

* **Schwetz**, 17. Oktober. Bei der heutigen Wahl der Synagogen-Gemeinde wurden als Repräsentanten auf 6 Jahre die Herren Falk Loevy, Josef Stein, Julius Leß, Louis Jakob, Louis Feibel und Jakob Litthauer gewählt.

* **Aus dem Kreise Schwetz**, 18. Oktober. Ein jähes Ende fand auf dem Bahnhof Terespol ein in den 40er Jahren stehender unbekannter Mann. Als er auf dem Bahnsteig auf und nieder ging, brach er plötzlich zusammen. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende bereitet.

* **Aus dem Kreise Flatow**, 18. Oktober. Das Lehrer em. Buchholz'sche Ehepaar in Sakollnow feierte dieser Tage das Fest der goldenen Hochzeit. Von Herrn Pfarrer Liedtke-Tarnowke wurde dem Jubelpaar die Ehejubiläumsmedaille und ein großes Bild als Geschenk der Kirchengemeinde überreicht. Herr Superintendent Syring-Flatow überbrachte Grüße vom Kreissynodal-Vorstande und überreichte Namens des Vorstandes ein Gebetbuch.

* **Aus dem Kreise Dt.-Krone**, 18. Oktober. Die Bienenzuchtvereinsmitglieder unseres Kreises tagten hier unter dem Vorsitz des Herrn Lehrer Skibbe-Prochnow. Die vom Provinzial-Hauptverein für den hiesigen Bezirk ausgesetzte Prämie wurde den Herren Gutsbesitzer J. Stern-Schrotz und Lehrer Skibbe-Prochnow für tüchtige Leistungen auf dem Gebiete der Bienenzucht zuerkannt.

* **Christburg**, 18. Oktober. Gestern Abend brannte die mit Vorräthen gefüllte Scheune des Gutsbesitzers Sperling in Baumgarth nieder. Ein Dreschkasten und zwei Strohhaufen sind gleichfalls in den Flammen aufgegangen.

Zoppot, 17. Oktober. Der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins beschloß in seiner heutigen Sitzung, das Altenheim nach dem Plane der Danziger Firma A. W. Müller an die Wasserleitung anschließen zu lassen, und dazu das Vermächtniß des hier verstorbenen Russischen Staatsraths von Fenson zu verwenden. Ferner wurde auf Vorschlag des Herrn Schulraths Witt die Erweiterung der mit der Gemeindeschule verbundenen vom Verein ausgestatteten Wirthschaftsschule von 12 auf 16 Schülerinnen genehmigt, und für die schlimmste Zeit des Winters die Versorgung der armen Schulkinder aus den Vororten mit warmem Mittagessen in Aussicht genommen. Am 19. November wird zur Beschaffung der dazu erforderlichen Mittel eine Theatervorstellung veranstaltet werden.

n. **Tiegenhof**, 18. Oktober. Wegen Mangels an Arbeitern hat die hiesige Zuckerfabrick ihren Betrieb am vorigen Sonnabend unterbrechen müssen. Die Arbeitseinstellung dürfte mindestens acht Tage dauern.

Elbing, 18. Oktober. Der Elbinger Schweineversicherungsverein hatte nach dem in der Hauptversammlung erstatteten Bericht im verflossenen Jahre eine Einnahme von 13986,72 Mk. und eine Ausgabe von 12996,41 Mk., wovon 10812,78 Mk. als Entschädigung für versicherte, verendete oder nothgeschlachtete Schweine an die Mitglieder gezahlt wurden. Die Kasse verfügt über einen Bestand von 990,31 Mk.; außerdem hat der Verein ein Sparkassen-Guthaben von 1000 Mark.

* **Aus dem Kreise Allenstein**, 18. Oktober. Vorgestern feierten die emerit. Lehrer Gendreizig'schen Eheleute in Altkokendorf das Fest der diamantenen Hochzeit, umgeben von Kindern, Enkeln und Urenkeln. Bei der kirchlichen Feier überreichte der Ortsgeistliche dem Jubelpaar die Ehejubiläumsmedaille. Die ganze Gemeinde, in der der Jubilar über 54 Jahre als Lehrer gewirkt hat, nahm an der Feier theil. Das Jubelpaar erhielt kostbare Geschenke.

G **Bischofsburg**, 18. Oktober. Gestern Abend traf der kommandirende General des I. Armeekorps General der Infanterie Graf Fink von Finkenstein in Begleitung des Chefs des Generalstabs Oberstleutnant Freiherr v. Linker zur Besichtigung der hiesigen Garnison hier ein. Die Stadt war aus diesem Anlaß beflaggt. Heute Nachmittag begaben sich die Herren nach Sensburg, um die dortige Garnison zu besichtigen.

* **Ortelsburg**, 18. Oktober. Heute Nacht brach auf dem Gute des Herrn v. Stach-Fingatten in einem Insthause Feuer aus, das sich schnell auf die Nachbargebäude ausdehnte. Im Ganzen sind zwei Insthäuser und drei Stallgebäude niedergebrannt.

* **Ortelsburg**, 18. Oktober. Heute um Mitternacht brach in Fingatten in einem Stalle Feuer aus. Die Flammen ergriffen zwei benachbarte Instkathen und einen Gutsstall, und sämmtliche vier Gebäude brannten vollständig nieder. Die Instleute erleiden großen Schaden, da ihre Habseligkeiten nicht versichert waren.

* **Tilsit**, 18. Oktober. Der Schüler Hellmuth Bludau von hier, hat am 16. Juli d. Js. einen Knecht aus Motzischken vom Tode des Ertrinkens gerettet. Für die bei der Rettung gezeigte Umsicht und Entschlossenheit ist dem B. durch den Herrn Regierungspräsidenten in Gumbinnen eine öffentliche Belobigung ausgesprochen worden.

† **Pillau**, 18. Oktober. In der letzten Stadtverordnetenversammlung machte der Vorsitzende, Herr Gymnasialdirektor Meißner, die Mittheilung, daß die von den städtischen Körperschaften an das Abgeordnetenhaus gerichtete Petition wegen Ermäßigung der Kreisabgaben und Gewährung einer Sonderstellung der Stadt Pillau bei der Kreiskommunalabgabenveranlagung abgewiesen worden ist. Es wurde im Einverständniß mit dem Magistrat beschlossen, die Angelegenheit weiter zu verfolgen, eventl. auf eine Aenderung der Kreisordnung hinzuwirken. Ferner wurde beschlossen, die von Herrn Bürgermeister Ender ins Leben gerufene Volksbibliothek auf die Stadtverwaltung zu übernehmen. Jedoch soll die Regierung ersucht werden, zur Unterhaltung und Ergänzung der Bibliothek einen Zuschuß zu gewähren.

Bromberg, 18. Oktober. Die hiesige Tischlerinnung ist einer Petition an den Reichstag um ein Schutzgesetz für Arbeitswillige beigetreten.

Der hohen Eisenpreise wegen haben die hiesigen Schmiedemeister beschlossen, mit den Preisen für die von ihnen angefertigten Eisenwaaren um 40 Prozent in die Höhe zu gehen.

* **Wollstein**, 17. Oktober. Zwei Pferde des Dominiums Widzim scheuten in Folge des zu schnellen Vorbeifahrens zweier Radfahrer und gingen durch; der Kutscher Kaptor wurde vom Wagen geschleudert und erlitt einen Bruch der Wirbelsäule, so daß er starb. — Ein ähnlicher Unfall trug sich auf dem Dominium Karna zu, wo der Kutscher Leschnik in Folge eines Falles vom Wagen ebenfalls starb.

Wongrowitz, 18. Oktober. In der Hauptversammlung des Handwerkervereins erstattete der Vorsitzende, Herr Bürgermeister Weinert, den Jahresbericht. Danach hat der Verein im ersten Jahre seines Bestehens eine rege Thätigkeit entwickelt. Die Mitgliederzahl beläuft sich auf 80.

h **Obornik**, 18. Oktober. Vorgestern Abend gerieth der Vogt Plotniak mit dem Hofgänger Walewski in Josephinowo in Streit und verletzte den Walewski mit dem Messer derartig, daß W. gestern früh seinen Verletzungen erlag. Plotniak, welcher Vater von neun Kindern ist, wurde gestern verhaftet.

n **Pleschen**, 18. Oktober. Gestern Vormittag wollte der russische Unterthan Szablewski die russische Grenze an der Prosna bei Rokutow heimlich überschreiten, da er sich nicht im Besitze einer Legitimationskarte befand. Von einem russischen Grenzposten bemerkt, versuchte er, das preußische Gebiet wieder zu erreichen, was ihm auch gelang. Doch erreichte ihn hier die Kugel des russischen Grenzsoldaten, die den etwa 50 Jahre alten Mann, der von Außenarbeit in Deutschland zu den Seinigen zurückkehren wollte, auf der Stelle tödtete.

h **Schroda**, 18. Oktober. Ein eigenthümlicher Schülerstreik ist in Grünthal ausgebrochen. Die Kinder der südlich der Chaussee Posen-Wreschen wohnenden Grünthaler besuchten bisher die nur wenige 100 Meter entfernte Schule in Zasutowo, in welcher sie eingeschult waren. Als im Vorjahre die Gemeinde Gierlatowo, in welcher eine neue Schule errichtet worden war, zu Grünthal zugeschlagen wurde, begannen Verhandlungen, die die Einschulung aller Grünthaler zu der nun im Orte befindlichen Schule bezweckten, um die Schulgemeinde leistungsfähig zu machen. Obgleich der Weg zu der Schule im Orte weiter und schlechter ist, als nach Zasutowo, die Betheiligten sich aus diesem Grunde einer Umschulung auch widersetzten, ist diese nun doch verfügt worden. Die Kinder gingen am ersten Schultage nach den Ferien wie bisher nach Zasutowo, wo sie der Lehrer auch für den einen Tag noch aufnahm. Am zweiten Tage wies er sie zurück, und jetzt besuchen die Kinder gar keine Schule. Die Umgeschulten haben sich beschwerdeführend an den Kultusminister gewendet.

Stolp, 18. Oktober. Herr Landrath v. Schmeling, bisher in Stuhm, ließ sich heute die Beamten des Landrathsamtes vorstellen und übernahm seine hiesigen Amtsgeschäfte.

* **Schivelbein**, 18. Oktober. Das Geburtshaus unseres Ehrenbürgers Herrn Professor Dr. Rudolf Virchow am Markt ist wegen Baufälligkeit abgebrochen worden, um einem modernen Neubau Platz zu machen.

Verschiedenes.

— **Bei dem Untergang eines Segelbootes des deutschen Kriegsschiffes „Gefion“** im Hafen von Kiautschau Ende August, ertranken, wie s. Zt. berichtet, drei Matrosen. Ueber den Vorgang gehen dem „Geselligen“ jetzt folgende nähere Nachrichten zu: Leutnant z. S. Richter und vier Matrosen, welche sich freiwillig dazu gemeldet hatten, machten Abends zwischen 6 und 7 Uhr eine Segelfahrt in der Bucht. Gegen 7 Uhr als es schon stark dunkelte, kenterte plötzlich das Boot auf bisher unaufgeklärte Weise. Sämmtliche fünf Insassen waren geschickt genug, an das kieloben treibende Boot heran zu schwimmen und sich dort festzuhalten. Nach einiger Zeit faßte der Offizier den Entschluß zur „Gefion“ zu schwimmen, um Hilfe herbei zu holen; er rief deshalb seinen Leuten zu, sich bis dahin auf den Kiel des Bootes zu setzen. Die Matrosen befolgten diese Weisung aber nicht, sondern warfen ihre Kleider ab und versuchten schwimmend das Land in der Nähe von Cap Evelin zu erreichen. Mittlerweile war Leutnant Richter, welcher sich an einer Wassertonne des gekenterten Bootes hielt, von einem Privatboot in fast bewußtlosem, erschöpften Zustande aufgefunden worden und sofort zur „Gefion“ gebracht. Es war jedoch unmöglich, hier etwas Näheres von dem Verunglückten zu erfahren, weil er längere Zeit bewußtlos lag. Da man aber ein Unglück vermuthete, so wurden sofort mehrere Dampfboote zum Absuchen der Bucht beordert, desgleichen beleuchtete der große Scheinwerfer des Kreuzers die Bucht nach allen Seiten. Erst am andern Morgen wurde ein Matrose am Ufer beim Cap Evelin lebend aufgefunden. Dieser hat nach seinen Angaben fünf Stunden geschwommen, bevor er das Land erreichte, wo er von Chinesen aufgenommen und gekleidet wurde. Seine übrigen

drei Kameraden wären einer nach dem andern vor seinen Augen versunken. Beim Abgang der letzten Post waren weder die Leichen der drei Matrosen noch das Boot selbst aufgefunden.

— **Von der Abfangung des ersten Panzerzuges** südlich von Mafeking giebt der entronnene Führer der Spitzlokomotive in Londoner Blättern eine Schilderung. Danach bestand der Panzerzug aus einem gepanzerten Wagen mit 15 Mann Bedeckungstruppen, einem Waggon voll Munition, einem zweiten kurzen Wagen mit zwei schweren Geschützen und einer großen Menge Geschossen. Bei Maribogo warnte ein Hauptmann der englischen Schutztruppe den Offizier, der den Zug kommandirte, die Buren seien auf der Linie. Der Offizier (Leutnant Nesbitt) hielt es aber für gerathen, unter allen Umständen zu versuchen, seine Sendung durchzubringen. Es war Nacht. Die Spitzlokomotive, die einige 50 Schritt vor dem Panzerzug fuhr, entgleiste plötzlich. Der Lokomotivführer sprang ab und zeigte ein rothes Warnungslicht. Der Panzerzug hielt. Es fand sich, daß einige Schienen ausgebrochen waren. Während der Lokomotivführer bemüht war, mit der Winde die Maschine wieder auf die Schienen zu bringen, eröffneten die Buren das Feuer, das sie fortsetzten, bis der Tag anbrach. Die Lokomotiven wurden mit Granaten beschossen, bis Leutnant Nesbitt die weiße Fahne aufsteckte. Die Munition blieb unversehrt. Der Führer hatte während des Feuers flach auf dem Boden gelegen; er kroch nach dem Aufstecken der weißen Fahne eine Viertelstunde an der Bahn entlang und entrann.

— **Eine Glühlampe von 5000 Kerzen Lichtstärke** hat in Amerika die Bryan Marsh Co. angefertigt. In der etwa 60 Centimeter langen Lampe waren zwei Kohlenfäden parallel geschaltet, deren Herstellung den Hauptheil der etwa 4000 Mk. betragenden Herstellungskosten der Lampe in Anspruch nahm. Die Lampe erforderte einen Betriebsstrom von 236 Volt Spannung und 60 Ampère, oder eine Energiemenge von 15 Kilowatt, 3 Watt für eine Kerze Lichtstärke. Die einen Betriebsstrom von 120 Volt erfordernden gewöhnlichen Glühlampen pflegen etwa 3,5 Volt Ampère oder Watt für eine Normalkerze zu verbrauchen. Leider wurde die Riesenlampe schon nach drei Nächten dadurch unbrauchbar, daß die Hitze der glühenden Kohlenfäden das Glas am Lampenhalse erweichte.

— **Ein unbekanntes Thier** ist bis vor gar nicht langer Zeit das Pferd in der Inselstadt Venedig gewesen. Bevor die kleine Pferdebahn auf dem Lido angelegt wurde, soll es in Venedig Leute gegeben haben, die nie in ihrem Leben ein Pferd sahen. Und in dieser Stadt, in der es so wenig Pferde giebt, ist soeben die erste italienische Hufeisenfabrik begründet worden. Dennoch liegt dem Unternehmen eine verständige Erwägung zu Grunde: die verhältnißmäßige Niedrigkeit des dortigen Arbeitslohns. Die Maschinen für das neue Unternehmen wurden aus Belgien bezogen, wo auch venetianische Arbeiter in der Fabrikation unterrichtet wurden. Italiens Bedarf an Hufeisen beläuft sich auf jährlich 16 bis 18 Millionen.

— **[Rosenölertrag in Bulgarien.]** Die in Bulgarien während des Winters herrschende große Kälte und die trockene Witterung des Frühjahrs hatte s. Zt. zu Befürchtungen für das Ergebniß der diesjährigen Rosenölernte Anlaß gegeben. Da indessen während der Destillationszeit das Wetter sehr günstig war, so ergab sich doch eine Mittelernte von etwa 2100 kg. Der Preis für feinstes neues Rosenöl betrug 675 Mark für das Kilogramm.

— **[Trübe Verhältnisse.]** Sie besitzen vier Töchter, wie ich sehe, gnädige Frau. Haben Sie denn gar keine Söhne? — Nein, leider nicht. Nicht einmal — Schwiegersöhne.

Das ist das Beste auf der Welt,
Daß Tod und Teufel nimmt kein Geld,
Sonst müßte mancher arme Gesell
Für einen Reichen in die Höll.

(Altd. Spruch.)

Arbeitsmarkt.

Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Pfg. Anzeigen von Vermittelungs-Agenten werden mit 20 Pfg. pro Zeile berechnet.

Männliche Personen

Stellen-Gesuche

Weis. z. jed. Zt. nur g. Hs.- u. Gesch.-Person. jed. Stand. nach u. bitte um gfl. Aufträge. Frau M. Schwarke, Königsberg i. Pr., Altst. Bergstr. 28.

Handelsstand

Ein junger Mann
23 Jahre alt, der polnischen Sprache mächtig, mit schöner Handschrift, der die einfache Buchführung, Wechsellehre, Korrespondenz und kaufmännisch Rechnen gründlich erlernt hat, sucht Stelle, gleichviel welcher Branche. Eintritt zu jeder Zeit. Off. u. W. G. 199 postl. Czarnikau bis zum 25. d. Mts. erb.

Junger Mann
(Materialist), mit der doppelten Buchführung und Korrespondenz vertraut, sucht von sofort oder 1. November Stell. im Komtor. Offerten unter Nr. 4103 an den Geselligen erbeten.

4137] Empfehle für Bahnhofs-Restaurants, bessere Hotels pp. **Ober-, Buffetier- u. Servir-Kellner** mit nur guten Zeugnissen, die auch Kaution stellen können. Für hiesige Stadt habe **Verkäuferinnen und Kassirerinnen** mit guten Zeugnissen von sofort disponibel.
W. Riemer, Agent, Graudenz, Langestraße 16.

Gewerbe u. Industrie

E. Mühlenwerkführer
38 Jahre alt, kleine Familie, sucht, gestützt auf langjährige Zeugnisse, in einer mittlern Handelsmühle, Stellung; bin m. der Müllerei der Neuzeit vertraut. Offerten unter Nr. 3981 an den Geselligen erbeten.

E. j. Müllerges. 22 J., ev., Bes.-S., f. St. i. kl. Wassm. o. Bauernm. u. Wf. o. Al. i. Oft. o. Wp. z. 1. Nov. o. sp. g. F. f. z. D. Off. a. E. Laschinski, Saalfeld Op. p. Adr. Mühlbes. Brausewetter.

Zieglermeister
sucht v. Martini od. z. Frühjahr Stellung auf ein. Guts- od. anderen Ziegelei. S. ist verh., 28 J. alt und mit allen in sein Fach treffenden Arbeiten sehr gut vertraut. Kaution kann nach Belieben gestellt werden.
Offert. unter Nr. 3733 an den Geselligen erbeten.

Ein tücht. Maschinist
gelernt. Maschinenschlosser, unverh., sucht Stellg. z. 1. Novbr. Ders. ist mit sämmtl. Maschin. b. Neuzeit vertr., führt Reparat. selbst aus u. kann seine Brauchbarkeit nachweisen. Offerten sind zu richt. an Selleneit, Runowo-Mühle, Kreis Wirsitz. [3976

Landwirtschaft

Feingeb., unverh. Landw., 26 J. alt, mit gedieg. Kenntn., aus. pflichttreu, arbeitsfreud. u. mustergilt. in jed. Bezieh., welch. auch disponir. kann, ausgezeichn. Rechner u. Korresp., sucht p. sof. od. spät. dauernde Stellung als
Inspektor Rechnungsführer Sekretär
bei mäßig. Gehalt u. Fam.-Anschluß. Gefl. Offert. unter Nr. 4081 durch den Gesell. erb.

4061] **Suche Stelle als Inspektor od. Hofmeister von sogleich oder später bei mäßig. Ansprüchen. Off. u. W. M. 745 Ins.-Ann. des Geselligen, Danzig, Jopeng. 5.**

Verheiratheter **Rechnungsführer**
Landwirth, sucht zum 1. Januar 1900 Stellung als Rendant, Rechnungsführer, Sekretär od. dergl. Mit dopp. Buchführung, Amts-, Guts- u. Standesamts-, Post-, Ziegelei-, Mühlengeschäften 2c. sehr gut vertraut und im Besitz bester Zeugnisse. Es wird hauptsächlich auf gute und dauernde Stellung reflektirt. Meldung. briefl. unter Nr. 3757 a. d. Geselligen erbet.

Leistungsfähiger Unternehmer **sucht Frühjahrsarbeit für Dampf-Pflug-Apparat.** Offerten unter Nr. 3597 an den Geselligen erbeten.

Lehrlingsstellen

Suche für meine beiden Söhne **eine Lehrstelle** zur Erlernung der Schlosserei bei freier Station und guter Behandlung. Gefl. Offerten u. Nr. 4032 an den Geselligen erbeten.

Offene Stellen

Bedeutende Bierdruck-Apparat-Fabrik sucht geeignete, solvente Vertreter. [3402
Off. erb. sub. H. S. 72 Rud. Mosse, Bernburg.

4125] Für die private Gymnasialschule zu Culmsee wird von sofort ein wissenschaftlicher **Lehrer gesucht** der evtl. später die Leitung der Anstalt zu übernehmen hat. Befähigung in Latein, Griechisch u. Mathem. oder Deutsch für mittlere Klassen. Gehalt 3000 Mark pro anno. Meldungen mit Zeugnissen und Lebenslauf zu richten an den Vorsitzenden des Kuratoriums Sanit.-Rath Dr. Großfuß, Culmsee.

Ein tüchtiger, evang., seminar. gebildeter **Hauslehrer** wird vom 1. November cr. zu zwei Knaben im Alter von 8 u. 11 Jahren gesucht.
Offert. unter Nr. 4030 an den Geselligen erbeten.

Bureauvorsteher der poln. Sprache mächtig, sucht Rechtsanwalt Cohn, Thorn.

Haupt-Agentur Graudenz für Lebens-, Volksvers.-Hypotheken 2c. ist sofort zu vergeben. Monats-Einnahme 50 Mk. Off. unt. Nr. 4053 an d. Geselligen.

Handelsstand

Für die Provinz Ostpreußen werden von einer der größten landwirthsch. Maschinenfabriken **tüchtige Agenten** gegen hohe Provision gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3677 durch den Geselligen erbeten.

2792] Für mein Hut- u. Schirm-Geschäft suche von sofort **einige tüchtige, polnisch sprechende Verkäufer.** Meldungen nebst Angabe von Gehaltsansprüchen zu richten an Valentin Russak, Posen.

4034] Suche per sofort einen tüchtigen, älteren **jungen Mann** Materialist, der ein Geschäft selbständig leiten kann. Nähere Auskunft ertheilt E. Jorawski, Allenstein.

3352] Für meine Stabeisen- u. Eisenkurzwaaren-Handlung suche ich zum 1. Januar 1900 einen in der Branche firmen, älteren Herrn als **Buchhalter** der mit Korrespondenzen und Buchführung völlig vertraut, selbständig arbeitet. Den Anerbietungen bitte Photographie, Zeugnisse und Gehaltsansprüche beizufügen.
Adolph Lietz, Dirschau.

Buchhalter mit doppelter Buchführung und Correspondenz vertraut, von sogleich oder später für unser Baugeschäft gesucht. Gehaltsansprüche resp. Zeugnisse erbeten.
E. & C. Koerner, Bütow i. Pom. [3845
Baugeschäft, Dampfschneidemühle resp. Tischlerei und Holzgeschäft.

3847] Jüngerer **Verkäufer** kath., findet sofort Stellung bei Paul Steffen, Tuch-, Manufaktur- und Konfektionsgeschäft, Mehlsack.

Einen Kommis und einen Lehrling gleich welcher Konfession, der polnischen Sprache mächtig, sucht per sofort oder per 1. November Max Pinkus, Eisen, Kohlen u. Baumaterialien, Krotoschin.

Verkäufer, Christ, der polnischen Sprache vollst. mächtig, sucht zum 1. November cr. für sein Manufaktur- und Moden.-Geschäft L. Neumann, Schwetz a. W. [3613
Persönliche Vorstellg. erwscht. Station außer dem Hause.

3198] Ich suche per 1. November cr. für mein Kolonialwaaren- und Mehl-Geschäft einen tüchtigen, jüngeren **Kommis** welcher der polnischen Sprache mächtig ist, gute Zeugnisse besitzt und auch kleine Reisen machen kann.
Louis Cohn, Wollstein, Prov. Posen.

4091] Ein junger **Kommis** mit bescheidenen Ansprüchen, der den Einkauf auf dem Lande besorgen kann, wird von sofort für ein Getreide-Geschäft gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten an Adolf Putzrath, Mehlsack in Ostpreußen.

4090] Für mein Manufakturwaaren- und Konfektionsgeschäft suche per sofort einen tüchtigen **Verkäufer** mosaisch, der polnischen Sprache mächtig. Gehaltsansprüche sind beizufügen.
H. Meyers Wwe., Neuenburg Westpreußen.

Gehilfe [4062 der soeben seine Lehrzeit beend., wird per 1. od. 15. November verlangt. Persönliche Vorstellung und polnische Sprache Beding.
R. Majewski, Bromberg, Kolonialwaaren u. Destillation.

3856] Für mein Tuch-, Manufakturwaaren- u. Konfektions-Geschäft suche bei hohem Salair per 1. resp. 15. November zwei tüchtige **Verkäufer** der polnischen Sprache mächtig.
J. Chrzanowski, Neustadt Westpreußen.
Den Meldungen sind Gehaltsansprüche beizufügen.

4048] Für meine Restauration suche zum sofortigen Antritt eventl. 1. November einen soliden, flotten, jüngeren, kathol. **Verkäufer.** Derselbe muß der polnischen Sprache vollständig mächtig sein, auch muß derselbe Kaution hinterlegen können.
S. Zagorski, Strasburg Westpreußen.

Allererste Kleiderstoff-Verkäufer die in großen Modewaaren-Geschäften mit Erfolg thätig waren, wollen sich unter Beifügung der Photographie, Zeugnisse und Salairansprüche melden. Ebenso **Verkäuferinnen** für unsere **Damen-Konfektions-Abtheil.** unter gleicher Bedingung. [4075
Eintritt per 1. November.
Messow & Waldschmidt, Breslau.

3031] Für mein Kolonialwaaren-, Eisen- und Schank-Geschäft suche per sofort oder 1. November einen treuen, zuverlässigen, jüngeren **Kommis.**
Julius Preuß, Orlowen, Postort.

3583] **Zwei tüchtige Verkäufer der polnisch. Sprache mächtig und mit dem Dekoriren von Schaufenstern vertraut, suche für meine Modewaaren- und Konfektions-Handlung. Den Offerten bitte unter Angabe der Gehaltsanspr. Zeugnißabschriften beizufügen.**
B. Schoeps, Neuenburg Westpreußen.

4035] In meinem **Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft** ist die Stelle **eines Gehilfen** von sogleich oder bald zu besetzen. Bewerber, **nur der polnischen Sprache vollständig mächtig,** im Besitz guter Zeugnisse, belieben sich unter Einreichung einer Abschrift derselben und Angabe mäßigster Gehaltsansprüche bei freier Stat. im Hause zu melden. Persönliche Vorstellg. bevorzugt.
C. Hirschfeld, Culm a. W.

Tüchtiger **junger Mann** findet in meinem Eisen- und Kolonialwaaren-Geschäft per 1. November Stellung. Auch die polnische Sprache erforderlich. Gehalt nach Uebereinkunft. Gefl. Offerten unter Nr. 3829 an den Geselligen erbeten.

3807] Für m. Kolonialwaar.-, Delikateß- u. Stabeisen-Geschäft suche ich von sofort oder zum 1. November einen tüchtigen **Verkäufer** welcher auch mit der Buchführg. vertraut sein muß, sowie der polnischen Sprache mächtig ist.
Paul Kempe, Bütow i. Pom.

3785] Suche per sofort einen durchaus tüchtig., strebs., soliden **Gehilfen** katholisch, auch der poln. Sprache mächtig, der sich gleichzeitig dazu eignet, die Platzkundschaft zu besuchen. Off. mit Gehaltsanspr. an St. Raczkowski, Inowrazlaw, Markt Nr. 9.

3723] Zum sofortigen Eintr. für mein Schankgeschäft suche einen jüngeren, kautionsfähigen **Kommis** der poln. Spr. vollkomm. mächt., gegen Gehalt u. Umsatzprovision.
S. Simon, Thorn.

3710] Für mein Material-, Kolonial-, Schank- u. Eisenwaaren-Geschäft suche ich per 15. Novbr. er. einen tüchtigen **jungen Mann.**
M. Caspari, Gr.-Konarzyn Westpreußen.

3887] Per sofort tüchtigen **Verkäufer** 18 bis 22 Jahre alt, Christ, bei gutem Gehalt u. freier Station im Hause. Offerten mit Bild an Max Wiesner, Manufaktur, Modewaaren und Konfektion, Krieschi.

Einen **Manufakturisten,** sow. mehr. Materialist. z. sofortig. u. sp. Eintritt sucht im Auftrage J. Koslowski, Danzig, Heilige Geistg. 81 I.

Für m. Delikateß-, Kolonial- u. Eisenw.-Geschäft suche per 1. Januar 1900 einen tüchtigen, **älteren jungen Mann** der selbständig disponiren und während meiner Abwesenheit das Geschäft leiten könn. muß. Poln. Sprache Bedingung. Offerten (nur mit Gehaltsangabe berücksichtigt) unter Nr. 3974 an den Geselligen erbeten.

3753] Für meine Restauration u. Destillation suche zu möglichst sofortigem Antritt einen tüchtig. **jungen Mann** evg. Religion. Rob. Seifert's Wwe., Kreuz (Ostb.).

4007] Einen jüngeren **Kommis u. Lehrling** suche für mein Destillations-, Kolonial- und Eisenkurzwaaren-Geschäft per sofort oder 1. Januar 1900.
Leonhard Freyer, Bahnhof Neustadt a. Dosse.

4038] Für mein Manufakturwaarengeschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen tüchtigen **Verkäufer** der polnischen Sprache mächtig. Den Offerten bitte die Gehaltsansprüche bei vollständig freier Station wie Abschrift der Zeugnisse beizufügen.
Jacob Schlesinger, Krotoschin.

4037] Für mein Manufakturwaaren- und Konfektionsgeschäft suche ich per 1. November **zwei tüchtige Verkäufer** Israel., welche ich Dekoriren v. Schaufenstern bewandert sind.
M. Samuelsdorff, Wattenscheid in Westfalen.

4025] Jüngerer **Kommis** tüchtiger Verkäufer, der polnischen Sprache mächtig, sofort oder per 1. November gesucht. Eventuell auch **Volontär.**
E. Rosenthal, Manufaktur-, Modew.-Konfektion, Liebemühl.

4050] Für mein Kolonialwaarengeschäft suche ich per sofort oder 1. November einen tüchtigen, flotten **Verkäufer.**
Gefl. Offert. mit Bild erbittet Arnold Nahgel Nachfl., Emil Ruttkowski, Danzig.

3701] Für mein Stabeisen-, Kurzwaaren-, Glas-, Porzellan- u. Kurzwaaren-Geschäft suche ich per 1. resp. 15. November **1 tücht. Verkäufer.**
Meld. mit Zeugnißabschr. u. Gehaltsansprüchen erbittet Paul Heinrich, Wormditt Ostpreußen.

3882] Ein gewandter **Verkäufer** Manufakturist, der polnischen Sprache mächtig, findet gute Stellung b. H. M. Wolffheim, Pr.-Stargard.

4017] Für mein **Medizinal-Drogen-Geschäft** suche per 1. Novbr. cr. einen tüchtigen, **jüngeren Gehilfen.**
F. Goralski, Angerburg.

Gewerbe u. Industrie

3635] Suche per 1. November einen **Platzmeister** für die Dampfschneidemühle.
M. Lyon, Freystadt Westpr.

4059] **Ein tüchtiger Schriftsetzer** findet sofort Stellung bei Eduard Quatz, Königsberg i. Pr., Vord. Vorst. 32.

3643] Ein tüchtiger **Buchbindergehilfe** findet vom 15. November oder früher Stellung bei Gustav Wilke, Briesen Wpr.

4115] Einen **Buchbindergeh.** für dauernde Stellung, sucht A. Figurski, Danzig.

4131] Ein junger, aber tüchtig. **Uhrmachergehilfe** wird sogleich oder 1 Novbr. verlangt. Gehalt 35 bis 40 Mk. bei freier Station. Stelle dauernd.
Carl Castelli, Uhrmacher, Konitz.

Tücht. Glasergehilfen finden **sofort dauernde Stellung** bei [3689
W. Sablewski, Danzig, Kunst- u. Bauglaserei.

3940] Ein tüchtiger **Barbiergehilfe** findet dauernde und angenehme Stellung bei Rudolf Schultz, Schulitz a. Wchs. Daselbst kann auch ein ordentlicher **Lehrling** sofort eintreten.

Ein Barbiergehilfe kann sofort eintreten bei A. Steinert, Osterode Opr.

4086] Ein junger **Friseurgehilfe** kann sofort eintreten bei Joh. Golecki, Zoppot, Seestraße 5.

Barbiergehilfen sucht von sofort [4066
F. Kaftner, Thorn, Wilhelmstadt.

Jung. Barbiergehilf. kann von sogleich F. Wulff, Graudenz, Getreidemarkt 15.

4067] Suche einen tüchtigen, nicht zu jungen **Konditorgehilfen** von sofort.
Café Kolberg, Marienwerder.

Konditorgehilfe v. sofort oder 1. Novbr. gesucht, welch. selbständig arbeiten kann, auf dauernde Stellung. [4063
H. Luzat, Bromberg, Bahnhofstr. 87.

Durchaus tüchtiger Konditor zwischen 25 bis 30 J., bei hohem Gehalt zum 1. November gesucht. Nur 1. Kraft wird reflektirt. Zeugnisse einsenden an F. Ligowsky, Elbing.

4000] Brauche von sofort einen **Bäckergesellen** der auch die Ofenarbeit besorgen muß.
F. Czibull's Wwe, Rosenberg Westpreußen.

Ein. Malergehilfen verlangt sofort. [3199
A. Kobs, Callies in Pomm.

4068] Mehrere ordentliche **Malergehilfen** finden noch für den Winter Beschäftigung bei W. Warpakowski, vormals Moser, Allenstein.

Ein. Tischlergesellen und zwei Lehrlinge sucht W. Reiter, Lissewo.

Tücht. Tischlergesellen

find. sof. dauernde Beschäftig. bei G. J. Müller, Elbing Wpr., Bau- und Kunsttischlerei mit Dampfbetrieb. [3664

3680] Drei tüchtige

Tischlergesellen

finden von sofort dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn bei Theofiel Licznerski, Löbau Westpreußen.

3883] Ein

Tapezierergehilfe

tüchtig. Polsterer u. Dekorateur,

ein Drechsler

an Holzdrehbank mit Dampfbebetrieb, stellt sofort für dauernde Arbeit ein.

G. Boltenhagen, Möbelfabrik mit Dampfbetrieb, Pr.-Stargard.

4070] Ein tüchtiger

Sattlergeselle

findet dauernde Beschäftigung bei E. Schachschneider, Sattlermeister, Riesenburg.

3973] Suche zwei

Schneidergesellen

per sofort auf Halbstück oder auf Wochenlohn, für mein Garderobengeschäft nach Maaß.

S. Lenzner, Stuhm Westpr.

3987] Tüchtige

Schneidergesellen

für dauernd auf nur feine Arbeit verlangt

J. Korn, Schneidermeister, Callies in Pommern.

3992] Ein

Stellmachergeselle

findet von sofort Beschäftigung bei G. Wopp, Wiewiorken, Kr. Graudenz.

3342] Tüchtiger

Stellmacher

und zuverlässiger, energischer

Gespannwirth

gegen hohen Lohn und Deputat gesucht.

Ziegeleibesitzer C. Majewski, Strasburg.

4135] Zwei tüchtige

Schlosser

werden bei hohem Lohn zu sofortigem Antritt gesucht. **Zuckerfabrik Melno.**

Zwei Klempnergesellen und zwei Lehrlinge

können gleich eintreten bei [4060 E. Lewinsky, Klempnermeister, Graudenz.

3814] Suche von Martini

einen Schmied

der gleichzeitig eine Lokomobile zu leiten versteht und Wirthstelle vertreten muß, bei hohem Lohn und Deputat.

S. Leyser, Hermannsdorf per Culmsee.

Einen ev. Schmied

mit Burschen und eigenem Werkzeug sucht zu Martini d. Js.

Dominium Gr.-Jablau

4096] bei Pr.-Stargard

Ein Schmiedegeselle

der seine Lehrzeit vor kurzem beendet hat, wird zu Martini gesucht. [4010

Golembiewski, Schmiedemstr. in Bartoczewitz b. Plusnitz.

Zwei Gesellen und zwei Lehrlinge

finden sofort dauernde Beschäftigung bei [3921

Schmiedemeister Wiezorreck, Nikolaiken Ostpr.

3825] Ein tüchtiger und mit guten Zeugnissen versehener

Schmied

welcher auch eine Dampfdreschmaschine zu führen versteht, findet zu Martini d. Js. Stellg. Dom. Sternberg b. Culmsee.

3804] Ein unverheiratheter, ordentlicher

Maschinist

gelernter Schmied, wird zur Führung eines Dreschapparats per sofort gesucht.

A. Schwerdtner, Koschlau, Bahnhof.

3826] Suche von sofort für meine Dampfbrennerei in Adl.-Dlottow einen tüchtigen, zuverlässigen

Heizer

der zugleich auch die Maschine versehen muß, bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung.

J. Scheinmann, Johannisburg Ostpreußen.

3627] Suche per sofort einen

Heizer

der gelernter Maschinenschlosser sein muß, Schmiedearbeit u. Hufbeschlag versteht. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Wohnung, Beleuchtung und Beheizung sind zu richten an Simon Blum, Dampfmühle Samter.

Ein tüchtiger Heizer

wird zu einer stationären 20pfd. Dampfmaschine von sofort gesucht. Offerten nebst Gehaltsansprüchen sind unter Nr. 3868 an den Geselligen zu richten.

4098] Einen unverheirath.

Schmied

welcher Dampfdreschmaschine zu führen versteht, sucht

Mariensee bei Dt.-Krone.

4006] Rittergut Birkenfelde bei Znin (Bromberg) sucht für 1. April n. J.

1) **verheirath. Schmied mit Gesellen und Lehrling**

der Dreschmaschine führen kann und bereits auf größerem Gute thätig war,

2) **verheirath. Schäfer mit Knecht**

3) **verheir. Stellmacher mit Lehrling.**

4003] Ein jüngerer, tüchtiger

Müllergeselle

findet als Zweiter dauernde Stellung bei

Lenz, Wassermühle Groß-Kommorsk, Bahnst. Warlubien.

Ein Müllergeselle

kann sof. eintr. bei 8 Mk. Lohn und Station. Mühle Hertelsaue bei Buchthal (Neumark).

3795] Unverheiratheter, jüng.

Müllergeselle

zum sofortigen Antritt gesucht. Mühle Carlsbach bei Wirsitz

3820] Einen jüngeren, fleißig.

Müllergesellen

sucht zum sofortigen Antritt Schloßmühle Gilgenburg.

3923] Ein ordentlicher, tücht.

Müllergeselle

findet von sofort dauernde Stellung, Jagdliebhaber bevorzugt. Daselbst kann auch ein

Lehrling

eintreten in Rudolfsmühle b. Göttchendorf, Kr. Pr.-Holland.

4008] Einen zuverlässigen

Müllergesellen

bei Anfangsgehalt von 30 Mark den Monat, sucht Mühle Schwetz, Kreis Graudenz, von sofort.

Kühnbaum, Werkführer.

3993] Suche von sofort zwei tüchtige

Müllergesellen

gute Schärfer, für Dampfmühle Dt.-Eylau.

P. Anhuth, Werkführer.

4095] Ein tüchtiger, solider

Feilenhauergeselle

findet lohnende und **dauernde** Beschäftigung bei

Paul Rusch, Feilenhauermeister, Königsberg i. Pr., Wagnerstr. 29.

Zimmerleute

sucht sofort bei sehr hohem Lohn und dauernder Beschäftigung

E. Gerndt, Zimmermeister, Loebau Wpr. [4001

Ein tüchtiger

Zieglermeister

für Dampf- u. Handbetrieb, kann sofort eintreten. Offerten briefl. unter Nr. 3667 a. d. Gesell. erb.

1 Ringofenb., 1 Brenner f. Kassleröfen, 1 Brenn. f. 4 Falzziegelöfen m. übersch. Flamme, 2 Setzer für Falzziegeln, Lohn 100 b. 120 M. monatl. od. Akk., fern. 30 eingearb. Ziegeleiarbeit. f. Winterbet., Verd. v. 3 Mk. ab, Kost u. Log. auf d. Ziegel., ferner verg. ich 1 Ringofenbetr. u. 1 Preßbetr. im Akk. Reimann, Zieglermeister, Bonenburg Westfalen.

Landwirtschaft

3803] Suche zum 1. November einen evangelisch., tüchtigen

Hofbeamten.

400 Mark p. a. Gehalt exkl. Wäsche und Betten.

Kilbach, Rittergutsbesitzer, Rakowitz bei Weißenburg Wpr.

4021] Für ein 2000 Morgen großes Brennereigut wird ein tüchtiger, evangelischer

Inspektor

gesucht. Gehalt 500 Mk. Antritt sogleich. Off. mit Zeugnisse [illegible]

3831] Von gleich wird ein anständiger

Wirthschaftsbeamter

gesucht. Vorstellung erwünscht. Gehalt 300 Mark.

Miske, Luschkewo bei Prust.

Ein Gärtner

der seine Befähigung durch gute Zeugnisse nachweisen kann, findet zum 1. Januar oder später Stellung in Gergehnen bei Saalfeld Ostpreußen. [4026

3110] Ein unverheiratheter

Gärtner

der zugleich **Jäger** ist, wird von sogleich gesucht in Lippau per Skottau Ostpreußen.

2371] Auf Dom. Grodziczno bei Montowo wird vom 1. Januar 1900 ein fleißiger, ordentlicher und bescheidener

Gärtner

gesucht, der auch ein kleines Gewächshaus versehen und mit der Bienenzucht vertraut sein muß.

3414] Ein junger

Gärtnergehilfe

findet von sofort Stellung bei gutem Lohn bei

Frau Baronin v. Seydlitz auf Winiec, Kreis Mogilno.

4005] Ein verheiratheter

Meier oder Meierin

wird bei ca. 90 Kühen von sofort ev. von später gesucht.

Meldungen an Dom. Lindenau bei Usdau Ostpr.

4071] Suche von sofort oder zu Martini einen tüchtigen

Unterschweizer

mit Gehilfen, und einen

Instmann

bei hohem Lohn und Deputat.

Johann Strobel, Zakrzewo bei Kl.-Czyste.

1401] Suche von sofort bis zum 1. November einen nüchternen

Schweizer

bei ca. 50 Stück Rindvieh.

Gustav Brunk, Gutsbesitzer, Goscieradz b. Crone a. d. Br.

3481] Auf Dom. Gawlowitz bei Rehden finden zu Martini

einige Familien

mit Scharwerkern Stellung.

Tücht. Oberschweizer

bei 60 Kühen sucht, Vorstellung erwünscht. Ziehm, Liessau

3684] bei Dirschau.

3858] Suche sofort eventuell 11. November einen

Stallschweizer

zu 30 Kühen und 20 Jungvieh.

O. Wulff, Kl.-Nebrau, Station Sedlinen.

Einen Unterschweizer

(Berner) sucht [3937

J. Müller, Oberschweizer, Priorau b. Raguhn in Anhalt.

3697] Suche von gleich einen

Oberschweizer

der 50 Kühe und 50 Stck. Jungvieh übernimmt. Zahle 30 Mk. Kühe, 15 Mk. Jungvieh p. Jahr und Nebengaben. Meldg. an

v. Bieberstein, Rosoggen Ostpreußen.

Gesucht zu Martini od. früher

ein tüchtiger Schäfer

ein unverheiratheter Stellmacher

ein Vorreiter.

Dom. Scherokopaß

4046] bei Wrotzlawken.

Schweizer

zum 1. Januar bei festem Lohn und Deputat gesucht. [4094

Dom. Gr.-Klonia, Kr. Tuchel.

4101] Ein verheiratheter

Kuhmeister

für 30 Stück Milchvieh und ca. 20 Stück Jungvieh, wird bei hoh. Lohn und Deputat von sofort oder später in Dom. Paulken [illegible]

4099] Ein verheiratheter, gut empfohlener

Kutscher

evangelisch, in Lubianken bei Heimsoot (Bahnstat. Culmsee), gesucht. Persönliche Vorstellung erwünscht.

4108] Suche per sof. oder spät.

einen Unterschweizer

od. kräft. Lehrbursch. Gute Behandlung u. hoh. Lohn zuges.

Rubin, Oberschweizer, Kl.-Schönwalde, Post Gr.-Schönwalde, Station Wiedersee Wpr.

Hofmeister

der Stellmacherarbeit versteht, gleichzeitig jede Arbeit mitmach. muß, wird bei hohem Lohn und Deputat von Martini d. J. oder auch später gesucht. Nur mündliche Meldung wird berücksichtigt.

Haagen, Schönwiese bei Altfelde. [4045

Ein Kuhmeister

welcher die Wartung und Milch. von ca. 80 Kühen übernimmt, in Lubianken b. Heimsoot (Bahnstation Culmsee) gesucht. Persönliche Vorstell. erwünscht. [4100

3150] Gesucht wird zu Martini d. J. ein zuverlässiger

Kuhfütterer oder Schweizer

zu 50 Stück Rindvieh, ebenso ein verheiratheter

Pferdeknecht.

J. Kant, Wudzinnek bei Klahrheim.

Ein. Kuhmeister od. Schweizer

mit zwei Gehilfen sucht zu Martini Adl.-Neudorf bei Jablonowo [4024

4051] Gesucht zu Martini d. Js. ein verheiratheter

Leutewirth

und ein lediger, zweiter

Beamter

zur Beaufsichtigung der Gespanne. Meldungen und Zeugnißabschriften erbittet

Fischer, Lindenhof bei Papau, Kreis Thorn.

3894] Neuhoff bei Hoch-Stüblau Wpr. sucht zu Martini einen erfahrenen

Schäfer

auf kleine Schäferei, bei hohem Lohn und Deputat.

3869] Suche zu Martini zwei verheirathete

Knechte

ohne Scharwerker bei hoh. Lohn und Deputat.

Breust, Dubielno bei Wrotzlawken.

3866] Dom. Schwetz bei Pokrczydowo, Kreis Strasburg, sucht von Martini einen verheiratheten

Kutscher

mit Stalljungen, einen

Kuhmeister

und drei

Brennerei-Knechte

bei hohem Lohn und Deputat.

4 Arbeiterfamilien

mit Scharwerkern, bei gutem Lohn u. Deputat, sucht zu Martini

Dom. Falkenburg b. Maximilianowo, Kreis Bromberg. [3659

Verschiedene.

Schachtmeister

mit mind. 30 Leuten

möglichst Italiener, für mehrere Bahnbauten gesucht. Meldungen zu richten an die **„Continentale Eisenbahn-Bau- u. Betriebs-Gesellschaft, Berlin"**, Sommerstraße 5. [4058

Biergeschäft sucht sofort evang. verheiratheten

Menschen

d. nüchtern u. zuverlässig, mit Arbeitern u. Kunden umzugehen u. Führung d. Bücher versteht. Offert. mit selbstgeschriebenem Lebenslauf unter Nr. 3657 an den Geselligen erbeten.

Unverh. Diener

[illegible] große Herrschaft in Westpr. [illegible] 1. November cr. gesucht. [illegible]eldungen mit Zeugnißab[illegible]ften und Bild einzureichen [illegible]r Nr. 3708 an den Gesellig.

[illegible]82] Suche zum 1. November

[illegible]inen Hausmann

[illegible] einen unverheiratheten

Kutscher

[illegible]er lesen und schreiben kann, [illegible]nein Biergeschäft.

[illegible]ngl, Tivoli, Graudenz.

20- bis 30

Steinschläger

[illegible] Schlagen von Bord- und [illegible]tersteinen, bei hohen Akkord[illegible], können sich sofort melden [illegible] Baustelle Willenberg bei [illegible]enburg. [3873

[illegible] Steinschläger

[illegible] sofort Beschäftigung. Zu [illegible]n bei Aufseher [4119

[illegible]tel, Strasburg Wpr.

Lehrlingsstellen

Ein junger Mann

mit guter Handschrift, kann sich zur Erlernung der Bureauarbeit. in einem Baugeschäft melden. Eintritt sofort.

Meldg. unter Nr. 4121 an den Geselligen erbeten.

Gärtnerlehrlinge

unter guter Behandlung und tüchtiger Ausbildung können noch eintreten. [3999

Schloßgärtnerei Gr.-Jauth, b. Rosenberg Wpr.

Ein Kellnerlehrling

wird gesucht. [4039

E. Harwart, Kasino, Elbing.

Einen Lehrling

oder **Volontär**, der polnischen Sprache mächtig, suche für mein Manufakturwaaren-Gesch. Sonnabends u. Feiertage geschlossen.

4105] S. Zellner, Ostrowo.

4009] Suche von sofort für meine Wassermühle

einen Lehrling.

Steller, Chelsczonka, b. Goldfeld.

Einen Lehrling

mit guter Schulbildung, sucht zum baldigen Antritt

K. Kallmann, Argenau, Dampfmühle u. Getreidegeschäft.

3413] Lehrling [illegible] Otto Draeger's Kondit., Inowrazlaw.

3777] Einen

Kellnerlehrling

zum baldigen Antritt sucht

Appolt's Hotel, Soldau Ostpreußen.

Apotheker-Lehrling

aus guter Familie, zum 1. Oktbr. gesucht von [6493

Apothekenbesitzer A. Scheurich, Memel.

Zwei Lehrlinge

mit guter Schulbildung, suche für mein Kolonialwaaren- u. Destillations-Geschäft p. 1. Okt. d. Js.

3228] Emil Priebe, Dirschau.

3968] Suchen für unser Dampfsägewerk einen

Lehrling

mit guter Schulbildung, möglichst bald.

Honig & Lenz, Prechlauermühle bei Prechlau Westpreußen.

E. Lehrl. d. Lust hat, d. Konditorei zuerlernen, kann unt. günstigsten Bedingungen bei vollst. freier Station, Wäsche u. Kleidung sof eintreten in der Konditorei von A. L. Reid, Inh.: Julius Heinnold, Bromberg. [3953

Zwei Lehrlinge

sucht sofort Medicinal-Drogerie, Bischofsburg. [3764

Frauen, Mädchen.

Stellen-Gesuche

Mehr. junge Damen

w. dopp. Buchf. 2c. gründlich erlernt h., bitten um Stelle gegen bescheid. Honorar. Offert. unter Nr. 3977 an den Geselligen erb.

Eine junge, geb. **Stütze**, in allen Zweigen eines Haushaltes erfahren, sucht anderweitiges Engagement von sofort od. spät., am liebsten auf größerem Gute. Gefl. Off unt. **A. B.** postlagernd Saalfeld Ostpr. erbeten. [4085

Anspruchsloses, gebildetes

Mädchen

(21 J.) an wirthschaftl. Thätigkeit gewöhnt, s. Stell. b. ält. Ehepaar, m. Fam.-Anschl. Gehalt n. Uebereinkunft. Offert. unt. Nr. 4078 an den Geselligen erbeten.

Konzess. Erzieherin

mos., sucht Stelle. Offerten sub B. 310 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.

Geb., anspr. **Mädch.**, 27 J. alt, (Lehrerwaise), bew. i. Schneiderei u. Wirthschaft, sucht u. besch. Ansp. Stell. zur selbst. Führung einer klein. Wirthsch. od. als Stütze d. Hausfr., am liebst. in e. Forsth. Fam.-Anschl., gute Behandl. erw. Meld. u. Nr. 4077 a. d. Gesellig. erb.

Offene Stellen

Gesucht einfaches, tüchtiges

Kinderfräulein

evangl., zu drei kleinen Kindern aufs Land. Offerten mit Zeugnißabschriften, Photographie und Gehaltsansprüchen unt. Nr. 3897 an den Geselligen erbeten.

Gebildetes, evangelisches

Fräulein

in der Kinderpflege erfahren, das kochen, plätten, wenn möglich auch schneidern kann, wird als wirkliche **Stütze** der leidenden Hausfrau bei Familienanschluß gesucht.

Gefl. Offerten mit Zeugnißabschriften sowie Gehaltsansprüchen erbitte unter Nr. 4088 an den Geselligen einzusenden.

Für ein Schreib- und Galanteriewaarengeschäft wird per sofort eine fleißige und tüchtige

Verkäuferin

gesucht. Offerten nebst Photographie und Gehaltsansprüchen unter Nr. 2856 an den Gesellig. erbeten.

Eine Verkäuferin

für Konditorei und Feinbäckerei gesucht. Offerten sind mit Zeugnißabschriften u. Photographie einzusenden an [4106

F. Ligowsky, Elbing.

Suche vom 1. November eine

Stütze der Hausfrau.

Dieselbe muß in allen Zweigen der Wirthschaft vertraut sein. Gehalt nach Uebereinkunft. Briefe bitte unt. **O. M.** postl. Strelno, Prov. Posen, zu senden. [3884

3998] Suche zum 1. November

ein junges Mädchen

zur Stütze im Haushalt und zur Bedienung der Gäste. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbittet E. Krause, Gasthaus zur Linde, Dt.-Eylau.

Suche nach Berlin für einen alleinst., ält. Herrn eine freundl.

Wirthschafterin

in den mittl. Jahr. Offerten mit Gehaltsanspr. u. Photogr. unter Nr. 4109 an den Geselligen erb

Junges, anständiges

Mädchen

findet zum 1. Nov. Stelle z. Erlernung d. Wirtsch. b. Fam.-Anschluß. Meld. unt. Nr. 3600 an den Geselligen erbeten.

3983] Eine tüchtige

Verkäuferin

welche der polnischen Sprache mächtig ist, wird für Materialwaarengeschäft und Hotel von sofort gesucht.

M. Kranz, Mogilno.

4143] Suche von sofort eine perfekte

Verkäuferin

für mein Fleisch- und Wurst-Geschäft. Gehalts-Ansprüche und Photographie erwünscht.

G. Zittlau, Graudenz, Getreidemarkt 19.

Tüchtige, gewandte

erste Verkäuferin

der **Schuhbranche** find. bei **hoh. Gehalt** u. freier Station dauernd. Stellung. Antritt per 1. Novbr. o. 1. Dezbr. cr. Offert. m. Zeugnißabschriften und Photographie zu richten an die Filiale der **Deutsch-Amerik. Schuhfabrik**, G. m. b. H. [4043

Stettin, Breitestraße 35.

3765] Eine tüchtige **Verkäuferin** für Materialw. und Restaurant, k. sich v. gleich meld. G. Nährke, Peitschendorf b. Sensbg

3805] Suche zum 1. November cr. eine

Kassirerin.

Joh. Rahn, Stutthof.

3499] Für unser Kolonialwaaren-, Delikateß- und Destillations-Geschäft suchen wir eine

Kassirerin.

Wollstein & Co., Nakel Netze

4097] Ein anständiges

Mädchen

mosaischer Religion, welches mit Wäschenähen sowie Handarbeit vertraut ist, findet als

Stütze

der Hausfrau fürs Land dauernde Stellg. von sogleich od. spätestens zum 15. November. Den Offert. bitte gleich Gehaltsanspr. beizuf.

J. Margolinsky, Gasthausbes., Kukukswalde p. Passenheim Opr.

3500] Von sogleich suche ein nicht zu junges, anständiges, ev.

Mädchen

als Stütze, das firm in der Hotel-Küche ist, die Leitung der Wäsche übernimmt, plätten und etwas nähen kann. Zeugnisse sowie Gehaltsansprüche sind einzusend. Frau Helene Nicolay, Mrotschen.

3674] Suche sofort eine erfahr

Wirthin

die gut kochen kann. Anfangsgehalt 200 Mark. Zeugnißabschriften bitte ich einzusenden.

Frau Dorothea Richter, Eckartsberge bei Dt.-Krone.

2964] **Als Stütze**

wird vom 11. November ein anspruchsloses Mädchen vom Lande, das kochen kann und zeitweise mitmelken, auch häusliche Arbeiten thun muß, gesucht. Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche bitte den Meldungen beizufügen.

Frau Gutsbesitzer C. Wilhelm, Altweichsel bei Dirschau.

Zum 15. November gesucht

ein Mädchen

das Stubenarbeit, Kochen, etwas Nähen übernimmt. Gehalt 150 Mark jährlich. Meldg. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4023 durch den Geselligen erbeten.

Ein einfaches, evangelisches

Mädchen

das jede häusliche Arbeit verrichtet, findet in einer Inspektor-Familie bei 120 Mark Gehalt u. Familienanschluß belehrende Stellung.

Offerten mit beglaubigtem Lebenslauf werden unter Nr. 4004 durch den Geselligen erbe[ten].

(Schluß auf der 4. S[eite])

Aelteres, anständiges
Mädchen
welches kochen kann und mit der Landwirthschaft vertraut ist, wird zum 11. November **als Stütze resp. einfache Wirthin** gesucht. Offerten unter Nr. 3985 an den Geselligen erbeten.

Jung., anständiges, kräftiges
Mädchen
findet zur Erlernung der Landwirthschaft und der herrschaftlichen Küche Stellung auf großem Gute. Etwas Taschengeld gewährt. Meld. unt. Nr. 4020 an den Geselligen erbeten.

4015] Zur Führung der Hauswirthschaft und zeitweiser Hilfe im Geschäft suche für sogleich ein **älteres, erfahrenes, mosaisch.**
Mädchen.
Bedingung ist bescheiden und Anspruchslosigkeit, dagegen wird gute Behandlung zugesichert. Meldungen mit Empfehlungen u. Gehaltsangabe erbittet
L. Israel, Mühlen Ostpr.

3709] Ein durchaus tüchtiges, in Küche u. Wirthschaft erfahren.
Mädchen
sucht bei sehr hohem Lohn, 45 bis 50 Thlr., per sof. od. später
M. Caspari, Gr.-Konarzyn Westpreußen.

3645] Ein
Mädchen für Alles
kräftig, fleißig, ehrlich, sofort gesucht von
Rechtsanwalt Kuwert, Bromberg, Posenerstraße 28.

3779] Ein ordentl., einfaches
Mädchen
wird für den Haushalt und als Stütze der Frau sofort gesucht. Off. nebst Ansprüchen zu richt. an
Mühlenbesitzer Zywietz, Heidemühle bei Neidenburg.

4033] Suche zum 1. Januar 1900 ein tüchtiges, nicht zu junges
Dienstmädchen
bei hohem Lohn, welches auch das Melken und Schweinefüttern verstehen muß. Bitte die Zeugnisse baldigst einzusenden an
Frau Olga Schulz, Rischke bei Lianno, Kr. Schwetz Wpr.

3806] Suche zum 1. Januar 1900 für einen einfachen Beamtenhaushalt (Nebengut) u. m. Leitung ein geb., anständiges
Wirthschaftsfräulein.
Offerten mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen an
Frau Oberamtmann Hoberg, Strumin bei Kostschin.

4041] Dom. Bohlschau bei Neustadt Westpr. sucht von sof. eine selbstthätige
Mamsell
welche die feine Küche versteht, sowie auch in Kälberaufzucht erfahren ist. Gehaltsansprüche nebst Zeugnisse sind einzusenden.

3776] Ein anständig., deutsches
Stubenmädchen
wird zu Martini gesucht. Lohn 100 bis 120 Mark.
Dominium Karbowo bei Strasburg Westpreußen.

3424] Per **sofort**
Amme
für ein 4 Wochen altes Kind gesucht. Zu melden Stolp i. P., Küsterstraße 3, II l.

Wirthinnen, Kochmamsells, Stütz., Buff.-Frl., Kind.-Frl., Verkäuferinn., Bonn., Stub.-Mädch., w. sämmtl. Dienstpers.. f. Hot., Restaur. u. Priv.-Häus erhalten von sofort und später Stell. durch St. Lewandowski, Agent, Thorn, Heil. Geiststr. 17.

S. Wirth., Köch., 100 Mäd. u. Knechte Fr. Lücke, Bromberg, Bahnhfstr. 19

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

4128] **Nachdem der Bezirks-Ausschuß zu Marienwerder das Statut der freien Innung für das Ziegler-Handwerk, umfassend die Kreise Graudenz, Schwetz und Culm, genehmigt hat, laden wir die Zieglermeister aus diesen drei Kreisen, welche der Innung beigetreten sind, zu einer Versammlung auf**

Sonntag, den 22. Oktober 1899
Nachmittags 3 Uhr
in das Schützenhaus ergebenst ein.

Tagesordnung:
1. **Abänderung des Statuts in einigen Paragraphen.**
2. **Vorstandswahl.**

Graudenz, den 13. Oktober 1899.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

4124] In der A. Woelk'schen Konkurssache ist der Stadtrath und Kaufmann Carl Schleiff zu Graudenz zum Konkurs-Verwalter bestellt.

Graudenz, den 13. Oktober 1899.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Der Ausverkauf der zur **A. Woelk'schen** Konkursmasse gehörigen Waaren, bestehend aus:

Mannufaktur- und Weißwaaren, Tuchstoffen, Herren- und Damen-Konfektion, Teppichen, Federn u. s. w.

findet von heute ab täglich statt. [3534

Carl Schleiff,
Konkursverwalter in Graudenz.

Bekanntmachung.

4102] Am **Montag, den 30. Oktober d. Js., Vormittags von 10½ Uhr ab,** sollen im Kommissionszimmer unseres Rathhauses aus dem Forsttheile **Klotzow** rund 3000 fm Kiefernbestände aus den Jagen **44, 66, 72** und **75** und außerdem 130 fm Eichen- und 300 fm Birkenbestände, ferner aus der Kämmereiforst 420 fm Kiefernbestände **aus** Jagen 15b öffentlich im Wege des Meistgebots verkauft werden.

Die Bedingungen können gegen 50 Pf. Kopialien bezogen werden. Unsere Forstbeamten sind angewiesen, die zum Verkaufe gestellten Bestände vorzuzeigen.

Dt.-Krone, den 17. Oktober 1899.
Der Magistrat.

Holzmarkt

Oberförsterei Carthaus Westpr.

3955] Zum Verkauf stehenden Holzes durch schriftliches Angebot sollen **die Kiefern** aus nachstehenden Schlägen gelangen:

Loos 1. Schutzbezirk Seeresen, Jagen 144, Abth. a=600 fm. Sicherheitsgeld: 1560 Mk. Loos 2. Schutzbezirk Carthaus, Jagen 92=500 fm. Sicherheitsgeld: 1200 Mk. Loos 3. Schutzbezirk Carthaus, Jagen 178 Abth. b=400 fm. Sicherheitsgeld 1040 Mk. Loos 4. Schutzbezirk Dombrowo, Jagen 71, Abth. a=250 fm. Sicherheitsgeld 600 Mk. Loos 5. Schutzbezirk Buelow, Jagen 188, Abth. a=4[illegible]0 fm. Sicherheitsgeld: 880 Mk.

Die Schläge liegen 1—7 km von den Bahnhöfen Carthaus und Seeresen entfernt. Die Aufarbeitung der Hölzer erfolgt durch die Forstverwaltung; der geringste Zopfdurchmesser soll betragen bei Hölzern bis 0,50 fm Inhalt=14 cm; bis 2 fm=16 cm; über 2 fm=20 cm. Die schriftlichen Angebote für jedes Loos besonders sind für den Festmeter des durch die Aufmessung ermittelten Kiefernholzes mit der Aufschrift: „Angebot auf die in der Oberförsterei Carthaus zum Verkauf gestellten Nutzholzmengen" versiegelt bis zum **3. November 1899,** Abends 6 Uhr, an den unterzeichneten Oberförster unter der ausdrücklichen Erklärung abzugeben, daß sich Bieter den ihm bekannten Submissionsbedingungen unterwirft. Die Verkaufsbedingungen und sonstigen Mittheilungen werden auf Erfordern durch den Unterzeichneten und die hiesige Forstkasse mitgetheilt. Die Schlagflächen werden Bietungslustigen von den betreffenden Förstern vorgezeigt. Die eingegangenen Gebote werden am 4. November 1899, Vormittags 10 Uhr, in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter im Dienstzimmer hiesiger Oberförsterei eröffnet.

Carthaus, den 15. Oktober 1899.
Der Königliche Oberförster.

Fußboden-Bretter

3 cm stark, vorjährige Stammwaare, eingeschuppt, offerirt in größeren Posten [4135
H. Kampmann, Dampfsägewerk, **Graudenz.**

Bekanntmachung.

4072] Die Arbeiten und Lieferungen zum

Neubau des Stallgebäudes

auf dem **katholischen Pfarrgehöfte zu Schwarzenau** sollen unter Zugrundelegung der für die Staatsbauten giltigen Vertragsbedingungen in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Hierzu ist Termin auf
Montag, den 30. Okt. 1899,
Vormittags 11½ Uhr,
im Amtszimmer des Unterzeichneten anberaumt, bis zu welchem versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote einzureichen sind.

Dem Angebote ist ein Probeziegel beizufügen, welcher durch Namen und Siegel des Anbieters als zum Angebot gehörig gekennzeichnet und mit Angabe der Ursprungsziegelei versehen sein muß und für die Ausführung der ausgebotenen Baulichkeiten maßgebend bleibt.

Die Zeichnungen und Bedingungen liegen während der Dienststunden im Bureau der Königlichen Kreis-Bauinspektion zur Einsicht aus.

Verdingungs-Angebote und Zeichnungen sind, soweit der Vorrath reicht, gegen postfreie Einsendung von 5,30 Mark von hier zu beziehen.

Neumark Wpr.,
den 17. Oktober 1899.
Der Kgl. Kreis-Bauinspektor,
Petersen.

Auktionen

Versteigerung.

Montag, den 23. Oktober d. Js., Vormittags 11 Uhr, werde ich auf dem früheren Ganott'schen Schiffsbauplatz, am diesseitigen Weichselufer, [4022

„1 ausgebrannten Oderkahn"

öffentlich meistbietend geg. gleich baare Zahlung versteigern.

Thorn, den 18. Oktbr. 1899.
Bartelt, Ger.-Vollzieher.

4019] Im Dom. Stagnitten per Elbing Westpr. sind ca.

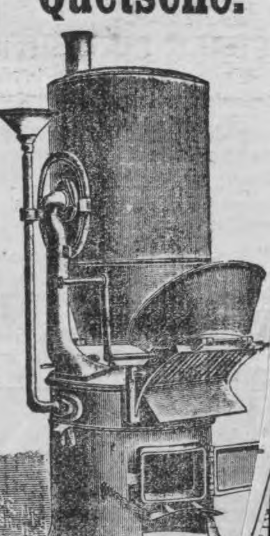
2000 Lärchenstangen

welche als Grubenholz verwend. werden können, käuflich zu haben.

Verlangen Sie umsonst dir. von **Heinr. Knopf,** Instr.-Fbkt., **Leipzig,** Nordstr. 14, Preisliste:
a. über Selbstsp. Musikwerke 2c.,
b. über Zieh- u. Mundharmonikas,
c. über Violinen, Zithern und Guitarren. Noten für alle Musikwerke. Reparaturen. [690

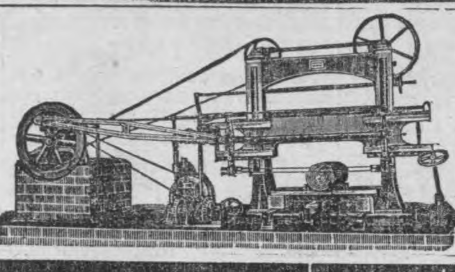
Räucherlachs vers. an **Wiederverkäufer und Konsumenten in Seiten** von 3—8 Pfd. à Pfd. 0,85, 1,20—1,50 Mk. Gleichzeitig empfehle eine große Partie echte **Norwegische Fettheringe,** bester Fang, à **Tonne 25, 26, 28—30** Mk. je nach Größe. Versand nur gegen Nachnahme oder Vorhereinsendung des Betrages. **H. Cohn, Danzig, Fischmarkt 12,** Markthalle St. 134 b. 137, **Hering- u. Käse-Versand-Geschäft.** [2233

Patent-
Reformdämpfer
mit [1293
Quetsche.



Dämpfzei
ca. 40 Minuten.
Fruchtwasser läuf
daher Garantie
gesundes Futte
Kein freilieg
des Feuer
Original-Preise
Act.-Ges. Ec
Brombe

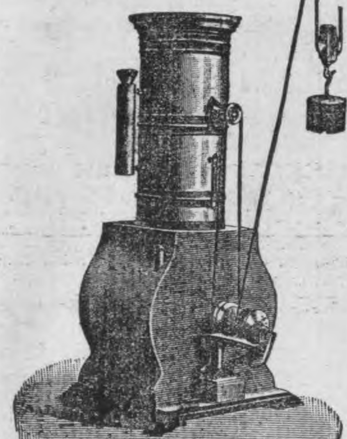




Horizontalgatter

unübertroffen in Leistung
sofort lieferbar, offeriren billigst [298
Beyer & Thiel, Allenstein,
Maschinenfabrik und Eisengießerei.

Luftgas-Apparat Excelsior



liefert das
billigste und reinste Licht.

6 Mal billiger als Elektrizität, 3 Mal billiger als Acetylen. Als Kraftgas zum Betriebe von **„Otto's Motor" der Gasmotoren-Fabrik Deutz** billige und angenehme Betriebskraft. Ueberall aufstellbar, absolute geruch- u. gefahrlose Gasbereitung. Anlagen im Betrieb: Licht- u. Motoranlage bei Hrn. Schlossermstr. **Leimkohl,** Langfuhr, Lichtanlage **J. Grenkowitz,** Langfuhr, **M. Kosin,** Danzig, Halbe Allee, Kathol. Knaben-Waisenh., Stadtgebiet 2c.

Prospekte und Kostenanschläge gratis und franko.

J. J. Remenowski, Danzig, Laueng. 43,
General-Vertreter für Westpreußen. [8346
Vertreter an allen Plätzen Westpreußens gesucht.

Echt russische Juchtenschäfte

von nur **vorzüglicher Qualität,** in verschiedenen Größen, von 8 bis 12 Mark à Paar, wie garantirt **wasserdichte Lederschmiere** empfiehlt die [3956
[illegible]
Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Reinwollene, doppelbreite

Loden- u. Cheviotstoffe

in ächten Naturfarben zu Anzügen, Kaisermänteln 2c., sowie

halbwollene Kleiderstoffe

versendet direkt an Private
Hermann Döring, Bartenstein Ostpreussen,
Wollgarnspinnerei und Weberei. [6835
Aufträge von Mk. 20.— an portofrei.

Säcke	**Pläne**	**Decken**
zu **Getreide, Mehl, Kleie, Wolle, Kartoffeln, Häcksel, Düngemitteln 2c. 2c.**	**Erntepläne, Staub- u. Wagenpläne, Staaken- u. Mietenpl.,** sow. a. and. **wasserd. Pl.**	**Arbeit.-Schlafdck. Pferdedecken, wolleneSommer- u. Regendecken**

liefert bestens und billigst [8506
Sack- u. Planfabrik E. Angerer, Danzig, Hopfengasse 29.

Bolan

der neue Anzug- und Paletotstoff, verdrängt Cheviot und Kammgarn, ist hochelegant, fast unverwüstlich und sehr preiswerth. Garantirt reine Wolle, echte Farben. [4919
Muster an Jedermann frei!
Tuchhaus Boetzkes
in **Düren 80.**

M. T.-L.

geläufige
Das Sprechen

Schreiben, Lesen u. Verstehen der **engl.** und **franz.** Sprache ohne Lehrer sicher zu erreichen durch die in **54.** Aufl. vervollkommnet. Original-Unterrichtsbriefe nach der Methode

Toussaint-Langenscheidt.

Probebriefe sendet zur Ansicht Langenscheidt'sche Verlags-Buchhdlg. **Berlin SW. 46, Hallesche Str. 17.**

Wie der Prospekt durch Namensangabe nachweist, haben viele, die nur diese Briefe (nicht mündlich. Unterricht) benutzten, das Examen als Lehrer des Englischen und Französischen gut bestanden.

Wohnungen.

Möbl. Zimm. ges. pr. Woch. 8 Mk. Off. unt. Nr. 4052 an d. Geselligen.

Ein Laden

mit vielen Räumlichkeiten, passend z. besseren Kolonialw.- und Delikatessengeschäft od. Konditorei, ist vom 1. Januar oder 1. April zu vermiethen Lindenstraße 39/40 Ecke. [4144
Paetsch, Graudenz.

4140] In dem neuerbaut. Hause Lindenstraße 39/40 sind hochherrschaftliche

Wohnungen

von 5 bis 7 Zimmern, vollständiger Badeeinrichtung und allem Komfort der Neuzeit eingerichtet, vom 1. Januar 1900 od. 1. April zu vermiethen. Zu erfragen
Paetsch, Graudenz, Lindenstraße 21.

Wohnungen

von 2 bis 3 Zimmern und Zub. vom 1. Januar oder 1. April zu vermiethen Lindenstraße 39/40.
4141] Paetsch, Graudenz.

Thorn.

Laden

zum Kolonialwaaren-Geschäft sich eignend, in dem neuerbauten Hause Friedrichstr. 10/12 auf der Wilhelmstadt, zu vermiethen.
8331] Ulmer & Kaun, Thorn.

Ortelsburg.

Groß. Laden
mit Wohnung

für jedes Geschäft passend, in bester Lage, von sofort zu vermiethen durch [3991
H. A. Moslehner, Ortelsburg.

Damen finden freundliche u. bill. Aufnahme bei A. Tylinska, Hebamme, Bromberg, Kujawierstr. 21. [4127

Pension.

Auf einer Oberförsterei Posens finden zwei geb., evang., junge **Mädchen** sofort freundliche

Aufnahme

zur Erlern. des Haushaltes. Pensionspreis nach Uebereinkunft. Offerten unter Nr. 3961 an den Geselligen erbeten.

Drittes Blatt.

Der Gesellige.

No. 247.

Graudenz, Freitag] [20. Oktober 1899.

31. Fortſ.] **Der Zugvogel.** [Nachdr. verbot.

Roman von A. von Klinckowſtroem.

In den acht Jahren, die Joachim auf Oslanin verlebte, hatte er Zeit gehabt, Wege und Stege genau kennen zu lernen, und wenn er den Fußpfad zu ſeiner Heimkehr benutzte, ſtatt ſich den Wagen auf die Station zu beſtellen, ſo lag ihm wohl daran, unbeachtet nach Hauſe zu kommen und die Hausgenoſſen zu überraſchen.

Der Schein der erleuchteten Fenſter glänzte durch die erwähnte Lichtung hindurch zu ihm hinüber. Joachim Plaſſenberg beſchleunigte ſeine Schritte und knöpfte die Jacke zu, denn der ſtarke Tau nach dem warmen Tage machte ſich fühlbar. In der Bruſttaſche knitterte Papier. Es war der Brief, den Franzius ihm geſchrieben hatte, und das von dieſem an ihn gerichtete Telegramm, das ihm von dem bevorſtehenden Duell ſeines Bruders Nachricht gab und ihn noch gerade erreichte, als er auf den erhaltenen Brief hin im Begriff geweſen, ſeinen Beſuch abzubrechen und abzureiſen. Tag und Nacht war er gefahren, um nun wie ein Dieb durch die Gartenpforte herein zu ſchleichen. Er hatte ſein Gepäck auf der Station gelaſſen und zwei Meilen hindurch einen Bauernwagen benutzt, dieſen jedoch einem plötzlichen Gedanken zufolge abgelohnt und die lange Wanderung vorgezogen.

Jetzt erreichte er die kleine Pforte, klinkte ſie geräuſchlos auf und betrat den Garten. Das Licht, welches ihm auf die Haide hinaus entgegen geleuchtet hatte, kam aus dem oberen ſonſt unbenutzten Fremdenzimmer und unten aus dem Saal. Aniela war alſo noch dort. Die Glasthür ſtand auf. Er ſah die junge Frau dicht an der Thür im roſigen Schein der Lampe ſitzen. Sie war ganz allein. Näher und näher ſchlich er heran, bis er in dem Laubengang jenſeits der kleinen Raſenrunde ſtand. Nichts entging ihm, keine Linie ihrer reizenden, läſſig zurückgelehnten Geſtalt. Er ſah ihre tiefen, dunkeln Augen weitgeöffnet in die Ferne gerichtet, den ſchlanken Anſatz des weißen Halſes, das rothbraune, ſeidenflockige Haar. Einmal hob ſie ganz gedankenlos die Hand und wickelte eines der loſen, wirren Löckchen um den Finger.

Seine gierigen, leidenſchaftlichen Blicke nahmen alle dieſe kleinen Einzelheiten in ſich auf. Er hätte in Ewigkeit hier ſtehen mögen, um ſich an dem Anblick zu berauſchen. Der Liebreiz der Frau dort war ihm Tag und Nacht vor Augen geweſen. Das Bild hatte ihn auf der Reiſe verfolgt, war mit ihm gegangen, wohin er auch ging, vergeblich hatte er geſucht, es zu verbannen. Immer, mochte er auf der Jagd oder in anregender Unterhaltung mit dem Freunde ſein, ſtand es vor ihm, bis er vor innerer Qual hätte laut aufſchreien mögen. Und ſein Bruder liebte dieſe Frau, begehrte ſie zum Weibe und war unglücklich, weil ſie ihn zurückwies. Er, Joachim, hatte die Flucht ergriffen, als ihm die Ahnung kam, daß er zwiſchen ihr und Siegfried ſtehen könne, und nun trieb es ihn doch zurück zu ihr. Nicht der Gedanke, daß ſein Bruder leiden könne, hatte ihn wie mit Furien gejagt und veranlaßt, den Aufenthalt bei dem alten Freunde abzubrechen, ſondern die raſende Wuth, daß ſie den Liebeshandel mit Zalewski fortſetzte. Der Entſchluß, Hals über Kopf heimzufahren, ſtand ſchon feſt, als Franzius' Telegramm ankam.

Ob ſie wohl gerade jetzt an jenen dachte, während ſie ſo träumeriſch in die Ferne ſah? Warum war ſie hergekommen? Sie hatten vorher ſo ruhig und friedlich hier gelebt. Ihm war damals gleich eine Ahnung gekommen, daß das Unheil mit ihr ſeinen Einzug nehmen werde, deshalb hatte er ſich gegen ihr Kommen geſträubt. Nun war der Friede des Hauſes vernichtet, die Brüder, die ſonſt nur für einander gelebt und treu zuſammengehalten hatten, ſtanden ſich als heimliche Feinde gegenüber, und Siegfried ging um dieſer Frau willen in ein Duell hinein, welches ihm das Leben koſten konnte.

Ein häßlicher Gedanke ſchoß Joachim durch den Sinn: Wenn das Schickſal es ſo fügte — es wäre gewiß entſetzlich — aber er brauchte dann auf niemand mehr Rückſicht zu nehmen.

Er zitterte am ganzen Leibe und warf den Gedanken weit von ſich. War es ſchon ſo weit gekommen? — „Nein!“ ſchrie es in ihm auf. „Beſſer, daß ich ſtürbe, oder — oder ſie!“ Und der Wunſch, der ihm ſchon einmal gekommen, als er ſich vergeblich gegen die Feſſeln aufgelehnt, die er trug, kehrte mit verſtärkter Macht wieder: „Wäre ſie todt!“

Es war ihm, als flüſtere jemand: „Tödte ſie! Tödte ſie! Etwas Schädliches ſoll man vernichten, bevor es ſo vielen anderen Vernichtung bringt.“

Er zog den Revolver aus der Taſche und ſpielte mit dem Gedanken. Wie ruhig ſie daſaß. Er brauchte nur die Hand zu heben, ein leichter Druck der Finger, und es war geſchehen.

Jetzt bewegte ſie ſich. Ein Seufzer hob ihre Bruſt. Sie warf die Stickerei beiſeite, ſtand auf und trat in die offene Thür, die wundervolle abendliche Kühle mochte ihr verlockend erſcheinen. Langſam ging ſie die hölzernen Stufen der Altane hinab, über den Gartenweg nach der kleinen Plattform, welche, von einer leichten Gallerie umgeben, freie Ausſicht nach dem Strom hin gewährte.

Es kam ihr keine Ahnung, daß jemand, nur wenige Schritte entfernt, ſeitwärts durch die Laubengänge neben ihr herſchleiche und jede ihrer Bewegungen mit finſteren Augen bewache. An die leichte Baluſtrade tretend, lehnte ſie ſich mit beiden Armen darauf und ſummte ein polniſches Liedchen vor ſich hin.

Die traurige Melodie ging dem, der die Sängerin athemlos beobachtete, wie ein Stich durchs Herz. Die Finger, welche noch immer mit krampfhaftem Griff den Revolver umſpannten, löſten ſich. Tiefer trat er in den Schatten der Bäume zurück. Ein leiſes Aufſtöhnen entrang ſich ſeiner Bruſt. Der Ton mußte bis zu ihr gedrungen ſein, denn Aniela hob mit einmal den Kopf. Ein unbeſtimmtes Grauen überkam ſie. Vielleicht hatte ſie ſich getäuſcht. Immerhin erſchien es ihr räthlicher, nach dem Hauſe zurückzukehren, und ſie that es in fliegender Eile, dabei ängſtlich den Kopf zurückwendend. Dann ſchloß ſie die Glasthür, löſchte die große Lampe, zündete ein Licht an und ging in ihr Schlafzimmer hinauf.

Joachim ſtand jenſeits des Raſenrondels und verfolgte mit den Augen das wandernde Lichtlein, wie es das Treppenfenſter erhellte und dann die Scheiben von Anielas Schlafgemach. Die junge Frau ließ die Vorhänge herab und er hätte nun füglich auch hineingehen und ſeine Heimkehr bemerklich machen können; trotzdem blieb er ſtehen, auf den Platz gebannt und ſtarrte noch zu dem Schatten hinauf, der ſich oben hinter den hellen Vorhängen bewegte. Seine glühende Phantaſie, die immer unter der kalten, trockenen Oberfläche ihr heimliches Daſein führte, malte ihm mit qualvoller Deutlichkeit allerlei Bilder aus.

„Aber das iſt ja der Wahnſinn!“ murmelte er halblaut vor ſich hin und ſah ſich dann erſchreckt um, als ob jemand es gehört haben könne. „Warum mache ich nicht lieber ein raſches Ende, ehe es mich allmählich ergreift und langſam zu Grunde richtet? Iſt es nicht in jedermanns Hand gegeben, dem eigenen Leben ein Ziel zu ſetzen, wenn es den Werth verloren hat? Die landläufige Moral kann doch für einen denkenden Menſchen nicht in Betracht kommen. Sind wir wider Willen in die Welt geſtoßen worden, ſo ſteht es doch in unſerem freien Belieben, hinauszugehen, wann es uns gut dünkt. — Ein merkwürdiges Ding, dieſe menſchliche Geſellſchaft. Da gebietet nun der ſogenannte Ehrenkodex dem einen, das beleidigte Selbſtgefühl mit dem Blut des Beleidigers rein zu waſchen, oder ſich ſelbſt über den Haufen ſchießen zu laſſen. Hält ein anderer es aber für angezeigt, um der eigenen Ehre willen freiwillig den Todtſchlag an ſich ſelbſt zu begehen, ſo nennt man ihn einen Feigling, der nicht den moraliſchen Muth beſitzt, ſich noch weiter vom Schickſal malträtiren zu laſſen, und die Kirche verdammt den Sünder. — Ueber all' das war ich ja lange hinaus. Was hindert mich alſo zu thun, was ich für das Richtige halte?“ —

Eine ſtarke Hand legte ſich auf Joachims Schulter. Siegfrieds Stimme, heiſer Zorn, klang ihm im Ohr: „Wer ſchleicht hier im Dunkeln herum?“

Er wandte ſich raſch und die Brüder ſahen ſich ſchweigend an — einige herzbeklemmende Sekunden hindurch.

„Du biſt es?“ ſagte Siegfried endlich und verſuchte ſich zu faſſen. „Du biſt nächtlicherweile heimgekehrt und ſtehſt hier vor ihrem Fenſter?“ — Er wies mit dem Kopf gegen das Haus hin. — „Biſt Du toll?“

„Ich bin toll. Du ſagſt es.“

„Ihretwegen biſt Du ſo plötzlich zurückgekommen? — Antworte!“

„Franzius ſchrieb mir und telegraphierte dann. Ich wußte, daß Du vor einem Duell ſtehſt.“

„Deshalb kamſt Du?“ — Siegfrieds Stimme wurde ſanfter. Der feſte Griff, mit dem er ſeines Bruders Schulter umklammerte, löſte ſich.

Es fiel Joachim nicht ein, jetzt noch eine Lüge zu ſagen, die nackte Wahrheit drängte ſich ihm auf die Lippen.

„Und Du kehrteſt heim, um ſie mir hinterliſtig zu nehmen. Recht brüderlich, recht freundſchaftlich in der That! Vielleicht ſpekulirteſt Du auf meinen Tod. Aber ich werde leben, verlaß Dich darauf. Ich will leben!“

„Friedel, mein lieber alter Junge, ſprich nicht ſo zu mir. Ich kann das nicht vertragen! Wenn Du wüßteſt, in welcher verzweifelten Verfaſſung ich mich befinde! Ich bin ſo innerlich fertig mit mir und dem Leben, daß ich ein Ende machen wollte. Wäreſt Du eine Viertelſtunde ſpäter gekommen, Du hätteſt mich nicht mehr lebend gefunden.“

Joachim zog zum Beweis der Wahrheit ſeiner Worte den Revolver aus der Taſche. Als der andere die kleine kalte, todtbringende Waffe im Dunkeln fühlte, ging eine Wandlung mit ihm vor. Er war ja ſelbſt ſo nervös überreizt und ſein ganzes Weſen zerſchmolz jetzt in Weichheit und Rührung. Dem Bruder um den Hals fallend, drückte er ihn feſt an ſich.

„Mein lieber Alter, mein Herzensbruder! Gottlob, ich habe Dich noch! Das hätteſt Du mir nicht angethan, nicht wahr? Was für ein entſetzlicher Gedanke! Ich wäre nie darüber hinweggekommen, wenn ich Dir hier — ach, das iſt eine abſcheuliche Vorſtellung! Achim, kann das wirklich ſein? Du liebſt ſie ſo ſehr?“

„Ich haſſe ſie.“

Siegfried war ganz beſtürzt. Es kam ihm jetzt im Ernſt der Gedanke, daß ſein Bruder geiſtesgeſtört ſein müſſe. Daß jemand dem körperlichen Liebreiz einer Frau unterliegen und ſie dennoch verabſcheuen könne, ging über ſeinen Horizont.

„Komm, komm!“ ſagte er beruhigend und ängſtlich. „Du ſprichſt da etwas, was Du ſelbſt nicht glaubſt. Entweder man hat jemand lieb oder nicht. Eine Vereinigung von beiden giebt's nicht.“

„Doch, doch!“ entgegnete Joachim heiſer. „Ich haſſe ſie! Wenn ſie hier todt zu meinen Füßen läge und ihre verfluchten Augen für immer geſchloſſen wären, ich würde erleichtert aufathmen. Nimm ſie und gehe mit ihr bis ans Ende der Welt, ich würde ihr doch folgen. Sie zieht mich hinter ſich her. Ich ſehe ſie Tag und Nacht vor mir. Zwiſchen Dich und mich iſt ſie getreten. Ich kann ihr das nicht verzeihen.“

„Du biſt krank, Achim, und weißt nicht was Du redeſt. Komm ins Haus, lieber Junge, komm! Nein, ſie ſoll nicht zwiſchen uns ſtehen. Ich kann Dich nicht verlieren. Lieber ſie als Dich. Herrgott, wenn ich denke, daß Du in dieſem Zuſtand hätteſt Hand an Dich legen können! (F. f.)

Verſchiedenes.

— **[Gegen das Korſett.]** Vom rumäniſchen Unterrichtsminiſter iſt an alle Privattöchterſchulen des Landes folgender im „Staatsanzeiger“ veröffentlichter Erlaß gerichtet worden: „Da es durch die Erfahrungen auf wiſſenſchaftlichem wie praktiſchem Wege feſtgeſtellt worden iſt, daß das Korſett ein geſundheitsfeindlicher Gegenſtand iſt, da es ein dauerndes Hinderniß für die Entwickelung des Körpers und für die Thätigkeit der Bruſtorgane bildet, ſo ordnet der Unterzeichnete an, daß Sie den Schülerinnen Ihres Inſtitutes das Tragen von Korſetts ſtreng zu unterſagen haben.“ Sehr verſtändig; nur ſchade, daß ein ſolcher Erlaß bloß aus Rumänien zu berichten iſt.

— **[Ein dankbarer Angeklagter.]** Vom Bezirksgericht in Charkow (Rußland) wurden jüngſt unter Hinzuziehung von Geſchworenen zwei Prozeſſe wider einen Mann verhandelt, der des Betruges und Mordanſchlages auf ſeine Frau angeklagt war. Der Mann wurde in beiden Fällen freigeſprochen. Nach einiger Zeit erſchien er in der Gerichtskanzlei und bat einen Beamten um das Namensverzeichniß der Geſchworenen, die in beiden Prozeſſen thätig waren. Bei Aushändigung der Geſchworenenliſte, erkundigte ſich der Beamte nach dem Zweck der Bitte und erfuhr, daß der Mann ſchnurſtracks aus der Gerichtskanzlei in die Kirche gehen wollte, um ein Gebet für alle vierundzwanzig Geſchworenen abhalten zu laſſen, durch die er freigeſprochen worden war.

Briefkaſten.

(Anfragen ohne volle Namensunterſchrift werden nicht beantwortet. Jeder Anfrage iſt die Abonnementsquittung beizufügen. Geſchäftliche Auskünfte werden nicht ertheilt. Antworten werden nur im Briefkaſten gegeben, nicht brieflich. Die Beantwortungen erfolgen in der Reihenfolge des Eingangs der Fragen.)

M in G. Ein Geſetz, welches das Honorar der Hebammen feſtlegt, iſt bis jetzt nicht erlaſſen. Die Hebammen können, ſofern eine Vereinbarung nicht getroffen iſt, nach Maßgabe der von dem Herrn Regierungspräſidenten erlaſſenen Taxe Bezahlung verlangen. Wie viele Male die Hebamme zu einer Wöchnerin kommen muß, hängt ganz von dem Zuſtande der Wöchnerin ab. Die Hebammentaxe abzudrucken, mangelt es an Raum. Wir ſtellen anheim, auf dem Landrathsamt oder auf der Polizeiverwaltung Ihres Bezirks die Taxe ſich vorlegen zu laſſen.

H. D. 100. Iſt der Miethsvertrag zwiſchen Ihnen und dem Einwohner auch nur mündlich auf ein volles Jahr vereinbart worden, ſo hat derſelbe die Pflicht, Ihnen den Miethszins für das volle Jahr zu zahlen, auch wenn er nicht zuziehen will.

E. F. in Gr. Die bei Ihrem Nachbar allſonntäglich ſtattfindenden Tanzbeluſtigungen können unterſagt werden und der Veranſtalter kann beſtraft werden, ſofern Sie nachweiſen, daß für die Tanzbeluſtigungen ein Eintrittsgeld erhoben wird.

X. J. 1) Darüber, ob die Sparkaſſenbeamten penſionsberechtigt ſind, hat die Anſtellungsbehörde zu beſtimmen, im vorliegenden Falle der Kreisausſchuß mit der Kreisvertretung. 2) Die Anſprüche auf Gewährung einer Unfallrente verjähren in zwei Jahren vom Tage des vorgekommenen Unfalles ab gerechnet.

Schneidemühl. Lautet Ihr Dienſtvertrag dahin, daß Sie nur für die Ziegeln Anweiſegeld erhalten, die ſie ſelbſt in Perſon den Käufern anweiſen, ſo haben Sie keinen Anſpruch auf das Anweiſegeld bezüglich der Ziegeln, die von anderen Perſonen angewieſen ſind. Iſt in dem Vertrage aber nur allgemein geſagt, daß Sie von je 100 Stück verkauften Ziegeln ein Anweiſegeld von 10 Pfg. erhalten ſollen, ſo haben Sie darauf auch Anſpruch, wenn Sie die Anweiſung nicht ſelbſt vorgenommen haben. Die andere anweiſende Perſon, welche das Anweiſegeld an Sie nicht abführt, ſondern für ſich verwendet, begeht in dieſem Falle Ihnen gegenüber nicht allein eine durch die Staatsanwaltſchaft zu verfolgende Unterſchlagung, ſondern ſie kann von Ihnen auch auf Zahlung des erhaltenen Anweiſegeldes im Civilprozeßwege belangt werden.

Tw. i. R. Uns iſt unklar, was Sie zwiſchen „Verſchreiben“ und „Verkaufen“ für einen Unterſchied machen. Wollen Sie mit dem „Verſchreiben“ eine letztwillige Anordnung, alſo ein Teſtament bezeichnen, durch welches der Eigenthumsübergang auf den Schwiegerſohn erfolgen ſoll, ſo dürfte demgegenüber bedenklich ſein, daß das Teſtament von anderweiten Erben angefochten werden könnte. Sonſt geſchieht der Eigenthumsübergang nur durch Auflaſſung vor dem Grundbuchamt, ſei es mit, ſei es ohne eingereichten ſchriftlichen Kauf- bezw. Erwerbsvertrag. Die Koſten der Eigenthumseintragung und die Erwerbsſtempelgebühren ſind in beiden Fällen dieſelben, ſobald der Werthgegenſtand angegeben wird, bezw. angegeben werden muß.

Bromberg, 18. Oktbr. **Amtl. Handelskammerbericht.**
Weizen 144—149 Mark. — Roggen geſunde Qualität 134 bis 139 Mk., feuchte, abfallende Qualität unter Notiz. — Gerſte 124 bis 130 Mark. — Braugerſte 130 bis 140 Mark. — Hafer 120—126 Mk. — Erbſen Futter- nominell ohne Preis, Koch- 140—150 Mk. — Spiritus 70er —,— Mk.

Poſen, 18. Oktober. **(Marktbericht der Polizeidirektion.)**
Weizen Mk. 14,50 bis 15,60. — Roggen Mk. 13,50 bis 14,40. — Gerſte Mk. 13,00—13,50. — Hafer Mk. 13,20—13,60.

Magdeburg, 18. Oktober. **Zuckerbericht.**
Kornzucker excl. 88% Rendement 9,75—10,05. Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,90—8,15. Schwächer. — Gem. Melis I mit Faß 22,62½. Ruhig.

Von deutſchen Fruchtmärkten, 17. Oktober. (R.-Anz.)
Allenſtein: Weizen Mk. 14,00, 14,50 bis 5,00. — Roggen Mk. 13,88, 14,44 bis 15,00. — Gerſte Mk. 11,50, 11,90 bis 12,30. — Hafer Mk. 12,00, 12,50 bis 13,00. — **Thorn:** Weizen Mk. 14,50, 14,80, 15,10 bis 15,60. — Roggen Mk. 13,60, 13,90, 14,10 bis 14,30. — Gerſte Mark 13,00 13,20, 13,40 bis 13,60. — Hafer Mark 12,00, 12,10, 12,30 bis 12,60.

Centralſtelle der Preuß. Landwirthſchaftskammern.
Am 18. Oktober 1899 iſt
a) für inländ. Getreide in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerſte	Hafer
Bez. Stettin .	152—156	145—146	140—151	131—138
Stolp (Platz)	156	140	136	120
Anklam do.	148	144	140	127
Danzig . . .	155	140	140—148	126
Thorn	145—156	139—143	130—136	121—126
Allenſtein . .	145—150	144—150	119—123	125—130
Breslau . . .	141—158	144—150	130—150	122—129
Glatz	150—160	148—158	130—140	113—123
Poſen	145—156	140—144	130—135	135—136
Bromberg . .	149—153	140—142	128	128
Krotoſchin . .	150—154	140—143	135—140	120—121
Nach privater Ermittelung:				
	755 gr. p. l	712 gr. p. l	573 gr. p. l	450 gr. p. l
Berlin	153	153	—	140
Stettin (Stadt)	152,50	146,00	151	131,00
Breslau . . .	159	150	150	129
Poſen	152	140	142	128

Für den nachfolgenden Theil iſt die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Wo wird Molkerei gewünscht?

Fachmann baut solche auf eigene Kosten. Uebernehme auch Pachtung. Vermittler erhalten Provision. Offerten unter Nr. 940 an den Geselligen erbeten.

2765] Eine vollständ. Fröbel'sche

Kindergarten-Einrichtung

ist billig weg. Todesfall zu verk. Selma Schulz, Kruschwitz.

Brennerei-Kartoffeln

offerirt billigst [3636
D. Gutstein, Neidenburg.

4000 Centner Kartoffeln

sind verkäuflich in [3822
Gr.-Pötzdorf bei Geierswalde Ostpreußen.

Abnehmer für Abfallpech

aus Brauereien gesucht. Offerten sub B. S. 4824 an Rudolf Mosse, Breslau.

3272] Wegen Vergrößerung des Betriebes haben zu verkaufen einen Pauksch'schen

Röhrenkessel

6 Atm. Spannung, ca. 70 □m Heizfläche; einen kombinirten

Flammrohr-Röhrenkessel

8 Atm. Spannung, 120 □-Meter Heizfläche. Letzterer Kessel befindet sich noch in sehr gutem Zustande, die Röhren im oberen Kessel sind ganz neu.

Thorner Dampfmühle Gerson & Co., Thorn Westpreußen.

Dr. Jones' Muskelerzeuger

fördert die Gesundheit u. Kraft. Sicherer Erfolg für Jedermann. Preis d. Apparates Mk. 6,00 frko. geg. Baar. Prosp. steht z. Dienst. **F. G. Harries, Bremen** (13).

3752] **800 Centner**

blaue Speise- u. Saatkartoffeln

800 Centner

gute Daber'sche Eß-Kartoffeln

zur sofortigen Lieferung hat abzugeben, Offerten nimmt entgegen **Zywietz**, Carlshöhe b. Neidenburg.

3695] Ein gut erhaltener

Konzertflügel

für 250 Mk. zum Verkauf bei Rich. Krupp, Stangenwalde bei Bischofswerder Wpr.

Nur noch 7 Mark



kosten meine soliden u. hochfein poliirten Concert-Accord-Zithern, „Lohengrin", ca. 53 cm lang, mit 6 Manualen, 25 Saiten, Notenhalter, Schlüssel, Ring, Stimmvorrichtung, Kasten und Selbsterlernschule. Dieselben sind unübertroffen in ihrem herrlichen Ton. Man falle nicht auf die billigeren, kleineren und blos lackirten 6 manualigen Zithern herein. Meine großen, prächtig schönen 9 manualigen Zithern kosten blos 10½ Mk., und 12-manualige nur 14 Mk. mit sämmtlichem Zubehör. Versandt nur gegen Nachnahme, aber 4 Wochen zur Probe. Porto 80 Pfg. Katalog gratis u. franko. Musikinstrumentenfabrik **Friedr. Herfeld** Neuenrade, Westfalen.



Sommersprossen-Flecken verunzieren immer. Benützen Sie daher **Kuhn's Creme-Vinoal**, 1,30, und **Vinoal-Seife**, 50 u. 80, von **Frz. Kuhn**, Kronenparf., Nürnberg. Hier bei **Paul Schirmacher**, Drogerie z. rot. Kreuz.

5972]

Geldverkehr.

3922] Gesucht werden von sofort oder spätestens bis zum 1. Dezember

ca. 20- bis 25 000 Mk.

zu 4½ bis 4¾ %, auf erststellige Hypothek, auf vollständig neues städtisches Grundstück mit 10 Morgen Gartenland. Werth des Grundstücks mehr als das Doppelte. Taxe auf Erfordern. Meldungen werden durch **Glogau**, Rechtsanwalt und Notar, **Willenberg** Ostpreußen.

45000 Mark

zu 4 %, und

10000 Mark

zu 4 %, erststellige Hypotheken,

15000 Mark

zu 5 %, zweitstellige Hypothek, per 1. Januar 1900 zu zediren. Reflektanten wollen ihre Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 4036 an den Geselligen einsenden.

Darlehen Offiz., Geschäftsl., Beamt. u. Priv. jed. Stand. zu kulant. Koul. in jed. Höhe. Rückp.! **Sallo, Berlin N. O. 18.**

4- bis 5000 Mark

werden auf ein neuerbautes Wohnhaus, dessen Taxwerth üb. 36000 Mk. beträgt, hinter 17000 Mk. zu sofort gesucht. Off. unt. Nr. 3811 an den Geselligen erb.

Wer kauft Hypothekenbrief über 14000 Mk., 1stellig auf ein städtisches Grundstück eingetragen, Taxwerth 29000 Mark, unter günstigen Bedingungen? Angebote unter Nr. 3810 an den Geselligen erbeten.

Heirathen.

E. Inspekt., in d. 30 J., kath., wünscht Bekanntsch. m. e. Mädch. od. e. Gutswirthin i. gleich. Alt., (Wittw. nicht ausgeschl.,) mit etwas Vermögen, zwecks

Heirath.

Damen, die auf dies. reelle Ges. eingehen wollen, mög. ihre Off. nebst Photographie unter Angabe ihrer Verhältnisse unter Nr. 4079 an den Geselligen einsenden.

Nur reell!

Landwirth, 37 Jahre, evang., gebl., mit 40000 Mk. Vermög., sucht in ein Grundstück einzuheirathen. Gefl. Offerten unter Nr. 3788 an den Gesellig. erbet.

Heirath

wünscht baldigst jung., gebildeter Mann, 37 J. alt, led. und bess. Handw. Mädch. i. Alt. v. 26 bis 34 J. mit Verm. v. 5- b. 6000 Mk., Wittw. nicht ausgeschl. Meld. z. 26. briefl. u. Nr. 3936 a. d. Gesellig. erb.

Ein tüchtiger 1. Beamter eines größeren Rittergutes, geb. und schön, 30 J. alt, wenig vermög. ev., wünscht die Bekanntschaft einer Dame mit 20000 Mk. Vermögen behufs

Verheirathung.

Auf Alter und Schönheit wird nicht gesehen. Ernstgemeinte Offerten mit Photographie unter Nr. 4080 an den Geselligen erbeten. Anonym wird nicht beachtet. Strengste Diskretion.

Zu kaufen gesucht.

Wo kauft man **saure Gurken**, faßweise? Angebote an [3793
Granwald, Hertelsaue bei Buchthal (Neumark).

Gerste Hafer Roggen

kauft zu höchsten Tagespreisen [3387
Paul Dück, Elbing.

Petroleumfässer

kauft und bittet um Offerten
S. Kirstein, Soldau Ostpreußen. [3770

Jeden Posten Gerste

kauft ab allen Stationen und erbittet bemusterte Offerten
Herm. Brann, Breslau VI.

Koch-Erbsen

kauft ab allen Bahnstationen
Wolf Tilsiter, Bromberg. [772

Holzschuppen

von 400 bis 600 □m, zum sofortigen Abbruch, zu **kaufen gesucht**. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 4002 durch den Geselligen erbet.

Jeden Posten Gravensteiner

kauft. Off. mit Preisangabe u. 3007 a. Gesell. erb.

Jeden Posten Chaussirungs- und Pflastersteine

kauft ab jeder Bahnstation per sofort, auch Winterlieferung. Off. mit äußerster Preisangabe unter Nr. 3808 an den Geselligen erb

6 bis 7 Waggon Klobenholz

zweiter Klasse oder starkes

Knüppelholz

werden vom 11. Novbr. d. Js. ab, frei Station Laskowitz, lieferbar, zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten mit Preisangabe pro Raummeter [3718
Wisselinck, Taschau bei Jezewo Westpreußen.

Fabrikkartoffeln

kauft ab allen Stationen zu höchsten Preisen unter Bemusterung von Postkolli [3502
Emil Dahmer, Schönsee Wpr.

Viehverkäufe.

Zuchtvieh-Verkauf



i. Adl.-Baddeim per Laukischken Ostpr., Bahnstat. Scheleiken, an der Königsberg-Tilsit. Bahn, 15 Minuten entfernt, über 10 hervorragende, sprungfähige **Bullen** und 10 hochtragende **Sterken** der ostpreußischen Holländer. Die Thiere sind mit Tuberkulin geimpft und haben nicht reagirt. Sterken sowohl wie Bullen hab. Sommer über Weidegang. **Riebensahm.**

4089] **100 schwere, fette**

Stiere

Abnahme spätestens halben November, sowie

16 Bullen

im Durchschnitt ca. 15 Centner, bei sofortig. Abnahme verkäuflich.
Dominium **Wrotzk**, Bahnstation Briesen Westpr.



3649] 35 Stück ostpreußische Holländer

Stiere

mit besten Formen, 9 b. 10 Ctr., 35 Stück desgleichen, 6 bis 7 Centner, sowie einige

Bullen

zur Zucht, sind zu zeitgemäßen Preisen zu haben bei
Gustav Goetz, Mocker bei Thorn Westpr.

3989] **Zu kaufen gesucht** ein 8 bis 12 Monate altes, erstklass.

Bullkalb

des **Holländer Schlages**, zu Zuchtzwecken. Meldungen mit Preisangabe erbeten.
Dom. Rehden Westpr.



Hampshiredown.

Der Verkauf kräftig entw. Jährl.-Böcke zu zeitgemäßen Preisen hat begonnen. H. Zimbars, Kl.-Massow b. Vietzig i. Pomm.

Zuchtschweineverkauf



d. gr. frühreifen Yorksh.-Rasse, 27jährige, dauernd gesunde Züchtung, werden 5—6 Centner schwer.

Ferkel, 6 Wochen alt, 25 Mk. per Stück, jederzeit abzugeben, bei Abnahme von 5 Stück sende fr. jeder Bahnstation. [2861
E. Walther, Vorw. Moesland per Gr.-Falkenau Wpr.

50 Lämmer

der holstein. Fleischschafe sind verkäuflich in [3861
Königshof per Altfelde.

Ostpreußische Zugochsen

stehen zum sofortigen Verkauf. Reflektanten erfahren Näheres brieflich unter Nr. 3838 durch den Geselligen.

48 fette Ochsen

ca. 11 Ctr. schwer, verkäuflich in
3995] **Adl.-Lichteinen**
bei Osterode Ostpreußen.

3625] In Platen bei Buschdorf steht eine größere Auswahl erstklassiger Holländer

Bullen

v. Heerdbuchthieren abstammend, die mit Tuberkulin geimpft sind und nicht reagirt haben, wegen Ausfall der Herbst-Auktion zum Verkauf.

[3781]

Sprungfähige u. jüngere Yorkshire-Eber

— thierärztl. nach Lorenz geimpft. —
v. Winter - Gelens - Culm.



Sprungfäh., auch junge

Vollblut-Yorkshireeber

in vorzüglichen Figuren, sind wieder preiswerth abzugeben in Dom. Adl. Kattun b. Stowen Ostbahn. [605

35 fette Schweine

stehen in **Billa**, Post Warlubien, Bahnstation Gruppe, zum Verkauf. [3926

4042] **Stichelhaariger**

Hühnerhund

18 Monate, steht fest vor, guter Gebrauchshund, zu verkaufen.
Kloss, Königlicher Förster in **Malachin** bei Czersk.

3996] Dom. Kroxen bei Marienwerder sucht zwei volljährige, leistungsfähige

Wagenpferde.

Gefl. Offerten werden mit genauer Beschreibung und Preisangabe erbeten.

1 dunkelbraunes Pferd

7 Zoll groß, nicht unter 5 und nicht über 8 Jahre alt, mit vornehmen Gängen, welches auch Reitpferd sein kann, wenn geduldig im Wagen, sucht zu kaufen und erbittet Offerten mit Preisangabe unter Nr. 2941 durch den Geselligen.

3690] **Elegante Kutschpferde**, Paßpferde, 5 bis 6 Zoll, ruhig und gut einfahren, werden gesucht. Offerten unter **W. M. 744** Inf.-Ann. des Geselligen, **Danzig**, Jopengasse 5.



4018] **Sehr starke**

Zuchthengste

vorzüglicher Abstammung verkäuflich im

Gestüt Walterkehmen bei Gumbinnen.

Zu kaufen gesucht 10 bis 20 hochtragende

holländische Sterken.

Meldungen nebst Preis-Angabe werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4017 d. den Geselligen erb.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

Beabsichtige mein gut eingef.

Materialwaaren- u. Schankgeschäft

anderer Unternehmungen halber billig zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Gefällige Offerten unter Nr. 3963 an den Geselligen erbeten.

And. Untern. halb. bin ich will., meine **Gastwirthschaft** (sehr geeign. zu e. kaufm. Gesch.), ca. 16 Mrg. nur gut. Land, eine dreig. Holl. Mühle, Schmiede n. daz. geh. Wohnh., v. sof. zu verk. Schmiede und Mühle wurd. mehrere Jahre durch Pächter m. Erf. betr., Geb. in gut erhalt. Zust. Gasthaus, Insthaus, Schmiede massiv. Anzahl. 6000 Mk. Beding. s. günst. Die Känf. p. Bahn f. b. zeitig. Anm. Fuhrw. Bahnh. Darkehmen. Bei schriftl. Anfr. i. e. 10-Pf.-Marke beiz. **J. Knochenhauer**, Egglenischken v. Szardeningken Opr.

Ein Spezial-Geschäft

f. **Margarine, Schmalz, Kaffee, Cacao** rc., an guter Lage, in einer Stadt Westpr. v. 10000 Einwohnern, ist krankheitshalber vom 1. April 1900 eventl. auch früher zu verkaufen. Die Mitführung v. Bonbon, Konfitüren, rc. wäre lohnend und würde das Gesch. auch zu einem rentableren gestalten.

Offert. unter Nr. 3581 an den Geselligen erbeten.

Gut eingerichtete

Dampfziegelei

für Jahresproduktion von drei Millionen Mauersteinen, in unmittelbarer Nähe einer großen Stadt mit bedeutender Bauthätigkeit und aufstrebender Industrie, mit Anfuhr zur Stadt nur 3 Mark pro Mille, ist mit 20000 Mark Anzahlung sofort zu verkaufen. Material für Verblender, Röhren, Dachziegel, Ofenkacheln rc.

Offerten unter Nr. 3006 an den Geselligen erbeten.

Fast neues, massives **Gasthaus**, einz. in ein. Dorfe, etw. 8 Morg. Weizenbod., Schule und Chaussee an Orte, Bahnhof und Güter in d. Nähe, ist Familienverhältn. halb. sof. billig zu verk. Preis 14500 Mk., Anzahlung nach Uebereinkunft, durch [4111
Joseph Beyer, Nikolaiken Westpr., Hauptstraße.

Ein Gasthaus

mit neuem Tanzsaal, in lebhaft. Kirchdorf, 11 Kilom. von Thorn, mit gr. Garten, Kegelb. rc., evtl. mit 10 Mrg. Land (rege Dampferparth. von Thornern), Veränderungsh. z. verk. Off. sub A. B. 22 a. Annonc.-Ann. **Wallis-Thorn.**

Hotel ersten Ranges

in Königsberg Ostpr., in bester Lage, mit allem Komfort der Neuzeit, 33 Fremdenzimmern, 3 Sälen, zu **verpachten** oder zu **verkaufen**. Anfragen erbeten unter **U. J. 5139** an **Rudolf Mosse, Königsberg i. Pr.** [2066

4040] Bin willens wegen Aufgabe des Ladengeschäfts mein

Schuhwaarengeschäft

unter günstigen Bedingungen im Ganzen zu verkaufen und den Laden z. 1. April zu vermiethen. **H. Bartel**, Graudenz.

Restaurationsgrundstück

mit Konditorei, gr. Geschäftsumf, Geb. neu, massiv, zweist., in schönster Geschäftslage großer Fabrikstadt, verkaufe ich bill. bei 6000 Mk. Anzahlung. Gefällige Offerten unter Nr. 4013 an den Geselligen erbeten.

In einer größeren Provinzialstadt von 50000 Einwohnern, ist ein schönes kleines

Eckhaus

beste Lage am Platze, in dem seit ca. 50 Jahren ein **Uhrmachergeschäft** mit gutem Erfolg betrieben wird, sehr billig, mit 5000 Mark Anzahlung zu verkaufen.

Offerten unter Nr. 4054 an den Geselligen erbeten.

Dampf-Ziegelei

unmittelbar an Stadt, Bahnhof, Chaussee und schiffbarem Fluß geleg., mit ca. 100 Morg. nur prima Rübenacker, reichlich. lebend. Inventar, großartig. Wirthschafts-Gebäuden, nachweislich guter Rentabilität, ist bei 30000 Mk. Anzahlung wegen Kränklichkeit d. s Besitzers zu verkaufen. Durchschn.-Preis 1898 ab Ziegelei 27,50 Mk. per Mille. Adressen v. Reflektanten brieflich u. Nr. 4126 durch den Geselligen in Graudenz erb.

Ein kleines

Zinshaus

direkt am Markt in einer kleinen Stadt Westpreußens zu verkauf. oder als Anzahlung für einen kleinen, gutgehenden Gasthof. Offerten unter Nr. 3945 an den Geselligen erbeten.

Grundstück

fast neu, in größerer Garnisonstadt, in welchem Konditorei, Café mit Ausschank und Konfitürengeschäft, verbunden mit Bäckerei, betrieben wird, bin ich willens, mit vollständiger Einrichtung zu verkaufen. Beste Lage, flottgehendes Geschäft, gute, feste Kundschaft. 3. Vergrößerung genügend Raum vorhanden. Anzahlung 15- bis 20000 Mark. Meldung. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3799 durch den Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein gut gehendes

Barbier- und Friseurgeschäft

ist alsbald preiswerth zu verkaufen. Offerten unter Nr. 3760 an den Geselligen erbeten.

Eisenwaaren-Geschäft

mit Grundstück und dreistöckig. Getreidespeicher

in bester Geschäftslage einer Kreisstadt Westpr. soll umständehalber sofort billig verkauft werden. Günstig für jungen Anfänger, besitze günst. Bedingungen. Zur Anzahlung und Uebernahme genügen ca. 8- bis 10000 Mk. Emstl. Reflekt. belieben unter Nr. 3949 an den Geselligen erbeten.

Renten-Gut

von ca. 256 Morgen, mit Gebäuden, Inventar pp., zu verkaufen. Anzahlung 10000 Mark. Zu erfragen bei [3705
Wojciechowski, Thorn, Mellienstraße 100.

Eine gut gehende

Stellmacherei

mit großer Kundschaft, umfassend 6 Ortschaften, ist zu verkaufen oder zu verpachten.
Offerten unter Nr. 3950 an den Geselligen erbeten.

Ein gut gehendes

Bäckereigrundstück

direkt am Markt in einer kleiner. Stadt Westpr., nahe Marienburg, ist sof. zu verkaufen od. geg. ein. Grundst. zu vertauschen. Off. u. Nr. 3944 an den Geselligen erb.

4083] Krankheitshalber beabsichtige mein im Kreise Marienwerder belegenes, 55 ha großes

Niederungs-Grundst.

mit guten Gebäuden und vollst. Inventar zu verkaufen.
G. Preuß, Kl.-Felde bei Schadewinkel.

3962] Wegen Todesfall meines Mannes beabsicht. ich mein 1600 Mrg. großes **Brennereigut**, 12 Kilom. von einer größeren Stadt der Provinz Posen beleg., preiswerth unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Gefl. Offerten unter **C. R. 100** postlagernd **Maximilianowo**, Bezirk Bromberg.

Beabsichtige mein 430 Mrg. gr.

Stadtgut

ca. 1200 Mk. Grdst.-Reinertrag, mit mass. Geb. u. gr. Inventar, für 95000 Mk. Anz. u. 25000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Hypoth. 3% Landschaft. Gefällige Offerten unter Nr. 4012 an den Geselligen erbeten.

Grundstück ca. 183 Morgen ff. Rübenb., theilungshalber sofort für 63000 Mk. bei 20000 Mk. Anz. zu verk. Geb. fast neu mass., Inventar kompl. Off. unt. Nr. 3790 an d. Gesell.

Ein in Provinzialstadt allein am **Markt gelegenes**

Hotel

mit gutem Reiseverkehr, ist Krankheit halber mit einer Anzahlung von ca. 10000 Mk. billig zu verkaufen. Offerten unt. Nr. 3337 an den Geselligen erbeten.

3692] **Todesf.** wegen verkaufe

Rittergut

in der Neumark, 3 Stunden von Berlin, unterm 50fachen Reinertrage, mit reicher Ernte, voll. Invent., 50 Mille Anzahlung. Nur Pfandbriefe, 70 J. Besitz, 1800 Mrg. Weizenb., Dampfbrennerei. Nur Selbstk. erfahren Näh. unter **T. Z. 2092 Rudolf Mosse, Berlin**, Friedrichstr. 66.

2934] Verkaufe **Abbaubesitzung**, 212 Morgen, ein Plan, 3 km ab Osterode, eventl. getheilt. Anzahl. 9- bis 10000 Mk. Sich. Dokument., kl. Besitzung., Gastwirthsch. auch Hausgrundst. nehme in Zahlung. **Blaedtke**, Arnau b. Osterode Ostpreußen.

Eine Wassermühle mit Landwirthsch., dicht b. der Stadt sofort zu verpacht., evtl. zu verkauf. Uebern. auf Wunsch sofort. Offert. unter A. 50 postlag. Marienwerder.

Suche per sofort

eine Gastwirthschaft

mit etwas Land

in einem (Kirch-) Dorfe zu kauf., am liebsten in einer polnisch sprechenden Gegend. Offert. unter Nr. 3783 an den Geselligen erb.

Pachtungen.

3681] Wir beabsichtigen das

Hotel

„Deutsches Haus"

vom 1. November cr. ab an eine geeignete Persönlichkeit **zu verpachten**. Bewerber werden gebeten, sich bei uns persönlich vorzustellen.

Mewer Credit-Gesellschaft, Luedecke & Obuch.

Restaurat.-Verpachtg.

4044] Das hiesige Bahnhofs-Restaurant soll am **Freitag, d. 3. Novbr. d. Js.**, Vormittags 10 Uhr, im Restaurant selbst auf 3 Jahre vom 1. April 1900 ab an meistbietend verpachtet werden. Bietungskaution 300 Mark. Die Pacht-Bedingungen sind im unterzeichneten Rentamt einzusehen oder können geg. 50 Pf. Kopialien bei demselben bezogen werden.

Ostrometzko, den 18. Oktober 1899.
Gräfliches Rent-Amt Ostrometzko.

Eine Gastwirthschaft

auf dem Lande, woselbst auch ein rentables **Getreidegeschäft** betrieben ist, mit Speicherräumen, Stall, Acker- und Gartenland, ist von Januar, eventl. auch früher, zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt [4064
v. Lenski, Seedranken bei Margrabowa.

Gangbare Restaurants u. Gastwirthschaften von sof. zu verpacht. St. Lewandowski, Thorn, Heil. Geiststr. 17.

4116] Mehrere städt. u. ländl.

Gasthöfe

zu verpachten, resp. zu verkaufen.
K. Schulz, Schneidemühl, Güterbahnhofstraße 19.

3938] Suche per 1. Januar 1900 od. früher eine gutgehende

Gastwirthschaft

z. pacht., möglichst in einem gr. Kirchdorf. Offerten unter Nr. 100 postl. Lessen Westpr. erbet.

Suche Wasser- oder gute Windmühle zu pachten. Kaution kann gestellt werden. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Offert. unter Nr. 2000 bis zum 25. postlagernd **Marienburg.** [3969

4084] In einem kathol. Kirchdorfe suche ich eine **Gastwirthschaft** zu pachten evtl. zu kaufen. Off unt. Nr. 50 postl. Hohenstein Westpreußen erbeten.